klarer kann das Widerspruchsvolle der alten Bezeichnung nicht zum Vorschein kommen.

Dagegen ist es zwecklos, einer Platte mit v — 0,1 ein leichtes Filter mit d — 0,3 vorzusetzen. Dann wird nie und nimmer Tonrichtigkeit erreicht, wie wir schon sahen; die Belichtungszeit wächst aber auf das Dreifache, ohne daß etwas dabei herauskommt.

Man kann also sagen, daß für gute Platten das leichte und das mittlere, für weniger farbenempfindliche das mittlere oder kräftige Filter zu benutzen ist. Doch ist dabei zu betonen, daß hier die Art des Motivs, die gewünschte Gestaltung des Bildes und nicht zuletzt die Beleuchtung eine andere Wahl des Filters oft angezeigt sein lassen. Darüber soll eine spätere Arbeit Näheres bringen. —

Kleine Mitteilungen.

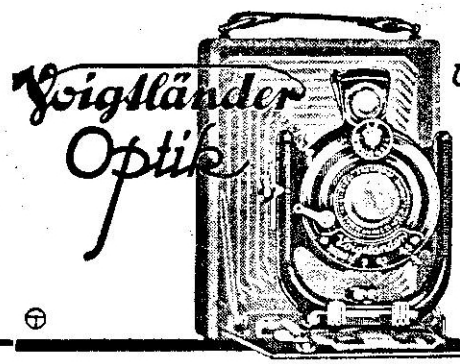
Die Verlängerung des Sommers ist jetzt, da der Herbst beginnt und die Tage allgemach kürzer werden, wohl der Wunsch vieler. Das Ihagee-Kamerawerk gibt in einer kleinen Broschüre, die obigen Titel führt, eine Anleitung dazu, indem sie den Rat gibt, mit Hilfe der Ihagee-Kamera, die mit auf die Reise genommen wird, Erinnerungsbilder zu schaffen, die alle schönen und interessanten Erlebnisse der Sommer-, Reise- und Wanderzeit lebendig erhalten und Freude und Genuß an langen Winterabenden und in späteren Jahren noch geben. Weiteres über die Ihagee-Paff-Reflex erfährt man in einem Heftchen „Alles paffi", das an Hand einiger humorvoller Zeichnungen und Knüttelverse die Leichtigkeit und mannigfache Gebrauchsfähigkeit der Paff-Reflex darlegt.

Fusion in der Photo-Industrie. Die bereits in einer Interessen-Gemeinschaft verbundenen Firmen Contessa-Nettel, A.-G., Stuttgart, Ernemann-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden, Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktiengesellschaft, Berlin-Zehlendorf und Ica, Aktiengesellschaft, Dresden, haben beschlossen, ihren auf den 15. September 1926 einberufenen Generalversammlungen die Fusion der beteiligten Unternehmungen vorzuschlagen.

Zweck der Verschmelzung ist, durch eine strengere Arbeitsteilung und bessere Ausnutzung der vorhandenen Betriebsmittel eine Verringerung der Herstellungskosten herbeizuführen, sowie durch eine Vereinfachung der Verwaltung und angemessene Durchbildung der gesamten Vertriebs-Organisation im Inland und Ausland eine Verminderung der Handlungsunkosten zu erzielen. Die Optische Anstalt C. P. Goerz Aktiengesellschaft wird ihr Kapital im Verhältnis von 8 : 3 auf Rm. 3150000 zusammenlegen und um den Betrag von Rm. 9450000 auf insgesamt Rm. 12600000 erhöhen. Von dem Erhöhungsbetrage dienen zum Umtausch der Contessa-Nettel-Aktien Rm. 2400000, der Ernemann-Aktien Rm. 2850000 und der Ica-Aktien Rm. 4200000. Im Hinblick auf die vorsichtige Bemessung des Gesamt-Kapitals darf nach Durchführung der erforderlichen Umstellungen mit einer angemessenen Rente gerechnet werden.

JUSTOPHOT. Über den automatischen Belichtungsmesser Justophot, Patent Dr. Emil Mayer, schreibt Herr Karl Dreßler, Dresden: Vor einiger Zeit kaufte ich mir auf Ihr Inserat hin Ihren automatischen Belichtungsmesser „Justophot", um zu versuchen, ob er wirklich das Ideal ist, als das er angepriesen wird, nachdem ich schon sehr viele andere Belichtungsmesser geprüft und alle als sehr unzulänglich, ja sogar als völlig unbrauchbar gefunden hatte. Nun aber habe ich den „Justophot" bei weit über 100, mitunter schwierigsten Aufnahmen ausprobiert und bin mit ihm so sehr zufrieden, daß es mich drängt, Ihnen meine vollste Anerkennung über das tatsächlich vollkommen einwandfreie und zuverlässige Arbeiten selbst bei fast nicht mehr möglichen Innenaufnahmen auszusprechen. Nach meiner sehr reichen und vielseitigen Erfahrung als leidenschaftlicher Liebhaberphotograph kann ich Ihnen nur versichern, daß ich Ihren „Justophot" als den idealsten und einfachsten Belichtungsmesser aus vollster Überzeugung bezeichne, und möchte nur wünschen, daß er sich noch sehr viele Anhänger und damit auch treue Freunde erwerben möge.

Einen Wettbewerb für Amateurphotographen veranstaltet der Düsseldorfer Zoologische Garten (Schmidt-Keim-Stiftung). Der außergewöhnliche Umfang des Tiermaterials, besonders die gegenwärtig bei einer großen Reihe von Tieren vorhandenen Jungtiere im Düsseldorfer Zoologischen Garten, bieten zur Zeit eine so große Fülle reizvoller Objekte für die Betätigung des Liebhaberphotographen, daß die Direktion des Zoologischen Gartens sich veranlaßt sieht, die Amateurphotographen Düsseldorfs und dessen näheren und weiteren Umgebung auf dieses interessante Gebiet besonders hinzuweisen und die



Hat nun Ihr Kommen für Sie, nicht Hoffen?

Das ist heute aber kein frommer Wunsch mehr, das ist Wirklichkeit! Das ist die neue Voigtländer-„Vag"-Kamera. Wir laden Sie ein, dieses neue Modell in Ihrem Fachgeschäft in Augenschein zu nehmen. Die „Vag" ist sofort lieferbar und kostet nur:

mit Voigtar-Anastigmat 6,3 in Embezet-Verschluß (1/100 Sek.) RM 60.—

mit Voigtar-Anastigmat 6,3 in Ibsor-Verschluß (1/125 Sek. Räderwerk) RM 71.—

mit Skopar-Anastigmat 4,5 in Ibsor-Verschluß RM 90.—

Können wir Ihr Ihr altes Mißtrauen gegen Voigtländer-Optik beweisen?

*

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische und feinmechanische Werke
Braunschweig 4

'4434. Dr. Rudolf von Arx, München, Wittelsbacher Platz 2. 'en zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen, im besonderen arbigen Durch- und Aufsichtsbildern durch affinitätsausgleichende toffwanderung.

34433. Firma Ernemann-Werke A.-G., Dresden. Bildver- nrichtung an Kinowiedergabeapparaten.

Gebrauchsmuster.

58072. Rudolf Thode, Cuxhaven. Trockenschrank für Photo- e und Platten.

57063. Ica Akt.-Ges., Dresden. Filmspule für Schmalfilmkinos.

57204. Luis Salzinger, Brixen. Vorrichtung zum Vorführen isbes. undurchsichtigen Filmstreifen.

57060. Ernemann-Werke A.-G., Dresden. Kofferkino mit gsvorrichtung für den zwischen Lampenhaus und Filmfenster len Raum.

57438. Dr. Erich Loening, Leipzig, Windmühlenweg 24. Photo- scher Film.

56475. Firma Ernst Leitz, Wetzlar. Vorrichtung zur Aufnahme kopischer Bilder.

6476. Firma Ernst Leitz, Wetzlar. Vorrichtung zur Aufnahme noramabildern.

6628. Karl Schnabel, Iserlohn i. W. Vierfach drehbares Ge- nit Feststellvorrichtung für photographische und Landmeß- e.

5079. Ica Akt.-Ges., Dresden. Filmführung für Wiedergabe- graphen.

7394. Paul Mandalka, Oppeln, O. Sicherheitsvorrichtungen ioproj nsapparate.

5391. Hollandsche Snelfoto-Apparaten-en Platenfabriek Gala, en. Photographische Platte.

4929. Contessa-Nettel A.-G., Stuttgart. Kassette für Film- nd dergleichen.

6657. Chemische Fabrik von Heyden Akt.-Ges. Radebeul- i. Glasplatte für Röntgenzwecke mit aufgegossener Farbfolie.

sere Abonnenten erhalten von der genannten Firma Rat uskunft kostenlos und Auszüge zum Selbstkostenpreis.

„Der Naturfreund"

Illustr. Monatsschrift für Naturverständnis und Weltanschauung
(Schriftleitung Studiendirektor Dr. Max Müller)

Unterrichtet in volkstümlicher Darbietungsweise über alle Zweige der Naturerkenntnis.

Sucht Freude an der Natur und Verständnis für die in ihr schaffenden Kräfte zu wecken.

Arbeitet mit an dem Aufbau einer Weltanschauung, welche, von dem Bewußtsein der Naturverbundenheit unseres eigenen Daseins getragen, nicht nur den Forderungen des Verstandes, sondern auch den höheren Gemütsbedürfnissen Rechnung trägt.

Preis vierteljährl. 2 M. Zu beziehen vom **Naturwissenschaftlichen Verlag, Detmold,** welcher auch unentgeltlich Probehefte zusendet.

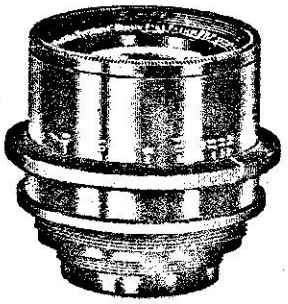
Das Ihagee-Kamerawerk

Steenbergen & Co., Dresden, hat soeben die Serie ihrer Lumimax-Apparate mit einem neuen Modell, den Universal-Lumimax vergrößert. Es scheint uns angebracht, an dieser Stelle nochmals auf die verschiedenen Lumimax-Apparate des Ihagee-Kamerawerkes hinzuweisen. Während man in früheren Jahren seine Abzüge fast ausschließlich unter der Benutzung eines Kopierrahmens auf Auskopierpapier anzufertigen pflegte, haben sich hierzu die Bromsilberpapiere nach und nach immer mehr eingeführt. Diese Papiere machen uns von dem eigenen Kameraformat frei. Bei der Verwendung eines Lumimax hat man es diesenfalls in der Hand, von seinem Negativ Abzüge in jeder beliebigen Größe

Busch

Neu eingeführt:

Sp. ial-Konstruktion
für
Liebhaber-Photographen



Neu eingeführt:

Spezial-Konstruktion
für
Liebhaber-Photographen

Nicola Perscheid-Objektiv

1:4,9, 21 cm Brennweite

Zur Erzielung malerischer Porträt- und Landschafts-Aufnahmen. Wundervolle Weichheit ohne Unschärfe. Vollendete Tonabstufung! Milderung zu harter Beleuchtung durch die besondere Korrektur des Objektives! Retusche nahezu überflüssig! — An den gebräuchlichsten Hand-Kameras ohne weiteres zu benutzen!

Kataloge kostenlos!

Ausführliche Druckschrift gegen Einsendung von Reichsmark 1,—

mil Busch A.-G. / Optische Industrie / Rathenow

anzufertigen. Bei dem Halbwatt-Starkstrom-Lumimax und dem Berufs-Lumimax ist es nicht nur möglich Vergrößerungen und Verkleinerungen nach vorhandenen Glasnegativen auf jede beliebige Größe anzufertigen, sondern durch das Vorhandensein der Bildbühne auch undurchsichtige Gegenstände, Papierbilder, Papiernegative usw. zu reproduzieren, projizieren, vergrößern und verkleinern. Bei dem Amateur-Modell, dem Halbwatt-Starkstrom-Lumimax, kann der Lichtbildner seine eigene Kamera vorn an dem Lumimax befestigen, so daß das eigene Objektiv gleichzeitig für die Vergrößerung dient. Der Berufs-Lumimax dahingegen ist gleich mit Balgen und Zahntrieb ausgestattet, so daß der Photograph nur sein Objektiv vorn auf das Objektivbrett des Berufs-Lumimax zu befestigen braucht.

Bei dem Halbwatt-Starkstrom-Lumimax und dem Berufs-Lumimax werfen sowohl die reflektierenden Wände der Lichtkammer, als auch die Lampen selbst Licht auf das Negativ. Dagegen berührt das Objektiv kein direktes Licht. Dieses System hat allen anderen gegenüber den Vorzug, daß eine absolute gleichmäßige Beleuchtung des ganzen Lichtfeldes gewährleistet ist. Gegenüber den früheren gebräuchlichen Kondensor-Apparaten geben die Lumimax weichere Vergrößerungen von harmonischer Abstufung, die von direkten Aufnahmen nicht zu unterscheiden sind. Durch die halbindirekte Beleuchtung werden Plattenfehler fast ganz unterdrückt, während sie im Kondensorlicht erst recht hervortreten. Dieses hat den Vorteil, daß die Retusche in Wegfall kommt.

Vorstehende Lumimax-Apparate können mit der Lumimax-Kopier-Einrichtung versehen werden und so für Kondaktabzüge als Schnell-Kopiermaschine verwendet werden.

Zu einem sehr billigen Preis befindet sich ein anderes Modell, nämlich der Simplex-Lumimax in dem Handel. Im Gegensatz zu dem Halbwatt-Starkstrom-Lumimax arbeiten diese Apparate mit

Photographien
freilebender Tiere sowie Pflanzen-Aufnahmen
kauft laufend
Verlagsbuchhdlg. Ferdinand Hirt & Sohn
Salomonstr. 15 LEIPZIG Salomonstr. 15
Einsendungen „Eingeschrieben" erbeten mit Preisangabe und Einzelheiten

Das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A 19, das auf der Frankfurter Ausstellung mit der Stadtmedaille der Stadt Frankfurt ausgezeichnet wurde, erhielt auf der „Gesolei" Düsseldorf 1926 die Stadtmedaille der Stadt Düsseldorf. Bei dieser Gelegenheit weisen wir unsere Leser auf die neueste Druckschrift des Ihagee-Kamerawerkes „Plastisches Sehen" hin, in der die Stereo-Kameras behandelt werden, die die Firma herausbringt.

Stereo-Vorträge für Vereine. Um die Stereo-Photographie in Deutschland zu fördern, hat die rührige Voigtländer & Sohn A.-G., Braunschweig, zwei Stereovorträge zusammengestellt, die den photographischen Vereinen kostenlos leihweise zur Verfügung gestellt werden. Es sind dies die Vorträge Nr. 30 und 32, und zwar stellt Vortrag Nr. 30 das Bildermaterial für die stereoskopische Projektion nach dem System der Anaglyphen (rot/grün) mit Begleittext und die erforderliche Anzahl von Betrachtungsbrillen dar, während Vortrag Nr. 32 aus 110 Stereo-Bildern „Hochglanz" besteht, die mit dem Stereoflektoskop 45:107 mm aufgenommen sind. Dazu bis zu 90 zusammenlegbare Betrachtungsapparate. Der Text für diesen Vortrag ist nicht schriftlich festgelegt, sondern müßte von einem Stereoskopiker des betreffenden Vereins freihändig gehalten werden. Der Stereolichtbildervortrag Nr. 30 ist das Ergebnis einer Wanderung von Partenkirchen nach Berchtesgaden. Für die Vorführung genügt ein gewöhnlicher Projektionsapparat $8^1/_2$:10, allerdings mit einer sehr starken Lichtquelle, am besten Bogenlicht nicht unter 20 Amp. Die Anforderungen nach diesen Vorträgen sind recht frühzeitig aufzugeben, da auf diese Weise die Verteilung am einfachsten und die Zusicherung zu bestimmten Terminen am wahrscheinlichsten ist.

Neue Diapositiv-Films. Einem vielseitigen Bedürfnis hat die Agfa jetzt durch die Aufnahme der Fabrikation besonderer Diapositiv-Films entsprochen. Das neue Erzeugnis wird als Planfilm auf Sicherheits-Unterlage in allen gängigen Formaten geliefert, und zwar je nach dem Verwendungszweck mit transparenter oder matter Rückschicht, durch die ein Rollen der Films verhindert wird. Die transparenten Films sind hauptsächlich für Projektions- und Stereobilder gedacht und besitzen neben der Unzerbrechlichkeit den Vorzug, in großen Mengen leicht, bequem und billig transportiert bzw. verschickt werden zu können. Die Films brauchen für die Projektion an der Verwendungsstelle nur zwischen zwei, durch einen Leukoplaststreifen scharnierartig verbundene Glasplatten gelegt zu werden, ein denkbar leicht auszuführender Handgriff. Die mit einer matten Rückschicht versehenen Films sind in erster Linie für Fensterbilder und ... rungen bestimmt. Sie eignen sich wegen ihrer Unzerbrechlic... leichten Handhabung gerade für Werbezwecke hervorrage... neben werden die Films (sowohl die transparenten wie di... für wissenschaftliche Zwecke, besonders in der Röntgenolo... starke Verwendung finden.

Bücherschau.

„Der Fachphotograph". Es grünt und blüht im photog... Blätterwald. Neben den unabhängigen Zeitschriften ersteht e... zeitschrift nach der anderen, so daß die verschiedenen von ... firmen herausgegebenen Photozeitschriften die Zahl der fr... schriften bald übertreffen. Jetzt ist die Kodak-Gesellschaft ... eigenen Zeitschrift auf den Plan getreten, betitelt „Der F... graph". Das Programm dieser Zeitschrift, die vierteljährlich ... soll, besteht darin, die Verbindung der Kodak-Gesellschaft ... Fachphotographen aufrecht zu erhalten und ihnen die Fabrik... Firma näherzubringen. Das uns vorliegende Novemberhe... Kunstdruckpapier hergestellt und bringt neben Aufsätzen übe... Filme und -Papiere, über Kundenwerbung usw. Reproduktio... Bildern, die auf Kodak-Material hergestellt sind. Der Ve... Zeitschrift erfolgt an Interessenten durch die Kodak-G... Berlin SW 68.

Vom Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin, liegen ... Neuerscheinungen der photographischen Literatur vor, a... unsere Leser hinweisen.

Lichtbildkunde. Von Fr. Willy Freek. Erster Ban... zeugkunde und Dunkelkammerarbeit. Mit 8 Kunstdruckt... zahlreichen Abbildungen im Text. Berlin 1927. Preis im Ga...

AUS UNSEREM LESERKREIS

Herr Steuerinspektor K. K. in G. schreibt uns, ... er alle Hefte der „Linse" einbindet. — „da l... vorzügliche Zeitschrift stets weiterbeziehen w...



findlich ist, in den Packungen auf der Schicht liegenden schwarzen Kartonblätter dort verbleiben und mit den Platten zusammen auf die Kassetten-Federn gelegt werden. Da die Emulsion im höchsten Grade pandromatisch, also auch für Rot empfindlich ist, muß sie vor dem Licht der roten Dunkelkammerlaterne geschützt werden. Bei einiger Uebung ist es auch durchaus nicht schwer, das Einlegen ganz im Dunkeln vorzunehmen. Das Einlegen der Platten erfolgt deshalb in der erwähnten Weise, weil sich unter der Emulsionsschicht das Farbraster befindet, das aus mikroskopisch kleinen grünen, rotorangenen und blauvioletten Stärkemehlkörnchen besteht. Dieses Farbraster muß das von dem Aufnahmegegenstand reflektierte Licht passieren. Die entwickelte Emulsion deckt dann diese winzigen Farbpunkte mehr oder weniger zu und läßt durch optische Wirkung die verschiedensten Farbtöne und Mischfarben erscheinen. Weil nun das Licht das Farbraster passieren muß und außerdem noch zum Abschneiden des sonst zu stark wirkenden Blau eine Gelbscheibe verwendet wird, ist die Belichtungszeit ca. 60 mal so lange, als diejenige bei Aufnahmen auf eine gewöhnliche Platte von 15° Scheiner ohne Gelbscheibe. Die Entwicklung erfolgt mit dem Spezial-Lumière-Metochinon-Autochrome-Entwickler in gleicher Weise wie bei schwarz-weiß Aufnahmen, jedoch erst ca. 10 Sekunden in völliger Dunkelheit. Dann erst kann kurz nachgesehen werden, wie weit die Entwicklung vorgeschritten ist, wozu man am besten das durch das Lumièrsche Virida-Papier erzielte Dunkelkammerlicht benutzt, welches man dadurch erhält, daß man die drei grünen und zwei gelben Papierblätter der Packung zwischen zwei Glasscheiben legt. Richtige Belichtung vorausgesetzt, ist die Entwicklung in ca. [illegible] Minuten beendet. An Stelle des Fixierens folgt jetzt ein [illegible]kehrbad, welches im Gegensatz zum Fixierbad nicht das unentwickelte Bromsilber, sondern das soeben entwickelte Silberbild auflöst und somit die Platte zum Diapositiv verwandelt. Da jedoch das zurückgebliebene Bromsilber noch weiß aussieht, ist es nötig, dieses zu schwärzen, was einfach dadurch erfolgt, daß man die Platten nach kurzem Abspülen nochmals in den soeben benutzten Entwickler legt und damit an das Tageslicht geht. Nach geschehener Schwärzung wird nochmals kurz gespült und die Platte zum Trocknen aufgestellt. Dieses erfolgt infolge der dünnen Schicht außerordentlich schnell und das farbenprächtige Bild ist fertig. Zur Verwendung im Betrachtungsapparat werden nach Trennen mit dem Glasschneider die beiden Bildhälften in bekannter Weise miteinander vertauscht und so mit einem Deckglas versehen. Zu allen diesen gibt die Broschüre: „Das Lumière-Autochrom-Verfahren" genaue ausführliche Anleitung mit Rezepten zum Selbstansetzen der nötigen Bäder und mit Preisen über Platten, Filter, fertige Lösungen, Entwicklersubstanzen usw. Sie ist durch jede Photohandlung oder direkt durch die Generalvertretung für Deutschland, Hans Sulzberger, Leipzig, Hainstraße 17/19, kostenlos zu beziehen. Obige Generalvertretung hat ferner auch die Interessentenvertretung für Deutschland der Firma Jules Richard, Paris, übernommen. Diese Firma, bekannt durch vorzügliche Präzisionsarbeit, fertigt Spezial-Stereoaufnahmeapparate, Betrachtungsapparate und sonstige Zubehörteile für die Stereoskopphotographie an. Der interessante Katalog wird gleichfalls auf Anforderung kostenlos zugestellt.

Das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, hat zwei Neuheiten herausgebracht, die Beachtung verdienen. Da ist an erster Stelle die Zweiverschluß-Duplex-Kamera, die für Platten und Filmpacks 6½×9, 9×12 und 10×15 cm hergestellt wird. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß der Amateur sich häufig vor Aufgaben gestellt sieht, welche er mit seiner Kamera nicht bemeistern kann. Entweder er besitzt eine Schlitzverschluß-Kamera und hat eine Aufnahme zu machen, die etwa ½ Sekunde Belichtungszeit bedingt oder aber, er besitzt eine Kamera mit Zentralverschluß und steht vor der Aufgabe, eine Aufnahme von mindestens 1/500 Sekunde Belichtungszeit machen zu müssen. In beiden Fällen versagt der gegebene Apparat. Ganz langsame Momentaufnahmen von ca. ½ bis 1 Sekunde mit dem Schlitzverschluß zu machen, ist nicht ganz einfach, vorausgesetzt, daß der betreffende Schlitzverschluß eine derartige langsame Belichtungszeit überhaupt hergibt, und mit dem Compurverschluß kann man auch nicht über höchstens 1/500 Sekunde hinausgehen. Deshalb ist der Gedanke, eine Zweiverschlußkamera zu schaffen, durchaus richtig. Bislang hatte die Zweiverschluß-Kamera den Fehler, reichlich schwer, unhandlich und recht teuer zu sein. Die Ihagee hat in ihrem

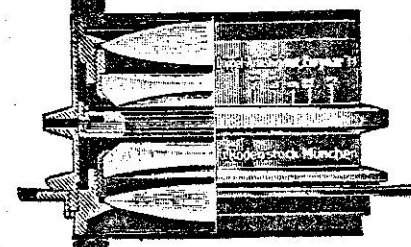
G. RODENSTOCK MÜNCHEN

Rodenstock

Vielseitigkeit

verlangt jeder Photographierende von seinem Instrument. Was nützt ihm aber die teuerste Camera mit einem Objektiv, das ihre Einrichtungen nicht auszunützen erlaubt! Unser EURYNAR, gleichviel ob Lichtstärke 1:3,5, 1:4,5, 1:5,4 oder 1:6,5, ist als Doppelanastigmat gebaut. Vorder- oder Hinterlinse lassen sich als Einzel-Objektiv von etwa doppelter Brennweite des Gesamt-Objektivs verwenden. Seine Vielseitigkeit wird durch den Gebrauch von Vorsatzlinsen noch erhöht. Verlangen Sie also unbedingt eine Camera mit

Eurynar



Katalog L gratis!

Optische Werke
G. Rodenstock,
München 50

noch nicht vertraut sind, ist zu empfehlen, kostenlose Muster von den Byk-Guldenwerken, Photo-Abteilung, Oranienburg-Berlin, anzufordern, die gern abgegeben werden.

Arbeitstasche mit eingedruckter Belichtungstabelle. Die bekannte Fabrik photographischer Filme und Platten, Dr. C. Schleußner A.-G. in Frankfurt a. M., bringt als interessante Neuheit eine Arbeitstasche mit eingedruckter Belichtungstabelle. Diese Belichtungstabelle berücksichtigt alle für die Bestimmung der Belichtung maßgebenden Faktoren in einfacher und übersichtlicher Weise derart, daß die richtige Belichtungszeit in weniger als einer Minute mit genauer Sicherheit abgelesen werden kann. Außerdem stellt diese Belichtungstabelle dadurch etwas prinzipiell Neues dar, daß sie auf den neuen Schleußner-Photo-Arbeitstaschen aufgedruckt ist. Sie kommt daher dem Amateur im „psychologischen" Augenblick zu Gesicht, nämlich wenn er beim Abholen seiner Photoarbeiten beurteilen kann, ob er richtig oder falsch belichtet hat. Die Vereinigung von Photo-Arbeitstasche und Belichtungstabelle, die durch Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster geschützt ist, muß daher als ein sehr glücklicher Gedanke begrüßt werden. Die Benutzung dieser Photo-Arbeitstaschen mit Belichtungstabelle wird dem Photohändler viel Arbeit ersparen und sicherlich manchen Anfänger, der durch die ersten Mißerfolge seiner Tätigkeit sonst das Photographieren wieder aufgegeben hätte, zur Fortsetzung auf richtiger Belichtungsbasis ermutigen. Ein Exemplar der Schleußner-Photo-Arbeitstasche mit Belichtungstabelle liegt vor uns und wir können diese praktische Neuheit warm empfehlen. Sie wird durch alle Vertreter sowie direkt von der Dr. C. Schleußner A.-G., Frankfurt a. M., jedem interessierten Photohändler auf Wunsch gratis be-ert.

50 Jahre Fabrikation photographischer Stative. Am 17. Juni konnte die bekannte Firma Rob. Tümmler, Döbeln, die durch ihre „Rotü" Metallstative sich im In- und Auslande einen guten Namen erworben hat, auf ein 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Der Betrieb, der zur Zeit ca. 1500 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, hat sich eine angesehene Stellung in der deutschen Photo-Industrie errungen, und wir wünschen ihm unter der zielbewußten Leitung seines Inhabers, Herrn Robert Ehrhardt Tümmler weiteres Blühen und Gedeihen.

Eine neue Zweiverschluß-Duplex-Kamera 10×15 cm mit auswechselbarem Objektivbrett, so daß die Kamera auch für Stereo-Bilder, Panorama-Aufnahmen geeignet ist, bringt in bekannter Güte das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co. in Dresden 85 auf den Markt. Die Zweiverschluß-Duplex 10×15 ist wie auch ihre Vorgängerin 9×12 cm ein Meisterwerk an Präzision und Optik. Alles ist aufs Genaueste eingeschliffen und korrigiert, das auswechselbare Objektivbrett ist mittels einer einfachen Hebelumschaltung im Nu herausgenommen und kann dann von einem anderen Objektiv oder nach Einschaltung der auslösbaren Stereowand mit Stereo-Objektiven versehen werden. Das es vollkommen dicht abschließt, dafür sorgt eine gut durchdachte Abdichtung. Die Kamera ist mit lichtstärkster Optik ausgerüstet und bietet sowohl dem Nicht-Stereo-Skopiker wie auch dem Stereoskopiker und Panoramamann einen ausgezeichneten Apparat, sich zu betätigen. Der Apparat ist mit doppeltem Auszug versehen und kann daher sowohl zu Aufnahmen in natürlicher Größe sowie auch zu Panoramaaufnahmen verwendet werden. Wie schon der Name sagt, ist die Kamera mit Zweiverschluß ausgerüstet. Besonders erwähnenswert dürfte der prächtig funktionierende Schlitzverschluß sein, der vollkommen geräuschlos und erschütterungsfrei arbeitet, und in keiner Lage die einmal eingestellte Schlitzbreite verläßt. Ein fernerer Vorteil des Verschlusses ist, daß er auf Zeit und „Beliebig" arbeitet, was durch einen verschiebbaren Knopf bewirkt wird. Als Drahtauslöser kann jeder beliebige Metalldrahtauslöser benutzt werden.

Ein neues Entwicklungsgerät für Kleinbild-(Kino-)Film. Bei der außerordentlichen Verbreitung der Kleinbild-Kameras „Unette" und „Bobette" galt es, dem Amateur Hilfsgeräte zu schaffen, die das Arbeiten möglichst erleichtern und vereinfachen. Hinsichtlich der Entwicklung des Kinofilmbandes glaubte mancher, auf gebotene Hilfsgeräte



Busch

Nicola Perscheid-Objektiv

der allein richtige Wegbereiter

für eine zielbewußte Weiterentwicklung in der künstlerischen Landschafts- und Porträt-Photographie!

Für Landschaften und Freilicht-Porträts bezw. für Hand-Kameras:

16.5, 18 und 21 cm Brennweite

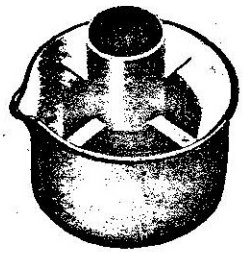
Relative Oeffnung 1:4,5 — 1:6

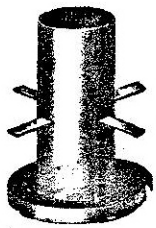
Verlangen Sie dieses neuerschienene Sonderheft mit Leistungsproben!

Zustellung gegen Einsendung von RM. 1,—

Emil Busch A.-G., Rathenow

verzichten zu können. Er entwickelte entweder wie gewöhnlichen Rollfilm, indem er das Filmband unter Zuhilfenahme einer Filmhantel durch den Entwickler zog oder gar das Band in einzelne Bilder zerschnitt, um bald die Unzweckmäßigkeit seiner Wege einzusehen. Der bisherige Zeiß Ikon-Entwicklungsrahmen für Kleinbild-Film hat sich bewährt. Wenn dennoch eine neues Entwicklungsgerät auf den Markt gebracht wird, so aus der Ueberzeugung, das Gute durch Besseres zu ersetzen; und das ist das Spiralentwicklungsgerät der Zeiß Ikon A.-G. Das System hat sich für Kinamofilm-Entwicklung längst eingeführt; es für Unetten- bzw. Bobettenfilm auszuwerten, war naheliegend. Die hervorstechenden Eigenschaften des Gerätes sind: der niedrige Preis (5,50 RM.) und das erleichterte, zudem verbilligte Arbeiten durch den geringen Entwicklerverbrauch (etwa 125 bis 150 ccm). Die beiden Abbildungen zeigen das komplette Gerät mit eingelegtem Film und den Spiral-Teller im besonderen. In dessen Spiralführung wird das Band eingelegt und der Teller in die Entwickler-Lösung im emaillierten Töpfchen eingesetzt. Da der Film gewissermaßen freisteht,





kann der Entwickler überall ungehindert wirken. Ein nicht unwesentlicher Vorteil dieser Methode ist die geringe der Luft ausgesetzte Entwickler-Oberfläche und weiterhin die Tatsache, daß der Film während seiner Entwicklung nicht mit der Luft in Berührung kommt und infolgedessen kein Luftschleier entstehen kann. Das Entwicklungsgerät kann zugleich zum Fixieren, Wässern und Trocknen verwendet werden. Wer mit Kleinbild-Kameras arbeitet und selbst entwickelt, dem kann die Benützung dieser Neuerung nicht warm genug empfohlen werden; er wird sie nie mehr missen mögen.

Satrap-Photo-Artikel. Unter diesem Titel ist in hübschem farbigem Umschlag der Satrap-Hauptkatalog Nr. 100 erschienen. Er bietet ein übersichtliches Verzeichnis der Satrap-Papiere, Platten, Chemikalien, Spezialitäten und Aufnahmelampen. Der Katalog ist in allen Photohandlungen zu haben oder wird kostenfrei durch die Werbe-Abteilung der Schering-Kahlbaum A.-G., Photo-Abt., Berlin-Spindlersfeld 4, versandt.

Das Wichtigste für jeden Landschaftler, ob Berufsphotograph oder Amateur, ist die Auswahl des geeigneten Aufnahmematerials, denn davon hängen wohl zum größten Teile seine Erfolge ab. Doppelt wichtig ist diese Auswahl gerade jetzt zur Reisezeit, damit die oft schwer oder gar nicht mehr zu wiederholenden Aufnahmen nicht vergebens gewesen sind. Die Platte muß eine Orthochromasie haben, die die Verwendung eines Gelbfilters überflüssig macht und soll gut in der Durchzeichnung sein, bei entsprechend hoher Empfindlichkeit. Es gibt wohl kaum eine Landschaftsplatte, die in so hohem Maße alle Vorzüge in sich vereinigt, die einer solchen Platte eigen sein müssen, wie die Kranzl Ortho-Platte der Trockenplattenfabrik Kranseder & Cie. A.-G., München. Nicht Urteile allein, nur ein Versuch wird überzeugen und es sollte daher nicht versäumt werden, diese Platte auszuprobieren, die in jeder Photohandlung erhältlich ist.

Foto-Leisegang, Berlin, legt einen stattlichen Katalog vor, der eine große Auswahl aus dem reichhaltigen Lager der altbekannten Berliner Photohandlung darstellt und dem Amateurphotographen einen Ueberblick gibt über das, was es an Kameras und Bedarfsartikeln der verschiedensten Art und Marken gibt. Jede Seite des 100 Seiten starken Kataloges ist am Kopfe mit einem hübschen Photo geschmückt, darunter sind dann die verschiedenen Markenapparate abgebildet mit Angaben über Format, Optik, Preis, so daß eine gute Uebersicht geschaffen wurde. Einige

Man hat uns oft gesagt



daß der Hauff-Film viel früher hätte in den Handel kommen müssen.

Aeußerungen dieser Art
waren zwar eine Kritik am Zeitpunkt des Erscheinens, sind aber in Wirklichkeit als ein der Hauff-Qualität zugedachtes Lob aufzufassen gewesen.

Wir konnten ja verstehen,
daß man bei der Beliebtheit unserer übrigen Fabrikate mit Ungeduld auf einen Hauff-Film gewartet hat.

Hauff-Rollfilms *für die Rollfilmkamera*

Hauff-Filmpacks *für die Plattenkamera*

J. HAUFF & CO. G.M.B.H., FEUERBACH BEI STUTTGART

Zweiter Preis: RM. 200,—. Dritter Preis: RM. 100,—. Nicht preisgekrönte Bilder, die geeignet sind, behält sich die Firma vor, für RM. 10,— pro Bild anzukaufen.

Vereins-Echo

Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie.

Bericht über die Sitzung am Freitag, dem 1. Juni 1928.

Herr Lehmann, der 1. Vorsitzende, von der Reise zurück, gibt nähere Einzelheiten über die Ausstellung der Amateure in Barcelona bekannt. Der Antrag des Gaues Brandenburg auf Umlage-Ueberweisung zum Zwecke der Delegiertenentsendung zum Verbandstag wird ohne Debatte unserem Kassierer zur Erledigung überwiesen. Der Vorsitzende teilt mit, daß auf seinen Appell in der Photopresse, der Verschandelung öffentlicher Plätze, Naturdenkmäler usw., zu steuern, leider nur einige Firmen durch entsprechenden Aufdruck auf den Filmpacks reagierten.

Die Arbeitsgemeinschaft für Naturschutzpflege lädt zu einer Wanderung am 3. und 17. Juni ein. Die Pressa-Ausstellung in Köln gibt Herrn Lehmann zu der Erklärung Veranlassung, daß die dort vertretenen Amateurarbeiten keine Repräsentation der deutschen Amateurphotographie sein können; diese Repräsentation ist der diesjährigen Verbandsausstellung in Köln vorbehalten.

Herr Wöller beklagt es, daß die offiziellen Verbandsnachrichten durch die Pressebeilagen verteilt werden. Wo bleiben die Mitglieder des Verbandes, die kein Fachblatt halten? Ein Antrag unseres Herrn Wöller, welcher dem Uebelstande steuern soll, wurde angenommen und dem Gau Brandenburg zur weiteren Beratung überwiesen. Welches ist der beste Filmpack? Ueber diese technische Frage gingen die Meinungen weit auseinander. Perutz, Agfa, Gevaert, Lignose wurden gleich warm empfohlen. Zwecks Vervollkommnung technischer Fertigkeit hatte die Vereinigung für die erste Juni-Sitzung einen phototechnischen Wettbewerb angesetzt, welcher von unserem Herrn Carl Zimmermann sorgfältig vorbereitet war. Als Objekt wurde die weiße Marmorstatue in der Calandrelli-Anlage gewählt. Es beteiligten sich 25 Bewerber. Jeder Bewerber erhielt erstmalig ein Dutzend Platten in seinem Aufnahmeformat. Zugelassen waren nur reine Kontaktabzüge auf Satroxpapier Nr. 6. Plattenmaterial: Satrap Ultra-Rapid ortho-lichthoffrei. 2 Bilder verschiedener Positionen mußten von jedem Teilnehmer eingereicht werden. Von der Vereinigung wurden 6 Preise ausgesetzt. Die Preisträger waren: 1. Albrecht, 2. Dauß, 3. Schaumann, 4. Streiter, 5. Berner, 6. Herbst.

In der Sitzung am Freitag, dem 15. Juni, teilte Herr Albrecht nähere Einzelheiten über den 2. Vereinswettbewerb 1928 „Die Arbeit" mit. Dieser Vereinswettbewerb wird in der 2. Dezembersitzung abgehalten werden. Technische Fragen über Gelbfilter-Belichtungsmesser usw. gaben einen interessanten und reichen Unterhaltungsstoff. Unser Herr Georg Reiniger hielt der stark besuchten Versammlung einen Vortrag über künstlerische Landschaftsphotographie. Eine große Anzahl seiner Arbeiten waren zu sehen und fielen namentlich durch die warm empfundene Stimmungswiedergabe besonders auf. Herr Reiniger gab in seinem Vortrag der technischen Seite genügend Raum und mancher unserer neueren Mitglieder wird wertvolle Fingerzeige in dieser Hinsicht erhalten haben. Die anonyme Bildertafel war mit einer großen Anzahl interessanter Arbeiten beschickt, welche eine lebhafte Meinungsverschiedenheit der Kritik übenden Herren hervorrief. Den üblichen Abendpreis erhielt ein Gast unserer Vereinigung.

Sitzungen der Vereinigung finden jeden 1. und 3. Freitag im Monat im Virchowsaal des Berliner Handwerkervereins, Berlin N 54, Sophienstr. 18, statt. Gäste, Damen und Herren, sind herzlich willkommen.

Münchener Gesellschaft zur Pflege der Photographie e. V., München. Ueber die Eigenschaften des Perinalentwicklers der Firma Otto Perutz, München, sprach der Leiter des Wissenschaftlichen Laboratoriums dieses Instituts Herr Dr. H. Schmitt. Ausgehend von der Feststellung, daß die Entwicklung der wichtigste und zugleich auch der schwierigste Teil der photographischen Technik ist, gab der Vor-

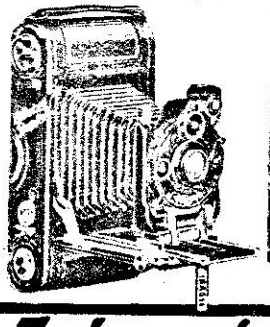
Ihagee Ultrix-Duplex

DIE KAMERA FÜR REISE-



FÜR ROLLFILME 6X9cm.

Ihagee KAMERAWERK STEENBERGEN & Co DRESDEN-STRIESEN 85



UND HEIMAUFNAHMEN



UND PLATTEN 6,5 X 9cm.

Wieviel Tage des Jahres sind Sie auf Reisen?

Gewiß bietet das Photographieren mit Rollfilmen auf Reisen viele Annehmlichkeiten. Besonders ist die Unabhängigkeit von der Dunkelkammer hervorzuheben. Andererseits würde doch kein ernster Amateur auf seine Platten-Kamera für Heimaufnahmen nur deshalb verzichten wollen, weil er sich im Jahre einige Wochen auf Reisen befindet. Wählen Sie daher die **IHAGEE-ULTRIX-DUPLEX,** eine Universalkamera mit doppeltem Auszug, sowohl mit Platten als auch Rollfilmen zu benutzen.

Preis mit Ihagee-Anastigmat von RM. 89,— an. **Preisliste auf Verlangen!**

solle. Aber sechzig Mal überexponiert? Immerhin, ich versuchte. Das Resultat war überraschend! Obwohl ich keinerlei besondere Abstimmung des Entwicklers vornahm, erhielt ich ein Negativ, dem man zwar die Überexposition ansieht, von dem sich aber, wie Sie sich an dem beiligenden Abzug überzeugen werden, ein Bild kopieren ließ, daß sich in keiner Weise von einem solchen, welches von einem normalen Negativ erzielt worden wäre, unterscheidet. Zum Kopieren wurde übrigens gleichfalls eines Ihrer Fabrikate und zwar das Rhoda-Gaslichtpapier „normal", verwendet. Selbstverständlich werde ich für meine Schwarz-weiß-Aufnahmen von jetzt an die „Gradua"-Platte, die, wie ich aus der Beschreibung lese, gleichzeitig auch orthochromatisch ist, von meinem Photohändler verlangen." R. L. in H.

Die Firma Lumière erbat sich daraufhin die in Frage kommende Platte und konnte sich somit aus den Händen eines Verbrauchers überzeugen, daß die Platte tatsächlich hält, was von ihr versprochen wird. Es ist natürlich zu bemerken, daß die Überbelichtung nicht das Sechzigfache, sondern nur ungefähr das Fünfzehnfache betrug, da doch die Autochromgelbscheibe bei der Aufnahme vorgeschaltet war, für welche, wenn sie für orthochromatische Aufnahmen verwendet wird, die vierfache Belichtung nötig ist. Es ist dies jedoch immerhin wohl eine recht bedeutende Überbelichtung die tatsächlich ausgeglichen wurde.

Warum Film? Das läßt sich leicht beantworten und ist auch schon so bekannt, daß man darüber kaum noch zu sprechen braucht. Der Film ist für den Amateur das Reisematerial, das er ohne Beschwerlichkeit unterbringen kann. Das gleiche ist bei der Filmkamera an sich schon festgestellt und erprobt, so daß sich eins aus dem andern ergibt. Daß man den Film außerdem seinem Photohändler sorglos in einem Briefumschlag schicken kann, kommt als nicht zu unterschätzender Vorteil hinzu. Es ist doch angenehm, nach 2 Tagen die Kopien schon in der Hand zu haben! Aber nun: Warum gerade Satrap-Film? Hat der Satrap-Film besondere Vorteile? Natürlich! Da er die wichtigsten Einzeleigenschaften anderer Filmfabrikate in sich vereint, muß er Vorteile haben.

Was der Amateur zuerst von einem guten Film fordert: Normale Lichtempfindlichkeit! Diese besitzt der Satrap-Film durchaus in den diesem Material technisch vorgeschriebenen Grenzen von 16—17° Scheiner. Der Film soll aber auch genügend Deckung geben, so daß er leicht kopierfähig ist (ohne erst verstärkt werden zu müssen). Die Schwierigkeit bei der Herstellung eines guten Films liegt aber gerade darin, daß die Deckkraft nur soweit getrieben werden darf, daß der Himmel z. B. nicht sofort „zuläuft" und die Schatten trotzdem noch Zeichnung haben. Auch dieser Kompromiß ist beim Satrap-Film auf das Beste gelöst.

Und wie steht es mit der Orthochromasie des Satrap-Films, d. h. mit der Fähigkeit des Films, Farbwerte so wiederzugeben, daß sie auf der Kopie nicht sinnwidrig erscheinen? Soweit ein Film überhaupt ausgesprochen orthochromatisch sein kann, ist es der Satrap-Film. Er ist es soweit, daß der Amateur auf der Reise, wo es sich oft um schnellste Augenblicksaufnahmen handelt, ohne jede Gelbscheibe am besten auskommt. Auch so wird es ihm gelingen, Wolkenpartien noch kopierfähig — das ist der Amateurweisheit letzter Wunsch — im Negativ zu haben. Bei Zeitaufnahmen mit Hilfe des Stativs verwende man aber strenge Filter, wie das Voigtländer ß-Filter oder ein Lifa-Filter 3. Dann wird man das Letztmögliche aus diesem Film herausholen.

Erweiterungsbau beim Ihagee-Kamerawerk in Dresden. Durch die starke Nachfrage nach Ihagee-Erzeugnissen, insbesondere nach den bekannten Ihagee-Patent-Klapp-



Berlin NW 87 ◆ .urmstraße 73

Das neue „Argo"-Papier
für edlen warmen Ton

Echte Platin-Papiere

„Bistre" und „Rubens"
Spezial-Celloidin

„Collodor" u. „Collodor-Gravure"
Selbsttonend

Gaslicht **Bromsilber**

Neuerscheinungen!

1. **Photograms of the Year 1927,** 33. Jahrgang, 92 Bildtafeln, fast alle ca. 18×24 cm, eine wundervolle Sammlung internationaler Werke. Portofrei, brosch. ℳ **8,50,** geb. ℳ **11,—**
2. **Album des Pariser Salons 1927** mit 48 Tiefdrucken ca. 18×24 cm nach den besten Werken dieser bedeutendsten internat. Ausstellung. Portofrei ℳ **8,50**
3. **American Annual of Photography 1928,** 42. Jahrgang, 80 Reproduktionen auf feinstem Kunstdruck von Werken ausschließlich amerikanisch. Autoren. Reich illustrierter Text. Portofrei ℳ **8,50**
4. **British Journal Photogr. Almanac 1928,** 62. Jahrgang, 820 Seiten. Der englische Führer durch den international. Photo-Markt. Mit 63 Tiefdrucken von prominenten Werken. Portofrei ℳ **4,50**
5. **Luci ed Ombre 1927,** mit 52 Bildtafeln, nur italienische Werke. Format 21×27 cm. Portofrei ℳ **7,—**
6. **Japan Photographic Annual 1927,** 3. Jahrgang. Format 18×25 cm, 116 Bildtafeln, rein japanische Werke, hochinteressant. Portofrei ℳ **8,50**

WALTER TALBOT
Jerusalemer Str. 42 am Dönhoffplatz | Berlin SW 19 Postscheckk. 7114 | Tauentzienstaße 1 am Wittenbergplatz

PFEIL-PHOTO-PAPIERE
seit 25 Jahren bestens bewährt
L. Langebartels, Fabrik phot. Papiere, Charlottenburg 1.

reflex-Apparaten, hat sich der erst vor einigen Jahren errichtete Fabrikbau in der Schandauer Straße als zu klein erwiesen. Aus diesem Grunde wurde bereits im vergangenen Jahr in der Augsburger Straße 79 ein Zweigwerk eingerichtet. Da die Produktion der beiden Werke nicht mehr ausreicht, um der starken Nachfrage gerecht zu werden, wurden die Arbeiten für einen Fabrik-Neubau in der Bergmannstraße in Angriff genommen.

Die Firma Stölten & Son, Malmö, das älteste Spezialgeschäft photographischer Arikel in Schweden (gegr. 1884), gibt ihren stattlichen, vornehm gebundenen Katalog heraus, der auf 270 Seiten und reich illustriert, einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Firma bietet.

Bücherschau.

Der Photograph und verwandte Berufe. Ein Wegweiser für die Berufswahl von Karl Netzeband, Gewerbe-Oberlehrer. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen. Preis 2,50 RM.

Der Verfasser zeigt in dem Buch, welche Betätigungsmöglichkeiten sich heute für den Photographen in den verschiedensten Zweigen der Photographie bieten und beschreibt die Tätigkeit des Photographen als Porträtphotograph, als Polizei- und Pressephotograph, als Film- und Flugzeugphotograph und seine Tätigkeit in der Reproduktionstechnik. Für den, der sich beruflich der Photographie zuwenden will, ist das Studium dieses Buches von Bedeutung, da er sich von der Tätigkeit des Photographen auf den verschiedensten Gebieten unterrichten kann.

Upton Sinclair, Petroleum, Roman 34.—53. Tausend, lik-Verlag, Berlin.

Upton Sinclait zählt, seitdem er den „Sumpf" schrieb, mit seinen Romanen zu den großen kritischen Gesellschaftsschilderern unserer Zeit, und wenige Romane haben so aufrüttelnd gewirkt wie seine Bücher.

Auch der vorliegende Roman hat diese Aufgabe. Das Buch gibt ein Sittenbild aus Süd-Kalifornien und behandelt



VIRIDIN

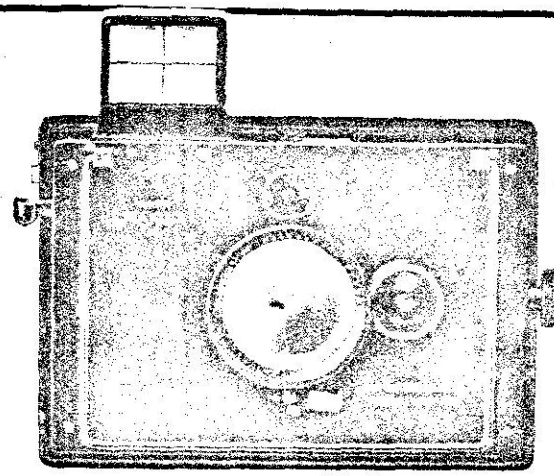
Rollfilme
Filmpacks
Platten

beste **Orthochromasie**
hohe **Empfindlichkeit**
vorbildliche **Abstufung**
zuverlässige **Gleichmäßigkeit**

darum:

unvergleichlich schöne und wahre Bilder

Dr. C. Schleussner A/G. Frankfurt a/M. Nr. 9



Die Makina

für alle, die nicht so recht zufrieden —!

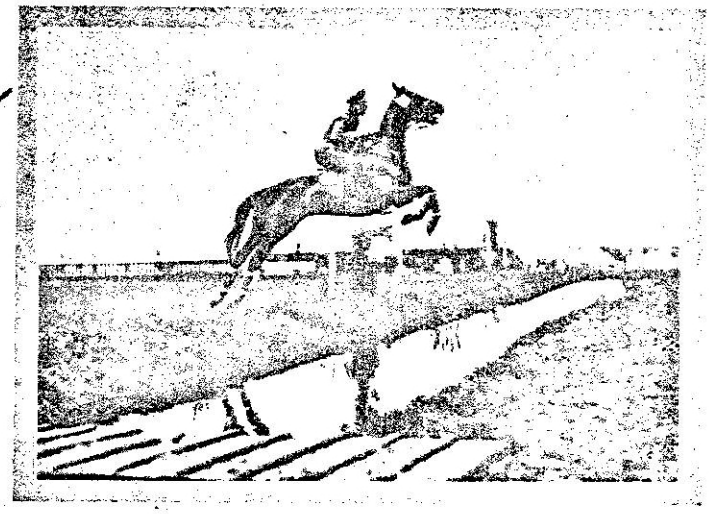
Die grosse Lichtstärke des Anticomars (F: 2,9) und seine besondere Korrektion und Konstruktion gestatten Moment-Aufnahmen mit Gelbfilter, Moment-Aufnahmen an trüben Tagen, bei Regen, Schnee und Dämmerung oder im Zimmer. Wahrlich — es ist eine Taschen-Präzisions-Kamera besonderer Art! Grösse 6½×9 — 4½×6 — 6×13. Wer sie sich leisten konnte — denn billig ist sie nicht — der ist begeistert und des Lobes voll. Alte erfahrene Amateure, die ½ Dutzend Apparate und mehr ihr eigen nannten, sagen, erst jetzt seien sie restlos zufrieden.

Wara-Makina-Prospekte und -Werbeschriften kostenlos!

Wauckosin & Co., Frankfurt a.M.
Kaiserstrasse 50

Neue Erweiterung bei Ihagee, Dresden. Im Sommer d. J. berichteten wir über den Fabrikneubau der Ihagee an der Bergmannstraße. Dieser Bau nähert sich seiner Vollendung. Die Beliebtheit der Ihagee-Spezialitäten, wie insbesondere die starke Nachfrage nach der „Patent-Klapp-Reflex" lassen vermuten, daß die Erweiterung durch den vorgenannten Fabrikneubau noch nicht ausreichen dürfte, um künftighin den Bedarf zu decken. Das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co. hat sich deshalb zu einer neuen, bedeutenden Erweiterung entschlossen. Auf dem Fabrik-Areal wird nunmehr die Verbindung durch einen Flügelbau zwischen dem Hauptwerk Schandauer Straße und dem Neubau in der Bergmannstraße hergestellt werden. Die Arbeiten für den Flügelbau sind bereits in Angriff genommen, so daß der gesamte Neubau bereits für die nächstjährige Produktion in Betracht kommt und es dadurch möglich sein wird, die Zahl der beschäftigten Personen in dem Hauptwerk um etwa 50% zu erhöhen.

Neuheiten der Orionwerk-Aktiengesellschaft, Hannover. Eine Rollfilm-Kamera 5×7½ cm (2"×3"), ganz aus Metall: „Die kleine Rollfilm-Kamera für die Westentasche." Tatsächlich ist der Apparat ganz außerordentlich klein — nicht größer als das Format 4×6½ cm — hat ein denkbar elegantes, vornehmes Aussehen — keine vorspringenden Teile, Skala, extra großen, klaren Brillantsucher, vernickelten Rahmensucher nebst Visier. Das Einlegen des Films ist ungemein einfach, Spulenhalter und Filmrollen gewährleisten tadellose Abwicklung des Films. Eine weitere Neuheit stellt die Rio 84 C — Rollfilm-Kamera 6×9 cm aus Metall — mit Naheinstellung durch Radialhebel dar. Der Apparat ist



Rittmeister Freiherr von Langermann auf Kampfgesell

Phot. W. Tiedemann. Altenbruch. Platte: Lomberg's „Ortho-Elur". Optik: Zeiss Tessar 4,5. Bl. 5,5. 1/400 Sek. nachm. 3 Uhr, Juni 28. Entwickler: Metol Hydrochinon.

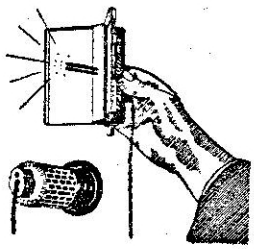
Statt Blitzlicht

und Magnesiumband

verwenden Sie viel angenehmer

Traut Minima

Taschenbogenlampe 4 Amp.



Dauerlicht, ohne Rauch und Asche, Unverwüstlich und billiger wie Glühlampen.

Verlangen Sie „Wanderlichtprospekt Nr. 43" von

H. Traut G m.b.H., München 2 NW 5, Brienner Straße 56



Busch

Nicola Perscheid-Objektiv

der allein richtige Wegbereiter

für eine zielbewußte Weiterentwicklung in der künstlerischen Landschafts- und Porträt-Photographie!

Für Landschaften und Freilicht-Porträts bezw. für Hand-Kameras:

16.5, 18 und 21 cm Brennweite

Relative Oeffnung 1 : 4,5 — 1 : 6

Verlangen Sie dieses neuerschienene Sonderheft mit Leistungsproben!

Zustellung gegen Einsendung von RM. 1,—

Emil Busch A.-G., Rathenow

gebaut wie die bekannte Leica-Kamera und ermöglicht es, 36 Aufnahmen in kurzen Zeitabständen herzustellen, da nichts weiter notwendig ist als den Film weiterzutransportieren.



Ich bin das Satrap-Mädel! Gefalle ich Euch? — Mein Vater hat mich von Kindheit an photographiert. Als ich noch ganz klein war und dann später mit der großen Haarschleife zur Schule ging, wie ich Backfisch wurde und langsam heranwuchs — stets bin ich im Bilde festgehalten worden. Jetzt treibe ich selbstverständlich viel Sport! Ich segle, schwimme, reite, spiele Tennis. Tanzen macht mir auch viel Freude. Wollt Ihr diese Bilder sehen? Im Satrap-Katalog findet Ihr mich wieder. Euer Photohändler gibt Euch das Büchlein kostenlos. Die Zusendung erfolgt, falls dort vergriffen, auch unmittelbar durch Schering-Kahlbaum A.-G., Photo-Abteilung, Berlin-Spindlersfeld.

Das „Programm der Voigtländer-Gemeinde" liegt vor uns in einer hübschen kleinen Druckschrift. Der erste Absatz lautet: „Die Voigtländer-Gemeinde ist die freie Zusammengehörigkeit aller derer, die mit Voigtländer-Kameras und -Objektiven arbeiten, und nicht etwa ein eingetragener Verein mit Satzungen, Beiträgen, endlosen geschäftlichen Debatten, Vereinsrednern usw." Damit ist das Wesen dieser Gemeinschaft gekennzeichnet, die als „freie Vereinigung" alle diejenigen umschließen soll, die eine Voigtländer-Kamera besitzen. Sogar ein Abzeichen der Voigtländer-Gemeinde ist geschaffen worden in Gestalt eines kleinen goldfarbenen „V" mit Nadel. Interessenten erhalten das Programm kostenlos zugesandt von der Voigtländer & Sohn A.-G., Abteilung Werbung, Braunschweig.

Ueberraschende Erfolge

beweisen die Brauchbarkeit und hervorragenden Qualitäten des

Schleussner-Films

Wer einen Film sucht, der höchste Ansprüche an Empfindlichkeit, Orthochromasie und Lichthoffreiheit befriedigt, der wähle ihn.

Dr. C. Schleussner A.-G.
Frankfurt a. M. Nr. 9

Das teure Vergrößern. Der Amateurphotograph arbeitet heute in den meisten Fällen mit Kameras in verhältnismäßig kleinen Formaten, am meisten wohl in 6/9 und 9/12 cm. Die mit den Kameras hergestellten Bilder sind, wenn man sich guter Optik bedient und wenn man richtig eingestellt hat, haarscharf und lassen jede Vergrößerung zu. Kleine Photographien sind ohne Zweifel sehr reizvoll, aber das einzelne Bild verliert doch allmählich an Interesse, wenn es in seiner jetzigen bescheidenen Kleinheit immer wieder vorgelegt wird. Das große Bild dagegen wirkt immer und zieht immer wieder das Auge auf sich. Den meisten Amateuren erscheint jedoch das Vergrößern zu kostspielig, weniger wegen der Kosten für Papier, Entwicklung und Aufmachung, als für die Beschaffung des Vergrößerungsapparates. Es bedarf aber heute nicht mehr eines teuren und komplizierten Vergrößerungsapparates mit Kondensor, sondern dazu bedient man sich jetzt eines vom Ihagee-Kamerawerk herausgebrachten Lumimax-Vergrößerungsapparates, der schon von Mk. 16,50 zu haben ist. Die besonderen Vorteile der Lumimax-Apparate sind einmal die, daß der Amateur als Vorderteil dafür seine eigene Kamera verwenden kann, die ohne weitere Vorbereitungen vorn an den „Lumimax" geschoben wird. Sowohl Kameras mit einfachem als auch mit doppeltem Auszug lassen sich verwenden. Das gleiche Objektiv, daß zur Aufnahme gedient hat, findet demnach auch bei der Vergrößerung Verwendung. So ist eine naturgetreue Perspektive gewährleistet. Die Lumimax-Vergrößerungsapparate arbeiten ohne Kondensor. Infolgedessen liefert der Lumimax weiche, harmonisch ausgeglichene Vergrößerungen. Die Konstruktion der Vergrößerungsapparate der Ihagee kann man in solche mit halbindirektem Licht und mit direktem zerstreutem Licht einteilen. Lumimax-Apparate für halbindirektes Licht sind der Halbwatt-Starkstrom-Lumimax und der Berufslumimax, der aber für Amateure weniger in Frage kommt. Der Halbwatt-Starkstrom-Lumimax ist für alle Kamerafabrikate anzuwenden. Er wird mit Schnur, Stecker und Schalter versehen und kann an jede Lichtleitung ohne weiteres angeschlossen werden. Die Lampen müssen für jede Stromspannung besonders gewählt werden und sind von jedem Händler zu beziehen. Es sind einfache Halbwattlampen aus hellem Glas ohne Spitze, insbesondere die modernen Nitra-Kugellampen zu 75 Watt. Die Lumimax-Apparate lassen sich auch zum Kopieren benützen, wenn man den Lumimax-Kopierer dazuersteht. Es können mit ihm durch die Bildbühne undurchsichtige Gegenstände, Papierbilder und Papier-Negative reproduziert, vergrößert und verkleinert werden. Die Lumimax-Apparate mit direktem zerstreutem Licht, wie der Simplex-Lumimax, zeichnen sich durch besonders niedrigen Preis aus. Die ganze Konstruktion dieses Apparates ist so einfach wie nur irgendmöglich. Der Simplex-Lumimax arbeitet senkrecht und läßt sich ebenfalls mit jeder Klappkamera für Vergrößerungen und Verkleinerungen benutzen. Dreht man den Apparat mit seinem Wandgestell um, so kann man ihn als Kopierapparat verwenden, so daß hier tatsächlich ein wirkliches Universal-Gerät dem Amateur zur Verfügung steht. Der Universal-Lumimax ist bereits mit Balgen und Zahnbetrieb ausgestattet und ist für solche Amateure berechnet, die keine Kamera mit veränderlichem Auszug haben. Zu allen diesen Lumimax-Apparaten wird als wertvolle Ergänzung eine Vergrößerungs-Kassette hergestellt, die ein praktisches Hilfsmittel zur bequemen Herstellung von Vergrößerungen darstellt. Es ist eine bücherartig aufklappbare Kassette, deren innerer Teil

PFEIL-PHOTO-PAPIERE
seit 25 Jahren bestens bewährt
L. Langebartels, Fabrik phot. Papiere, Charlottenburg 1.

weiß gehalten ist, so daß man das Bild scharf darauf einstellen kann. Der mattschwarzgebeizte Rand gibt die genaue Umgrenzung des Bildes wieder, wobei die Vergrößerung durch die Abdeckung der Seitenränder eine weiße Einfassung erhält. Das Bromsilberpapier wird durch eine klare Glasscheibe stets plan in der Kassette gehalten. Ein besonderer Vorteil bei der Anfertigung von Vergrößerungen ist der, daß man die Möglichkeit besitzt, stürzende Linien in der ursprüglichen Aufnahme wieder zu korrigieren. Zu diesem Zweck bedient man sich des Lumimax-Revisors. Die Lumimax-Vergrößerungskassette wird auf die Stativschraube des Revisors geschraubt. Durch Schrägstellung der Kassette wird es möglich, schräge Linien wieder gerade zu richten. Wer mit einfachen Mitteln gute Vergrößerungen herstellen will, sollte deshalb nicht verfehlen, sich von dem Ihagee-Kamerawerk in Dresden 85 die entsprechenden Druckschriften über Vergrößerungsapparate kommen zu lassen.

Gustav Adam.

Der Agfa-„Movector 16 M"

Als Gegenstück zur Agfa-„Movex 16—12" bringt die Agfa einen Schmalfilm-Wiedergabe-Apparat, den Agfa-Movector 16 M, auf den Markt. Aehnlich wie beim Aufnahme-Apparat ist es den Konstrukteuren der Agfa gelungen, auch den Vorführ-Apparat so auszugestalten, daß er trotz eines niedrigen Preises auch noch Anforderungen gerecht zu werden vermag, die bisher mit einem Heimkino unvereinbar erschienen.

Der Hauptvorzug des Movectors besteht in der außergewöhnlichen Bildhelligkeit, die durch eine neuartige Kondensor-Ausführung schon mit einer nur 100 Watt benötigenden Spezialampe erreicht wird. Dank dieser großen Lichtfülle ist es möglich, auf dem Wiedergabeschirm auch noch Bilder in der Größe von 3 × 2 m gut auszuleuchten.

Der oft recht unterschiedlichen Länge der Vorführräume ist dadurch Rechnung getragen, daß in dem Movector wahlweise Objektive verschiedener Brennweiten Verwendung finden können, die sich jederzeit mit einem Handgriff auswechseln lassen. Als Normal-Objektiv ist ein vorzüglich korrigiertes Projektions-Objektiv von 35 mm Brennweite vorgesehen.

Die Bedienung des optischen Systems erfordert keinerlei besondere Vorkenntnisse. Die Scharfeinstellung des Bildes erfolgt durch Betätigung eines Schneckenganges: Man schwenkt den Schneckenganghebel so lange, bis das Bild auf dem Schirm scharf erscheint. Ebenso wenig bereitet das gelegentliche Auswechseln der Lampe irgendwelche Schwierigkeiten: Die Lampenfassung ist als Zentrier-Fassung so ausgebildet, daß die genaue Einstellung der Lampe durch einfaches Verschieben eines einzigen Hebels erreicht wird. Ueberdies wurde bei der Konstruktion auf gute Zugänglichkeit der Lampe gesehen.

Die ganze elektrische Anordnung ist so getroffen, daß der Movector sowohl mit Gleich- als auch mit Wechselstrom gespeist werden kann, und daß es durch Verstellen eines Schiebers ohne weiteres möglich ist, sofort von 110 auf 220 Volt Spannung bzw. umgekehrt überzugehen. Die für die Spannungen 110—125 und 220 Volt notwendigen Widerstände sind in den Apparat eingebaut, es fallen also für die angegebenen Spannungen alle lästigen Zusatzgeräte weg; für Zwischenspannungen wird ein besonderer Vorschaltwiderstand geliefert.

Die Möglichkeit, Gleich- und Wechselstrom ohne irgendwelches Umschalten zum Antrieb des Apparates zu verwenden, wurde durch Einbau eines geeigneten Universal-Motors geschaffen.

Um bei Lampe und Motor von den unvermeidlichen kleinen Schwankungen der Netzspannung unabhängig zu sein, sind für Lampe und Motor gesonderte Widerstände eingebaut. Sie gestatten, die Lampenspannung unabhängig von der Drehzahl des Motors, die dem Charakter der Szenen in weiten Grenzen angepaßt werden kann, stets auf den günstigsten Wert einzustellen, der beste Bildhelligkeit und ausreichende Lebensdauer der Lampe gewährleistet. Die Regulierung der Lampenhelligkeit erfolgt an Hand der Angaben des eingebauten Ampèremeters, an dem die Normalbelastung der Lampe durch einen roten Strich kenntlich gemacht ist.

Der Rekord

in der Empfindlichkeit heißt

Ilford Rollfilm „Ultra-Rapid"

20° Scheiner

Ausf. Ilford-Liste Nr. 1120, 20 Seiten stark, 12 Abbild. u. interess. Vergleichsaufnahm., Gebrauchsanweisung kostenfrei auf Anfrage

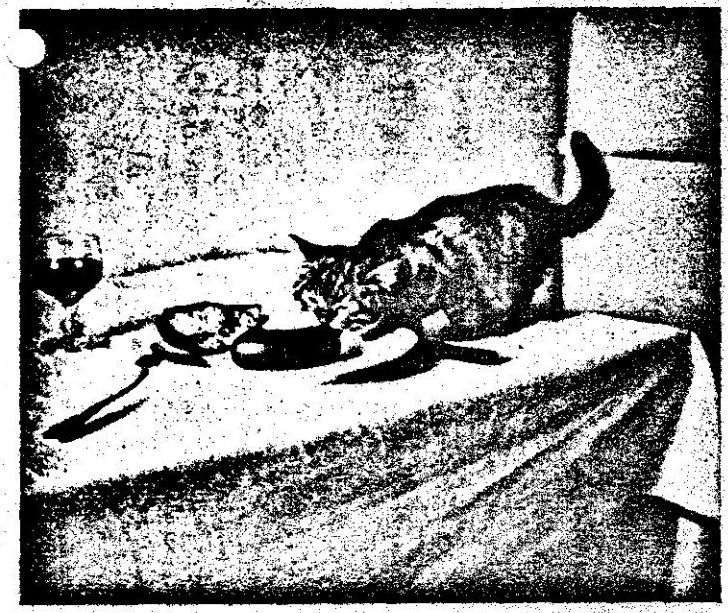
Bitte fragen Sie Ihren Händler!

Unerhörte Allgemeinempfindlichkeit
Wundervolle Farbensensibilisierung
Vollkommene Lichthoffreiheit
Unerreichte Gradation und Modulation

stempeln den „Ilford-Film" zum Ereignis der trüben Tage und der Kameras mit lichtschwacher Optik

Romain Talbot. Berlin. S. 42.

Alleinvertrieb der weltbekannten Ilford-Erzeugnisse



Albert Ochsner, Bern Naschkatze
Aufn. auf Kranz-Platte IV

Ein ganz hervorragendes Urteil über den neuen Lomberg-Elochrom-Filmpack erhielt die Firma Ernst Lomberg, Langenberg, von der Physikalisch-Chemischen Anstalt der Universität Basel, die wie folgt schreibt: Heute möchte ich Ihnen meine besten Glückwünsche entbieten zu Ihrem neuen Filmpack, der zu den vorzüglichsten Negativmaterialien zu rechnen ist, die mir bekannt sind. Ich bin gewiß, daß in kurzer Zeit Ihr Elochrom-Filmpack ebensoviele begeisterte Anhänger wird aufzuweisen haben, als Ihre Trockenplatten, die allenthalben als Spitzenleistungen deutscher Emulsionstechnik anerkannt und gewürdigt werden usw. gez. Dr. Fr. Bürki.

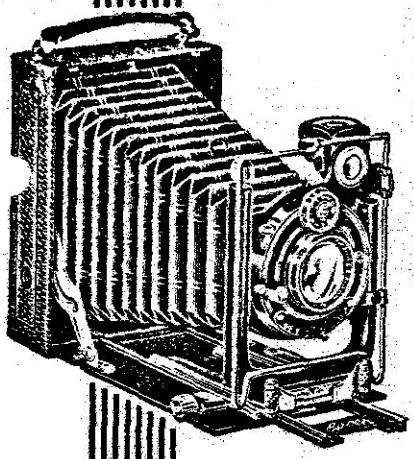


Wie photographiere ich? Unter diesem Titel ist jetzt Band 2 der Ihagee-Bücherei in 3. Auflage erschienen. Das Heftchen, das unterstützt durch viele Bilder und Kameradarstellungen unter Benutzung der bekannten Ihagee-Erzeugnisse zum Photographieren anleiten will, ist zum Preise von RM. 0,50 in den Photohandlungen erhältlich.

Die Vereinsfarben. Bei den Mitgliedern des Fußballvereins „Eckball" herrschte Bestürzung. Da hatten sie nun ihr stolzestes Ziel erreicht: Nach mörderischem Kampfe hatte sich ihr großer Gegner, der Klub „Freistoß" geschlagen geben müssen und es war ihnen die ehrende Aufforderung zuteil geworden, ein Photo der Vereinigung zwecks Reproduktion an die Fußballzeitung zu senden. Aber ach, die Aufnahme wies eine peinliche Merkwürdigkeit auf. Nicht, daß sie mißraten wäre; alles war scharf und deutlich. Jedoch die

Busch

Metall-Kamera „Ageb" 6½×9 9×12 10×15 cm



für

höchste Anforderungen an optische Leistung!

Die zuverlässigste Hand-Kamera für den ernsthaft schaffenden Amateur!

Spitzenleistung der Präzisions-Optik!

Solideste Konstruktion der Kamera. — Doppelter Bodenauszug.

Verlangen Sie unsere neuerschienene Liste über Hand-Kameras.

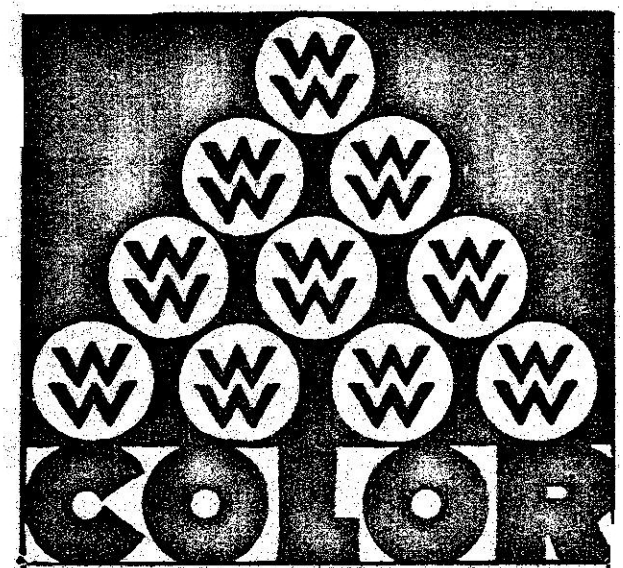
Emil Busch A.-G., Opt. Industrie, Rathenow

in die Maschine gelegt. Die Trockenzeit ist für Mattbilder die gleiche wie für Hochglanzabzüge. Die Qualität des Hochglanzes ist ebenso vorzüglich wie diejenige des auf Glasscheiben hergestellten Glanzes. Die Leistung der Maschine beträgt in der Stunde 500 papierstarke Abzüge 6×9 oder 250 Abzüge 9×12. Auch größere Formate bis zu 40×50 cm können mit Hochglanz versehen werden. Die Maschine ist innerhalb von 10 Minuten betriebsfertig und verursacht nur geringe Kosten. Ein Verschleiß von beweglichen Teilen ist unmöglich. Motore sowie besondere Gas- und Wasserzuleitungen sind nicht vorhanden. Die Heizpresse nimmt wenig Platz in Anspruch. Die Hochglanzplatten sind unzerbrechlich. Dadurch, daß man beschädigte Hochglanzplatten durch Neuverchromen schnell wieder herstellen lassen kann, braucht die Maschine niemals längere Zeit außer Betrieb gesetzt zu werden.

Wieder ein glänzendes Urteil über den neuen Lomberg „Elochrom-Filmpack": Beigeschlossen erlaube ich mir, Ihnen einige Aufnahmen zuzusenden, die ich mit Ihrem Elochrom-Film machte. Ich kann nur sagen, daß ich dieselben mit den besten orthochromatischen Platten nicht besser herausbekommen hätte, wozu noch die hohe Empfindlichkeit kommt, so daß man auch hier bei Sturm die schnellste Belichtung ausnutzen kann. Ich verspreche mir von Ihrem Filmpack in der nächsten Saison ein großes Geschäft, denn man kann denselben mit gutem Gewissen empfehlen.

Photohaus Gadow, Ostseebad Graal.

Ihagee Auto-Photo-Klapp. Mit dieser neuen Kamera will das Ihagee-Kamerawerk den Wünschen nach Schnell-Focus-Kameras nachkommen, d. h. nach Laufboden-Kameras, bei denen beim Oeffnen das Objektivteil sich selbsttätig auf unendlich einstellt. Die Auto-Photo-Klapp im Plattenformat 9×12 hat durch besondere Anordnung der seitlichen Verspreizung besondere Widerstandsfähigkeit und eignet sich daher für die heute beliebte lichtstarke Optik. Die Einstellung der Kamera auf verschiedene Brennweiten wird durch den am Objektiv befindlichen Schneckengang mit doppeltem Gewinde ermöglicht.



Die 3 Freunde des Lichtbildners:

Color 17° Sch
Orthochromatische Momentplatte 1 Dtz. 9×12 RM. 2,85

Color Antihalo 16/17° Sch
Orthochromatische, doppelschichtige, lichthoffreie Momentplatte 1 Dtz. 9×12 RM. 3,25

Color Braun 23° Sch
Orthochromatische, lichthoffreie Extrarapidplatte mit brauner Doppelschicht 1 Dtz. 9×12 RM. 3,25

Lieferung nur durch Händler!
Verlangen Sie Spezialprospekt oder Preisliste!

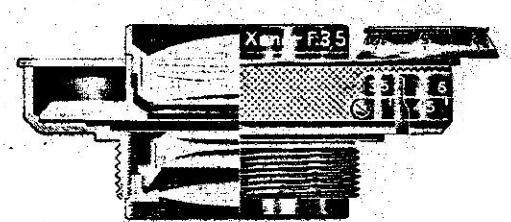
Westendorp & Wehner A.G. Köln a. Rh. 90

Achten Sie auch auf die Kameradicken!

Das neue ausgezeichnete

XENAR 3,5

D. R. P. a.



ist kaum höher gebaut, aber ca. 75% lichtstärker als das Xenar 4,5.

Sonderprospekt kostenlos.

Jos. Schneider & Co.
Optische Werke
Kreuznach (Rhld.)

Die Imperial-1200-Platte

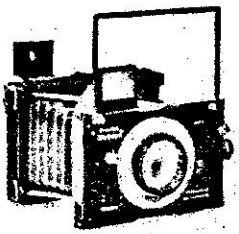
Neues will man sehen, das Alte genügt nicht mehr. Eine der Folgen: auf der Suche nach dem Neuen wird alles vielseitiger betrachtet, geprüft, beurteilt, wiedergegeben und wie überall, so auch — wenn nicht ganz besonders — beim Photographieren. Man sucht das Neue, vor allem neue Motive, die man bisher nicht „sah", nicht „photographisch" sah und deshalb nicht photographierte und neuartige Wiedergabe entgegen der althergebrachten Darstellung. Man beschränke sich bisher in der Hauptsache auf Landschaften und Personen und photographierte Kinder wie auch Erwachsene nicht in der Bewegung, beim Spiel, bei der Arbeit, beim Sport; alles war „gestellt" und alles wurde im Freien aufgenommen, wo genügend gutes Licht vorhanden war. Die Möglichkeiten in der Photographie und damit die Zahl der Motive waren beschränkt. Heute findet man sich damit nicht mehr ab; es wird alles photographiert und zu jeder Zeit und unter allen erdenklichen Umständen. Wer nicht selbst darauf käme, würde gewiß angeregt durch die immer umfangreicher werdende Photo-Illustration von Zeitschriften, Magazinen, Illustrierten und auch Tageszeitungen, worin man eben einfach alles bildlich wiedergegeben findet. Mit der Vielfältigkeit auf der Suche nach dem Neuen wachsen die Schwierigkeiten und je größer diese werden, um so höher werden die Anforderungen an das Material und die Hilfsmittel. Neben der Apparatur und der Optik kommt es vor allem auf das Aufnahmematerial an und als ein Negativ-Material, dessen hervorragende Eigenschaften bis jetzt unerreicht sind, darf die Imperial-1200-Platte genannt werden.

Ausstattung dieses kleinen Handbuches, so daß wir jedem Liebhaberphotographen nur empfehlen können, sich ein solches zu beschaffen.

Photographieren im Winter und in der Nacht. Die wenigsten Amateurphotographen wissen mit ihrem Apparat im Winter etwas anzufangen; dabei ist die photographische Technik in letzter Zeit so weit fortgeschritten, daß man als Amateur auch an den Reizen des Winters, sei es draußen im Freien, in Wald, Feld und Gebirge, beim Sport oder auch im geselligen Leben der Städte nicht vorüberzugehen braucht. Für photographische Leistungen über dem üblichen Durchschnitt gehört allerdings auch eine Kamera von besonderer Art, die etwas Ungewöhnliches leistet. Die bekannte Taschen-Präzisions-Kamera Plaubel-Makina ist nun eine solche Kamera. Die besonderen Vorteile der Makina bestehen darin, daß sie klein, leicht und handlich, in abgerundeter Form gehalten ist, so daß sie beim Tragen nicht belästigt. Wenn man sie braucht, ist sie im Nu schußfertig, verschwindet aber genau so schnell in der Tasche, wenn die Aufnahme gemacht ist. Die Makina besitzt eine prachtvolle Optik von besonderer Konstruktion und Korrektion in der gewaltigen Lichtstärke f : 2,9, so daß man mit der Makina Momentaufnahmen aus der Hand auch an trüben Tagen, bei schlechtem Wetter oder beispielsweise nachts in hell erleuchteten Straßen, Theater, Bühne, Festsaal, Zimmer usw. machen kann. Für die Reise, für Wanderungen oder für den Sport ist die Makina einzig in ihrer Art. Bei gutem Wetter kann man mit der Makina Momentaufnahmen aus der Hand bei Verwendung von starkem Gelbfilter machen und erhält wahrhaft künstlerisch schöne Bilder auf die schnellste Art und Weise. Die Firma Wauckosin & Co., Frankfurt am Main, Kaiserstr. 50, versendet an ernste Interessenten eine sehr interessante Broschüre über die Makina, welche sich betitelt: „Briefe an einen Photofreund". In diesem Büchlein sind sehr viele Amateur-Makina-Aufnahmen enthalten, welche die besondere Leistungsfähigkeit der Makina beweisen. Es befinden sich auch darunter Momentaufnahmen aus der Hand der oben angegebenen Art. Besonders interessieren dürften die Makina-Nacht-Aufnahmen an den bekanntesten Stellen Berlins, sowie eine Momentaufnahme aus der Hand mit der Makina im Festsaal von Richard Tauber auf dem Berliner Bühnenfest. Auch die Aufnahmen in der Dämmerung, sowie die herrlichen Landschafts-, Portrait- und Kinder-Aufnahmen sind von großem Interesse. Wir empfehlen unseren Lesern, welche für die hochwertige Taschen-Präzisions-Kamera Makina Interesse haben, sich diese Gratis-Broschüre der genannten Firma kommen zu lassen.

Der Amateur im Winter. Wie viele sind nicht schon mit ihrer Kamera hoffnungsvoll in die winterliche Landschaft hinausgezogen und brachten von ihrem Ausflug nur eine sehr magere Ernte heim, weil der Zentralverschluß ihrer Kamera für sich beim Sport schnell bewegende Personen nicht ausreichte, und doch ist es nur ein kleiner Bruchteil der Amateure, der über eine Schlitzverschlußkamera verfügt, denn bei Anschaffung ihres Apparates haben sie nicht daran gedacht, auch einmal in die Notwendigkeit zu kommen, schnellste Sportaufnahmen, für die ein Zentralverschluß (Ibsor oder Compur) mit einer Höchstgeschwindigkeit von $^1/_{100}$ bzw. $^1/_{300}$ Sekunde nicht ausreicht, zu machen. Wer mit seiner Klappkamera sonst recht zufrieden ist, braucht sich nur einen ansetzbaren Ihagee-Schlitzverschluß zuzulegen, um auch für Momentphotos bis zu $^1/_{1000}$ Sek. gerüstet zu sein. Für diejenigen aber, die sich während der kurzen Wintertage weniger mit Aufnahmen befassen, bietet sich ein reiches und dankbares Arbeitsfeld daheim. Es genügt heute vollkommen, Aufnahmen im Format von 4½×6, 6½×9 oder 9×12 cm herzustellen, um trotzdem Bilder zu erhalten, die in bezug auf Größe und malerische Wirkung auf das höchste befriedigen. Mit den Lumimax-Vergrößerungsapparaten ist das Vergrößern außerordentlich leicht und liefert überraschend schöne Bilder. Das Ihagee-Kamerawerk, Steenbergen & Co., Dresden-A., versendet an Interessenten gern Druckschriften über die Apparate und die Arbeitsweise.

Hübsche Wandbilder. Bei der Vergrößerung kommt es häufig auf malerische Wirkung an. Das dazu benutzte Papier muß also eine geeignete Oberfläche haben und einen schönen Bildton ergeben. Diesen Anforderungen entspricht das Agfa-Bromidpapier in hohem Maße ebenso sehr wie das



Die wundervolle

Plaubel Makina

für besondere Leistungen!

Taschen-Präzisionskamera höchster Vollendung mit einer Optik von ungewöhnlicher Art in der großen Lichtstärke von F:2,9. Ein Meisterwerk! Ideale Bildgröße: 6½×9 cm. Vergrößerungen nicht nötig. Kleine, handliche, leichte und elegante Kleinkamera; im Nu schußfertig. — Momentaufnahmen aus der Hand, ohne Stativ, auch an trüben Tagen, im Winter, bei schlechtem Licht oder mit starkem Gelbfilter, oder nachts in hellerleuchteten Straßen, Lokalen, Theater, Bühne, Saal, Zimmer- und Nachtaufnahmen besonders einfach und schnell. **Makina-Broschüre gratis!**

Wauckosin & Co., Frankfurt a. M. 2

NEUER WEITWINKEL

Ein ganz hervorragendes Objektiv

für den Lichtbildner ist unser neues Universal- u. Satzobjektiv

ANGULON

f:6,8 **D. R. P. a.**

Trotz der für diese Objektive bisher unerreichten hohen Lichtstärke ein richtiger Weitwinkel mit einem

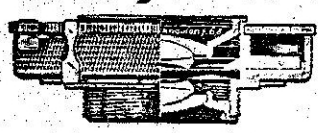
Gesamtbildwinkel von ca. 105°.

Drei verschiedene Brennweiten in einem Objektiv.

Ganz verkittet. Frei von Reflexen und Ueberstrahlungen.

f:6,8

Prospekte gratis!

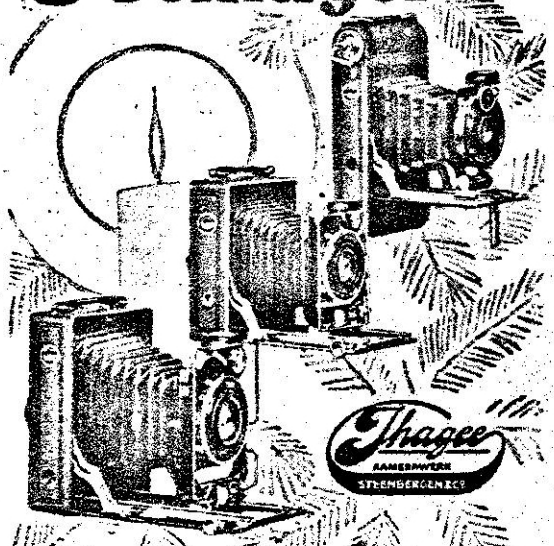


Jos. Schneider & Co.

Optische Werke

Kreuznach W (Rhld.)

3 Weihnachts-Schlager



Im Zeichen des Preis-Abbaues

Mit unserem Weihnachts-Sonderangebot wollen wir als Werbemassnahme auf einen Teil unseres üblichen Gewinnes verzichten, damit während der Weihnachtszeit ein jeder eine hochwertige „Ihagee"-Kamera zu einem aussergewöhnlich niedrigen Preis erstehen kann. — Dieses Angsbot ist jedoch zeitlich begrenzt und gilt nur von 6 Wochen vor bis 6 Wochen nach Weihnachten 1930.

Die Ihagee-Weihnachts-Ultrix ist ein Zwillingsmodell sowohl für Rollfilme 6×9 cm als auch für Platten 6½×9 cm. Sie ist eine vollendete Rollfilmkamera, die besonders auf Reisen durch die Unabhängigkeit von der Dunkelkammer zu empfehlen ist und bietet doch zugleich die Möglichkeit, bei Verwendung von Platten auf der Mattscheibe einzustellen.

Ausstattung: Aluminiumgehäuse, Lederbalgen, Brillantsucher, Stativmuttern für hoch und quer, Adapter mit Mattscheibenrahmen, 1 Metallkassette, Drahtauslöser, Einstellskala, Unendlichkeitsanschlag.

Die Kamera ist mit Verschluss Mod. V für Zeit und Moment 1/25, 1/50 u. 1/100 Sek. ausgestattet oder Mod. SV wie obenstehend und Selbstauslöser, so dass man sich selbst mitphotographieren kann.

Preis:	Mod. V	Mod. SV
Mit Ihagee-Anastigmat 1:6,8	RM. 40,—	RM. 49,—
„ „ „ 1:4,5	„ 48,—	„ 57,—

Die Ihagee-Weihnachts-Duplex
Nr. 1: für Platten und Filmpacks 6½×9 cm
Nr. 2: für Platten und Filmpacks 9×12 cm

ist eine Kamera höchster Vollendung für alle Zwecke der Photographie. Ausgestattet mit einem lichtstarken Ihagee-Doppel-Anastigmaten Verida 1:4,5 ermöglicht sie auch Momentaufnahmen bei ungünstigem Wetter.

Ausstattung. Metallgehäuse. Lederbezug, Lederbalgen, doppelter Bodenauszug mit doppeltem verdecktem Zahntrieb, Einstellskala, Unendlichkeitsanschlag, Objektivteil allseitig verstellbar, Drahtauslöser, Irisblende, Brillantsucher mit Libelle, Rahmensucher mit Visier, Stativmuttern für hoch und quer, 3 Metallkassetten.

Preis:	Nr. 1 (6½×9 cm)	Nr. 2 (9×12 cm)
Mod. I: Ibsorverschluss für kurze und lange Zeitaufnahmen und Momentgeschwindigkeiten von 1, 1/25, 1/50, 1/100, 1/200, 1/500 und 1/1000 Sek.	RM 64,—	RM. 78,—
Mod. C: Compurverschluss für kurze und lange Zeitaufnahmen und Momentgeschwindigkeiten von 1, 1/25, 1/50, 1/100, 1/200, 1/300, 1/500 und 1/1000 Sek.	RM. 76,—	RM. 90,—
Mod. SC: Compurverschluss wie vorstehend, jedoch mit Selbstauslöser, sodass man sich selbst mitphotographieren kann	RM. 86,—	RM. 105,—

Lassen Sie sich diese 3 Weihnachtsschlager von einem Photohändler vorführen!

Ihagee KAMERAWERK STEENBERGEN E.C.

DRESDEN-STRIESEN 85

Agfa-Brovira. Das zweite Bromsilberpapier läßt sich außerdem in Coradon herrlich braun tonen. Agfa-Bromid wird in den beiden Härtegraden Normal und Contrast geliefert. Bromid Normal ist für normal belichtete Negative bestimmt und Bromid Contrast für weiche bis flaue Negative. Brovira kommt in einem Härtegrad heraus. Beide Papiere sind in den üblichen Oberflächen zu haben: in weißglänzend, halbmatt, samtglanz und matt, in Chamois und Weißmatt gekörnt, matt grobnarbig und Royal Seidenglanz, in Elfenbein-Royal Seidenglanz.

Die „Korette". Die durch ihre Rollfilmkamera „Enolde" mit dem „Einsteller" bekannte Fabrik photographischer Apparate Franz Kochmann, Dresden-A. 16, bringt wieder einmal eine recht interessante Kamera-Konstruktion heraus. Diese Kamera „Korette" ist eine Kleinbildkamera für die Bildgröße 3×4 cm. Bemerkenswert ist die außerordentlich schnelle Aufnahmebereitschaft dieser Kamera. Durch einen Druck auf einen Knopf springt der Objektivträger in die Gebrauchsstellung, während sich gleichzeitig der Durchsichtssucher automatisch aufrichtet. Es ist die einzige Kamera, die durch einen Druck aufnahmebereit ist. Ein Druck auf den Objektivträger genügt, um die Kamera wieder zu schließen. Trotz dieser Vorzüge sind die Ausmaße der Kamera, sowie ihr Gewicht sehr gering. Die Ausmaße betragen 26×65×115 mm; Gewicht 250 g einschließlich Optik und Verschluß. Das Einlegen des Filmes — es kommt der Film A 8 (4×6½ cm), der 16 Aufnahmen liefert, in Frage — ist außerordentlich einfach, so daß es selbst dem Ungeschicktesten leicht fällt, den Film einzulegen. Die äußere Form der Kamera ist sehr ansprechend, die Bauart solide und die Ausführung gut. Besonders beachtenswert ist trotz dieser Vorzüge der sehr niedrige Preis der Kamera. Der Apparat wird mit verschiedener Optik und den verschiedensten Verschlüssen geliefert. Die Kamera dürfte sich sicher in kurzer Zeit viele Freunde erwerben. K. H.

Königlicher Besuch bei der Ihagee, Dresden. Im Laufe dieses Sommers stattete Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande dem Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden, einen Besuch ab und verfolgte mit regem Interesse die Fabrikation photographischer Apparate. Aus diesem Anlaß überreichte die Geschäftsleitung eine der bekannten „Ihagee-Rollfilm-Springkameras Auto-Ultrix" für Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Juliane. Zur Erinnerung an diesen Besuch hat das Ihagee Kamerawerk eine sehr vornehm ausgestattete, in 7 Sprachen gehaltene Drucksache herausgebracht, die mit schönen Photographien versehen ist. Bei dieser Gelegenheit teilt uns das Ihagee Kamerawerk noch mit, daß die Königin Elena von Italien, ebenso wie der Zar Boris von Bulgarien die Ihagee-Patent-Klappreflex käuflich erwarben. Diese Kamera ist dank des Schlitzverschlusses, der Aufnahmen bis zu 1/1000 Sekunde ermöglicht, die gegebene Kamera bei den heutigen Verkehrsverhältnissen. So führt u. a. auch eine maßgebende Persönlichkeit auf dem Großflugzeug DO X diese bekannte Ihagee-Patent-Klappreflex für ihre Zwecke mit sich.

Geschenkpackungen. Es ist wohl keine Zeit besser geeignet, seinen Bekannten und Freunden eine Freude zu bereiten, als gerade die Weihnachtszeit, und wer etwas besonderes tun will, wird als Geschenk einen Photoapparat wählen. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Zeiß Ikon Ge-

HALIE

RADIERUNGSRASTER
WEICHKORNFOLIEN
FARBEN etc.

DIE NEUZEITLICHEN PHOTO-HILFSMITTEL ZUR KÜNSTLERISCHEN BILDGESTALTUNG!

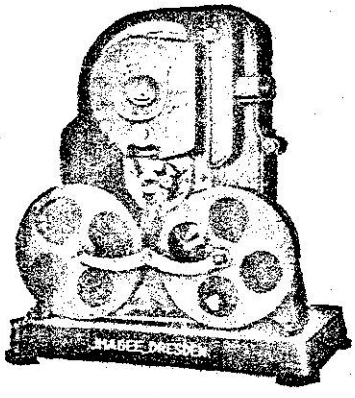
HALIE-BETRIEB, BÖHM.-KAMNITZ, Č.S.R.

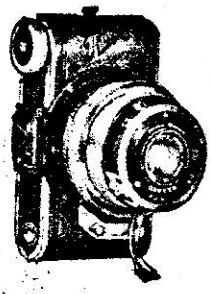
VERLANGEN SIE KOSTENLOSE PROSPEKTE!

Neuheiten- und Industrie-Berichte

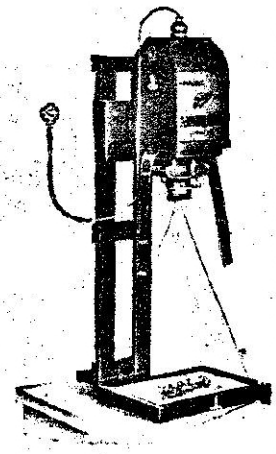
Was nützt die Blende, vor allem die kleine Blende, wenn wir sie nicht nach Belieben verwenden dürfen? Wir wissen zwar, daß mit kleiner werdender Blende die Schärfe in die Tiefe des Aufnahmeraumes hinein fast sprunghaft zunimmt — der Schärfenbereich springt bei f = 10 cm und 5 m Einstellentfernung von 5.7 m bei Blende 9 auf 43,4 m bei Blende 18 —, aber die geringe Empfindlichkeit und der kleine Belichtungsspielraum unseres Films zwangen uns, häufig mit ganz anderen Blenden zu arbeiten, als uns erwünscht war. Der Hauff-Ultrafilm mit seinen 23° Sch. und seinem gewaltigen Belichtungsspielraum bedeutet die Lösung dieses Problems. Man hat ihn schon „die auf Zelluloid gegossene Tiefenschärfe" genannt. An einem trüben Wintertage nimmt man Personen im Freien bei Blende 12.5 noch mit 1/25 Sekunde Belichtungszeit, also aus der Hand auf, und dabei hat man bei Einstellung auf 5 m mit f = 10 cm zwischen 3,1 und 13,3 m alles scharf. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß man z. B. Straßenszenen und Gruppen im Freien auch im Winter ruhig aus der Hand aufnehmen darf. Ist man gewöhnt, mit Stativ zu arbeiten, um länger belichten zu können, so schadet das nichts. Der Ultrafilm verträgt eine 50fache Überbelichtung — und nebenbei bemerkt auch eine mehrfache Unterbelichtung — ohne weiteres: er ist der Film, der für Sie denkt.

Ihagee. Zur diesjährigen Frühjahrsmesse bringt die Firma Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden, zum erstenmal ihren Schmalfilm-Projektor zur Schau. Es wurde bei diesem Apparat nichts unterlassen, um die höchste technische Leistung zu erreichen. Der Apparat hat Vor- und Rücklaufwerk sowie Einrichtung für stehende Bilder und besitzt ein sehr stabiles dauerhaftes Präzisionswerk. Die Niedervoltlampe erzeugt in Gemeinschaft mit einem Spezialkondensator und einem Projektionsobjektiv f:2 Bilder von größter Helligkeit. Es wurde hier tatsächlich ein Präzisions-Projektor von hervorragender Qualität geschaffen, der sicherlich einen guten Absatz finden wird, auch wenn der Preis infolge der hohen Präzision des Apparates etwas höher als bei anderen Fabrikaten liegt.

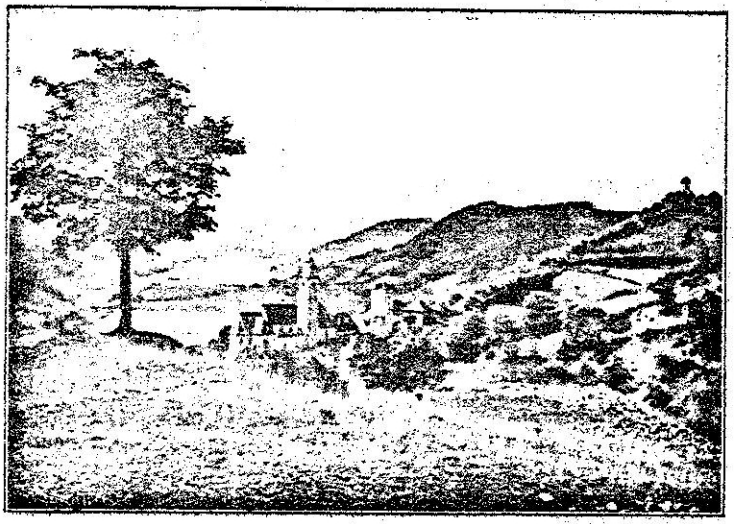




Als zweite Neuheit wird die Ultrix-Baby angeboten. Dieser kleine Apparat ergänzt die Serie der bekannten Rollfilmkameras „Ultrix". Das Modell bietet insofern etwas Besonderes, als es sich hier um eine balgenlose Kamera handelt, die im Format 4×6,5 cm gehalten ist. Die Außenmaße sind nicht größer als bei den im Handel befindlichen 3×4-cm-Kameras, und man hat hier den Vorteil, gleich Bilder in einem Format zu erhalten, die auch ohne Vergrößerung gut erkenntlich sind. Wer aber größere Formate liebt, kann die kleinen Bildchen mittels des bewährten Lumimax-Apparates auf jede beliebige Größe vergrößern. Besonders für die jetzt im Handel befindlichen vielen kleinen Kameras brachte das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. ihren Baby-Lumimax heraus, der eine besonders gute Lüftung aufweist, so daß auch Filme eingestellt und vergrößert werden können, ohne ein Wellen des Filmes befürchten zu müssen.



Gevaert-Expreß-Film, 23°-Schleiner. Bei dem pulsierenden und fortstürmenden Leben stellt der zeitgemäß arbeitende Amateurphotograph immer größere Anforderungen an sein Aufnahmematerial. Die Belichtungen der Aufnahmen sollen möglichst kurz sein, dabei aber doch die besten Resultate in phototechnischer Beziehung aufweisen. Selbst Aufnahmen bei schlechtesten Lichtverhältnissen sollen noch gemacht werden. Die Bedingungen, die heute an einen Amateurfilm gestellt werden, sind: höchste Lichtempfindlichkeit und Orthochromasie, gute Lichthoffreiheit, feinstes Korn, Schleierfreiheit und gute Haltbarkeit. Die Gevaert-Werke G.m.b.H., Berlin, bringen nunmehr unter dem Namen Gevaert-Expreß-Film einen neuen Rollfilm auf den Markt, der allen diesen berechtigten Ansprüchen in höchstem Maße entspricht. Die Aufnahmen besitzen dabei eine wunderbare Brillanz und Durchzeichnung in den Schattenpartien. Dieser neue Gevaert-Expreß-Film ist somit das gegebene Aufnahmematerial für alle strebsamen und fortschrittlichen Amateurphotographen.



Karl Kaiser, Stuttgart — Horb am Neckar

Agfa Chromo-Isorapid-Platte

„Unsere Welt"

Illustr. Monatsschrift für Naturverständnis und Weltanschauung
(Schriftleitung Professor Dr. B. Bavink)

Unterrichtet in volkstümlicher Darbietungsweise über alle Zweige der Naturerkenntnis.

Sucht Freude an der Natur und Verständnis für die in ihr schaffenden Kräfte zu wecken.

Arbeitet mit an dem Aufbau einer Weltanschauung, welche, von dem Bewußtsein der Naturverbundenheit unseres eigenen Daseins getragen, nicht nur den Forderungen des Verstandes, sondern auch den höheren Gemütsbedürfnissen Rechnung trägt.

Preis vierteljährl. 2 M. Zu beziehen vom **Verlag Gustav Thomas, Bielefeld,** welcher auch unentgeltlich Probehefte zusendet.

vorragend für plötzlich auftauchende Szenen (die wahren Momentbilder des Lebens), wie beispielsweise das Leben in den Städten, auf der Reise, beim Sport, ferner Landschaftsaufnahmen, Momentaufnahmen spielender Kinder, Porträt-, Tier-, Jagdaufnahmen usw.



Ihagee-Auto-Ultrix, ein sanftblaues Druckschriftchen mit dem Bild einer photographierenden Japanerin, berichtet über die Vorzüge der Ihagee-Auto-Ultrix-Springkamera. Die Kamera ist besonders für „Schnellschüsse" geeignet, da sie durch einen leichten Druck auf den Knopf automatisch in Gebrauchsstellung springt. Um aber die Verwendungsmöglichkeiten der Kamera weiter auszudehnen, wird sie mit Plattenadapter geliefert, so daß sie also für Rollfilme und für Trockenplatten verwendbar ist. Eine handliche und dabei dauerhafte Gebrauchskamera. Wir empfehlen Interessenten, den Prospekt vom Photohändler oder vom Ihagee-Kamerawerk, Dresden-Striesen 85, anzufordern.

Patent-Etui-Kamera. Die Konstruktion und der Mechanismus dieses Apparates sind einzigartig. Es sind die denkbar kleinsten Ausmaße erreicht worden, das Gewicht trotz größter Stabilität gering, so daß man diese Kamera wirklich bequem und unauffällig bei sich tragen und überall mitführen kann. Alle Einrichtungen einer modernen Kamera, wie Hoch- und Tiefverstellbarkeit, doppelter Auszug, Rahmensucher usw., sind vorhanden und alles auf das Ingeniöste ausgeführt. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, daß die Patent-Etui-Kamera äußerst elegant und durch ihre Form bestechend ist. Der Apparat hat sich in ganz kurzer Zeit einen sehr guten Ruf verschafft. Fast in jeder Photohandlung wird er geführt. Die Erzeugerfirma sind die Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch, G.m.b.H., Dresden.

Büchersdau

Photo-Tricks und Photo-Scherze. Verblüffende Aufnahmen mit jeder Kamera. Eine genaue Anleitung mit 35 Bildbeispielen. Von A. Glucker, Stuttgart. Preis 1,25 RM. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44.

Warum soll nicht auch der photographische Liebhaber wie jeder andere Künstler den gewohnten Weg verlassen und launigen Einfällen folgen? Gerade solche Tricks- und Scherzaufnahmen machen Freude und wirken auf Uneingeweihte geradezu verblüffend. Verzeichnungen, Menschen im Glas, Doppelgänger-Bilder, Schattenbilder, dann der Trick, wie man einen Springer aufnehmen muß, damit der Sprung recht hoch wird. Interessant ist das Kapitel aus der Photoklinik, wo gezeigt wird, wie mit einfachen Scherenschnitten manches Bild zu retten ist; auch die Photomontage wird behandelt.

Die Bücher des Lichtspielvorführers. 8. Die Bedienung der Tonfilmmaschinen. Von Dipl.-Ing. F. Kleffel. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. Saale.

An das Wissen und Können des Lichtspielvorführers werden heute, zur Zeit des Tonfilmes, ganz bedeutende An-

Perutz-Grünsiegel-Platte

17° Sch. Eine vorzügliche Amateurplatte: sehr gut orthochromatisch, brillant und klar arbeitend, großer Belichtungsspielraum, für alle Aufnahmen in Ebene, Gebirge und am Wasser, soweit nicht unbedingte Lichthoffreiheit erforderlich.

Perutz-Braunsiegel-Platte

17° Sch. Auch heute noch die für Landschafts- und alpine Photographie bevorzugte Platte. Sie hat für solche Aufnahmen gerade die richtige Empfindlichkeit, besitzt ausgezeichnete Orthochromasie, großen Belichtungsspielraum und vollkommene Lichthoffreiheit.

Perutz-Super-Rapid-Platte

überaus Sch...che Perutz-Platte für den ...photographen und den Photoreporter. Höchste Empfindlichkeit bei großem Belichtungsspielraum, gibt Negative von prachtvoller Durchzeichnung der Schatten und Lichter.

Perutz-Diapositiv-Platte

10° Warnerke. Chlorbromsilber-Platte mit Entwicklung für alle Arten von Diapositiven, auch für Reproduktionen von Schrift- und Druckvorlagen geeignet. Arbeitet klar und brillant, ohne hart zu sein. Beste Töne gibt Perutz-Entwickler 131 oder Perutz-Diapositiv-Entwickler.

Perutz

OTTO PERUTZ
TROCKENPLATTENFABRIK MÜNCHEN G.M.B.H.

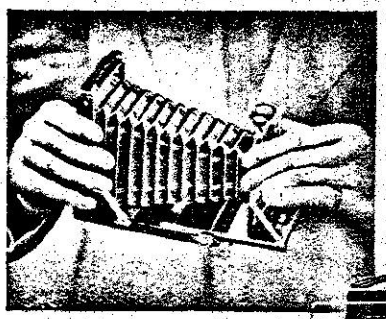
Linie sind es Sportaufnahmen, an denen die Erfassung schneller Bewegung mittels kürzester Belichtungszeit dargestellt wird. Dieses Gebiet der Bildreportage stellt an den Photographen hohe Ansprüche. Mit Rücksicht auf die technische Lichtzuführung sind auf einer dunklen Wand dieses Raumes eine Anzahl von Röntgenaufnahmen ausgestellt, die von der Kruppschen Krankenkasse und vom Kruppschen Krankenhaus zur Verfügung gestellt wurden.

In dem westlichen Flügel des Ausstellungsraumes ist die große Sondersdiau der Fachphotographen, vertreten durch die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner, den Nordwestdeutschen Photographenbund und den Zentralverband Deutscher Photographen-Vereine und -Innungen. Der hohe Stand der Berufsphotographie offenbart sich in dieser eindrucksvollen Folge von Bildern. Bekannte Namen sind hier zu finden.

Eine Treppe am Ende der fachphotographischen Ausstellung führt zur Sonderausstellung der Amateure, die im seitlichen Obergeschoß der Ausstellungshalle einen großen Raum mit ihren Arbeiten gefüllt haben. In dieser Gruppe haben die Mitglieder des Verbandes Deutscher Amateurphotographen-Vereine ausgestellt. Man wird überrascht sein über die Fülle und den hohen künstlerischen Wert der gezeigten Bilder. Auch unter den Lichtbildnern des V.D.A.V. befinden sich einige für jeden Photoliebhaber bekannte Namen.

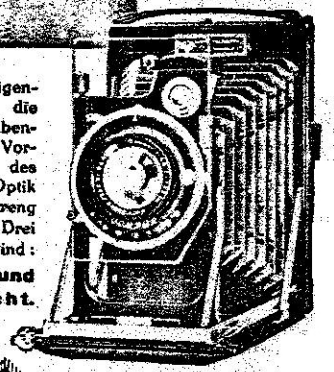
Ihagee-Kleinbild-Preisausschreiben. Als das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co. zu Anfang dieses Jahres die Geburt einer Kleinbild-Kamera, des jüngsten Gliedes der Ultrix-Rollfilm-Apparate, anzeigte, ahnte es nicht, daß der Taufe irgendwelche Schwierigkeiten entgegenstehen könnten. Wie man ein neugeborenes Kind „Baby" zu nennen pflegt, hatte die kleine Ultrix anfangs auch diesen Zusatz erhalten in der Meinung, daß es sich hierbei um ein Freizeichen handelte. Da diese Bezeichnung aber schon für eine andere Firma eingetragen war, ist eine Änderung des Namens nach Ablauf der Übergangszeit, die entgegenkommend gewährt wurde, notwendig geworden. Seitdem hat die kleine

Patent-Etui-Kamera



Prüfen Sie die Stabilität!

Kamera 6,5x9 cm einschl. Filmpackkassette von Mk. **45.**— an.



Mittels einer patentierten, eigenartigen Verstrebung steht die Standarte der P. E. K. bombenfest. Damit ist die wichtigste Voraussetzung zum Gelingen des Bildes erfüllt. Auch die Optik gleitet erschütterungsfrei und streng parallel zur Mattscheibe. Drei weitere Vorzüge der P. E. K. sind: **Handlichkeit, Flachheit und ganz geringes Gewicht.**

Druckschrift Li. kostenlos.

KAMERA WERKSTÄTTEN

GUTHE & THORSCH DRESDEN-A Bärensteiner Str. 303

Das richtige Material

zum richtigen Preis!



Wenn Voigtländer etwas Neues herausbringt, dann steht für jeden, der in der Photographie Bescheid weiß, fest, daß es nur etwas ganz Gutes sein kann. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß die Voigtländer-Platten die gleichen Vorzüge haben, wie die Voigtländer-Kameras: Sie sind gut, sie halten, was sie versprechen, und sie sind billig.

Die Sigrid hat eine normale Empfindlichkeit (früher nannte man das „Extra-Rapid") von 18° Sch. Sie läßt sich auch ohne große Erfahrung leicht verarbeiten und gibt schöne, klare Negative.

1/2 Dtzd. 9×12 **RM. 1.—**

Die Sigurd hat die gleichen Eigenschaften wie die Sigrid, ist aber farbenempfindlich und lichthoffrei. Sie ist also die Normalplatte für den Fortgeschrittenen.

1 Dtzd. 9×12 **RM. 2.50**

Die Illustra ist die Platte für den richtigen Amateur. Sie hat höchste Allgemeinempfindlichkeit (23° Sch.), höchste Farbenempfindlichkeit (das Alpha-Filter verlängert nur 1½ fach) und höchste Lichthoffreiheit (Hinterguß). 1 Dtzd. 9×12 **RM. 2.75**

Die Satrap-Doppelschicht Ihr Wert liegt weniger in der hohen Empfindlichkeit (21° Sch.), sondern darin, daß hier zwei Emulsionen übereinanderliegen. Die eine baut das normale Negativ auf, während die andere die Spitzlichter festhält. Natürlich ist sie farbenempfindlich und lichthoffrei. Also eine Platte für den Amateur, der schwierige Aufnahmegebiete bevorzugt.

1 Dtzd. 9×12 **RM. 3.—**

Sollte Ihr Photohändler die neuen Voigtländer-Platten zufällig noch nicht haben, dann schicken wir Ihnen gern einen Prospekt darüber.

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Braunschweig C 137



(1. Preis eine Kamera im Wert von RM. 500.—)

warten auf 50 glückliche Gewinner! Beteiligen Sie sich an diesem

Preisausschreiben!

Auch Ihnen winkt eine Kamera als Preis!

Unsere Kleinbild-Kamera (den Namen erwartet sie von Ihnen) hat in wenigen Monaten die ganze Welt erobert

Eine Kamera **non plus ultra**, eine Spitzenleistung in Ausführung und Leistungsfähigkeit. — Preis je nach optischer Ausstattung von RM. **49.—** bis RM. **125.—**

Verlangen Sie bei Ihrem Photohändler oder direkt von uns kostenlos Druckschriften über die Kleinbildkamera und das Preisausschreiben

SCHUTZMARKE

Ihagee

KAMERAWERK

STEENBERGEN & Co

DRESDEN-STRIESEN 85

Ultrix ihren Siegeszug durch alle Kulturstaaten angetreten. In vielen Tausenden von Exemplaren ist sie über die ganze Welt verbreitet und erhebt nun Anspruch auf einen neuen Namen, der ihrer Verbreitung und ihrem internationalen Ruf entspricht.

Diesen zu finden, soll der Zweck eines von der Ihagee ausgeschriebenen, großzügigen Preisausschreibens sein. Als Preise sind 50 wertvolle Kameras ausgesetzt, darunter 2 Klapp-Reflex-, 2 Zweiverschluß-Apparate usw., als ersten Preis eine Kamera im Werte von 500 RM. Das Preisausschreiben ist für jeden, ausgenommen die Angestellten der Ihagee-Kamerawerkes Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24, offen und läuft vom 1. Juli bis 15. September 1931. Die Bedingungen für das Preisausschreiben sind in einer drucktechnisch sehr schön ausgeführten Schrift enthalten, in der zugleich sämtliche photographische Apparate, die als Preise ausgesetzt sind, abgebildet und beschrieben stehen. Die Prospekte sind in allen Photohandlungen oder unmittelbar von der Fabrik kostenlos erhältlich.

Schöne Motive in Stadt und Land. Unter diesem Stichwort hatte die „Potsdamer Tageszeitung" ein Photo-Preisausschreiben veranstaltet, über das in der Nummer vom 20. Juni berichtet wird, die auch acht preisgekrönte Bilder veröffentlicht. Einer der Preisrichter, Herr Reg.-Med.-Rat Dr. Lissauer, Potsdam, schloß die nachstehende Kritik an, die wir dem „Potsdamer Tageblatt" entnehmen:

„Alle Kreise der Bevölkerung hatten sich am Wettbewerb beteiligt, erfreulicherweise auch Schüler. Bei der umfangreichen und mühevollen Arbeit hatte das Preisgericht den Eindruck gewonnen, daß das Preisausschreiben lebhaftem Interesse begegnet ist, aber auch einen wertvollen Einblick bot in die verschiedenartigen Auffassungen, mit denen die Lösung der gestellten Aufgabe versucht wurde. Das Preisausschreiben hatte ‚schöne Motive in Stadt und Land' als Aufgabe gestellt, und zwar im örtlich beschriebenen Bezirk von Potsdam und Umgegend. Das Preisgericht faßte dies als photographische Wiedergabe des Heimatsgedankens auf. Jedes für Potsdam und die Havellandschaft charakteristische Bild konnte eingereicht werden. Verstöße gegen die rein geographische Bestimmung der Aufgabe kamen nur vereinzelt vor. Dagegen mußte eine nicht geringe Anzahl von Bildern aus dem engeren Wettbewerb ausscheiden, weil die eigentliche Aufgabe nicht klar erfaßt war. In manchen Fällen war der bildliche Stoff ein so wesentlich anderer, daß auch bei sonst brauchbarer Leistung die Auszeichnung mit einem Preise nicht statthaft schien. Diesen Einsendern wird empfohlen, beim nächsten Preisausschreiben die gestellte Aufgabe vor Anfertigung des Bildes genau zu beachten.

Auch unter den nichtprämiierten Bildern ist ein überraschend gutes Material gefunden worden, und vielfach ist aus den Bilderreihen klar zu erkennen, daß mit Verständnis und gutem Blick reizvolle Bilder in der märkischen Natur gemacht wurden. Allerdings, in dem Erfassen des Gesehenen ist die Schulung sehr wesentlich, und oft war gerade hier der Mangel genügender Schulung zu erkennen; schon in der Darstellung des Stoffes spielt nicht bloß das ‚Was', sondern auch das ‚Wie' eine große Rolle. Zahlenmäßig waren die Landschaftsaufnahmen häufiger als die Stadtbilder, entsprechend der Erfahrung, daß die Darstellung von Straße und Architektur größere Ansprüche an die Photographie stellt als die Landschaft. Trotzdem sollte der Überfluß an reizvollen Motiven im alten Potsdam auch die Amateure beschäftigen.

Oft war trotz reizvoller Darstellung des Gesehenen eine Einreihung in die engere Auswahl nicht möglich, weil die technische Ausführung mehr oder minder unzureichend war. Hier zeigt sich die alte Erfahrung, daß unzureichende Ausdrucksmittel auch bei besten Absichten nicht zur vollendeten Darstellung führen! Manch deutliches Amateurtalent zeigte ansprechende Bilder, deren Fehler nur mit Bedauern zu betrachten waren, da sicherlich einige Schulung imstande wäre, die Fehler zu beseitigen und so das Bild auf ganz andere Höhe zu bringen. Viele Einsender zeigen eine so gute Anlage für die Photographie, daß ihnen nur geraten werden kann, das Fehlende zu ergänzen. Statt ungewisser Versuche sollten die Erfahrungen im Erfassen der Bilder und in technischer Ausgestaltung verwertet werden. Wer

Noch immer winken Ihnen Chancen in unserem Bildankauf –

(5000 Mark in bar)



aber lassen Sie die Zeit nicht unnütz verstreichen! Sehen Sie Ihre Aufnahmen auf Eisenberger Flavirid-Film durch oder nehmen Sie die Gelegenheit wahr, neue zu machen! Selbst das zufällige Knipsbildchen kann Ihnen mehrere hundert Mark einbringen... Der Eisenberger Flavirid-Film bietet Ihnen eine Reihe von Möglichkeiten, an die Sie vielleicht noch gar nicht gedacht haben... Haben Sie z. B. schon einmal

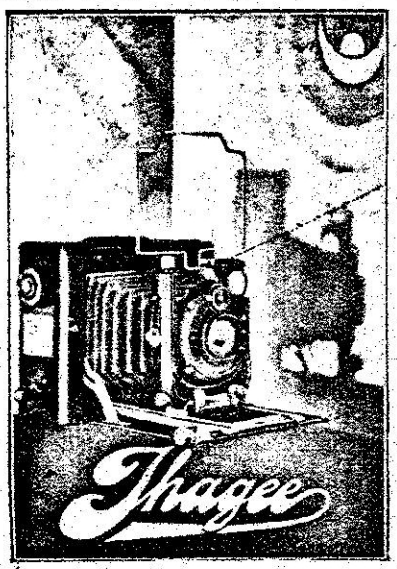
Momentaufnahmen im Zimmer auf Eisenberger Flavirid-Film

versucht? Sie werden überrascht sein, mit welch kurzen Belichtungen Sie auskommen!

Eisenberger Trockenplattenfabrik
Otto Kirschten A.-G., Eisenberg 10 i. Thür.

Eisenberger

„5000 Mark suchen neue Besitzer!"
Verlangen Sie diesen Prospekt noch heute von uns, wenn Sie ihn noch nicht haben.



Zwei-verschluß-Duplex,

die Universal-Kamera für Reise-, Sport- und Porträtaufnahmen. Ganz gleich, ob Sie im Flugzeug oder Auto im 100-km-Tempo dahinsausen, ob Sie sich auf Reisen, auf dem Sportplatz oder daheim im Familienkreise befinden, die Ihagee wird Ihre Erlebnisse im Bild festhalten, sie versagt nie, gestattet mittels des Ihagee-Präzisions-Schlitzverschlusses [D.R.P.] Momentphotos bis $^1/_{1000}$ Sek. sowie mit dem Zentralverschluß Zeitaufnahmen von beliebiger Dauer. Dabei ist sie kaum teurer als eine gewöhnliche Klappkamera und bereits von RM 167.— an erhältlich. Verlangen Sie unseren Prospekt „Meine Erfahrungen mit der Ihagee-Zweiverschluß-Duplex". Beifügung von Band III der Ihagee-Bücherei „Lichtbildkunde für Anfänger" von Hofrat Paul Urban gegen Einsendung von RM 0,50 auf unser Postscheckkonto Dresden 12306.

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO.
DRESDEN-STRIESEN 85

WER JLFORD KAUFT, SPART GELD UND AERGER.

Die einzigartigen **Jlford Rollfilms, Filmpacks, Kinofilms, Platten und Papiere** sind unerreicht. Liste Nr. 1326 kostenfrei.
ROMAIN TALBOT. BERLIN-CHARLOTTENBURG 2.

Amateur wieder zu eigenen Arbeiten zu veranlassen. Zu diesem zeitgemäßen Thema schreibt der bekannte Photochemiker Dr. Wilhelm Triepel, Berlin, in einem längeren Aufsatz, aus dem wir hier das Wesentliche wiedergeben:

Das Aufblühen des Wintersportes, der sich ja heute nicht mehr auf einige von der Natur besonders bevorzugte Plätze beschränkt, die Schaffung immer lichtstärkerer Optik, die weitaus größere Lichtempfindlichkeit des Aufnahmematerials, die Einbürgerung der Heimlampen, die Verbesserungen des Blitzlichtes, alle diese Faktoren zusammen können naturgemäß nicht ausreichen, das Photographieren im Winter auf der gleichen Höhe zu halten, wie in der bei uns leider allzu kurzen hellen Jahreszeit.

Mit einem gewissen Rückgang wird man also immer rechnen müssen, aber sein Ausmaß brauchte nicht entfernt so groß zu sein, wie es ist. Daß mit dem Abnehmen des Lichtes die Zahl der Photographierenden so unverhältnismäßig stark zurückgeht, sich der jahraus, jahrein erfreulicherweise ständig erweiternde Kreis der Amateure im Winter so zusammenschrumpft und von dem sehr stattlichen Heer der Knipser nur eine recht geringe Schar, wie man so sagt, bei der Stange bleibt.

Aber darauf kommt es an: Der Knipser muß zum richtigen Amateur werden, denn nur dieser ist ein wirklicher Kunde, ein Dauerkunde des Spezialhändlers. Wer wird letzten Endes mehr Geld in die Photographie stecken? Der, dem sie zum wirklichen Sport wurde, der z. B. hauptsächlich deshalb Ausflüge unternimmt, um dabei Aufnahmen zu machen, dem das Photographieren zum Selbstzweck wurde, oder der andere, der die Kamera mitnimmt, weil er eine hat? Die Antwort kann nur lauten: Der erste! Er interessiert sich für jede Neuheit, er kommt schon deshalb in den Laden. Er spart an anderen Dingen, um Geld für seinen Lieblingssport zu haben. Der selbstarbeitende Amateur mag auch im Winter seine ihm liebgewordene Beschäftigung nicht missen. Er beschäftigt sich oft und viel mit seinen früheren Aufnahmen. Er findet, daß dieser oder jener Abzug eigentlich noch besser oder schöner sein könnte und deshalb noch einmal gemacht werden muß, daß es sich lohne, einen bestimmten Ausschnitt des einen oder anderen Bildes zu vergrößern, eine Serie von Reiseaufnahmen sich zur Projektion gut eigne. Er erkennt, daß die Belichtung doch manchmal falsch war und er deshalb gut daran tue, sich einen Belichtungsmesser anzuschaffen und daß der Kauf eines Gelbfiltersatzes doch eigentlich nötig wäre und dgl. mehr. Es keimt vor allem in ihm der Wunsch, doch dem Erwerb eines leistungsfähigeren Apparates, eines Projektionsgerätes, eines Heimkinos, näherzutreten. Mag er dann vielleicht auch manchmal vorsichtiger und umständlich wählen, sich schwer entschließen können, letzten Endes kauft er und das ist und bleibt die Hauptsache. Der selbstarbeitende Amateur geht in der Regel auch nicht in ein Warenhaus oder irgendein Geschäft, das „auch Photo führt", denn er will sachgemäße Auskunft haben. Er will wissen, was und wie er es besser machen kann, selbst wenn er dabei oft so tut, als ob er selbst es ja alles besser verstehe als der Händler. Er kommt sich oft etwas als Künstler vor und will, da wir Menschen ja eben mehr oder minder alle eitel sind, über seine Leistungen plaudern und bewundert sein. Man tue ihm den Gefallen, es tut nicht weh, macht sich bezahlt, gehört zum Dienst am Kunden.

Es genügt nicht, immer weitere Kreise mit der Photographie oberflächlich bekannt zu machen, man muß alles daran setzen, daß aus der flüchtigen Bekanntschaft eine Freundschaft wird. Wie wir aber nur mit einem Menschen vertraut werden können, wenn wir sein Denken und Fühlen erfaßt haben, so wird sich auch der Knipser für den Photosport erst richtig erwärmen, wenn er das innere Wesen der Photographie begriffen hat. Gewiß gibt es unter der Unzahl von Kamerabesitzern viele, die das gar nicht wollen, weil ihnen im Grunde genommen die Photographie nicht liegt, ebenso wie es auf der anderen Seite sozusagen geborene Amateure gibt mit einem ausgesprochenen Hang zur Photographie, die sich nicht abspeisen lassen, sondern herumsuchen, bis sie den Händler finden, der ihren Wünschen gerecht wird. Dazwischen aber lebt ein ganzes Heer von solchen, die mit ihren wachsenden Erfolgen zu begeisterten Photosportlern werden können, wenn sie dazu angeregt und immer wieder angeleitet werden.

Ausstellungen und Wettbewerbe

Photoschau des Vereins der Siemensbeamten, Berlin-Siemensstadt. 119 Einsender mit 500 Bildern haben sich eingefunden und den Preisrichtern war keine leichte Arbeit zugefallen, aus der Fülle der guten Leistungen eine Auswahl zu treffen. Die Mode des Bromöldrucks scheint vorüber zu sein, auch wenig Weichzeichneraufnahmen, jedoch herrscht vorwiegend eine persönliche Art des Sehens und der Wiedergabe vor. Daher ist die Ausstellung auch so anregend und mannigfaltig. Gesondert an der Ausstellung beteiligte sich die Photogruppe des Werner-Siemens-Jugendvereins mit recht guten, sauberen Bildern.

Amateurphotographen in der Tschechoslowakei.

Die 6. Verbandsausstellung des Deutschen Lichtbildner-Verbandes in der tschechoslowakischen Republik, Sitz Warnsdorf, wird in der Zeit vom 26. März bis 10. April 1932 in Troppau veranstaltet. Die Durchführung hat der Verein „Liebhaber-Lichtbildner-Gilde, Troppau" übernommen. Neben den Mitgliedern der diesem Verbande angeschlossenen Vereine werden zur Beteiligung auch die Vereine eingeladen, die den nachstehend genannten Spitzenkörperschaften angeschlossen sind: Verband deutscher Amateurphotographen-Vereine, Sitz Berlin; Verband österreichischer Amateurphotographen-Vereine, Sitz Wien; Landesverband ungarischer Amateurphotographen, Sitz Budapest Einsendefrist für die einzureichenden Bilder ist: 20. Februar 1932. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Ausstellungsleiter, Herrn Bruno Matzke, Troppau, CSR, Masarykgasse 16/I, Postfach 20.

„Das Amateur-Photo",

Bildausstellung der Photographischen Arbeitsgemeinschaft Schöneberg-Friedenau in den Ausstellungsräumen der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin W 9, Köthener Straße 38.

Die gezeigten Bilder waren ausschließlich Vergrößerungen im Bromsilberverfahren. Es fehlten in der Ausstellung Edeldrucke, wie Pigment- oder Bromöldrucke, die anscheinend von den Photoamateuren infolge ihres langwierigen und teilweise kostspieligen Verfahrens wenig gepflegt werden.

Besonders hervorzuheben waren die Arbeiten von Carl Schmidt, der in seinen Nacht- und Landschaftsaufnahmen bildmäßig hervorragende Leistungen geschaffen hat. Die Nachtaufnahmen sind mit langen Belichtungszeiten aufgenommen und ohne Anwendung von irgendwelchen Hilfsmitteln, wie Blitzlicht oder Scheinwerferlampen.

Unter den Tieraufnahmen waren vor allem die gut beobachteten Affenaufnahmen von Willy Lange zu erwähnen. Von demselben Urheber war noch ein Bildnis in modernem knappen Ausschnitt beachtenswert, der absichtlich auf die Wiedergabe der psychologisch wichtigen Merkmale des Gesichts beschränkt wurde.

Sehr gute Bildnisaufnahmen von bekannten Schauspielern brachte Gustav Trautschold. Die Bilder waren nicht im Atelier aufgenommen, sondern bei gewöhnlichem Tageslicht im Zimmer, teilweise unter Verwendung von Heimlampen.

Walter Neumann zeigte eine Reihe Bilder aus der deutschen Heimat, bei denen vor allem die charakteristische Wiedergabe der Bauwerke hervorzuheben war.

Sonst waren noch Kinder- und Genreaufnahmen sowie technische Aufnahmen vertreten, wie die Ausstellung überhaupt eine Fülle von Motivgruppen brachte, die die Vielseitigkeit der Photographie bewies.

Auf der Suche nach dem Kameranamen. Wenn es gilt, eine neue Kamera auf den Markt zu bringen, so ist die Wahl des Namens dafür zwar die letzte, aber keineswegs die leichteste Aufgabe, die der Fabrikant zu lösen hat.

Denn bei der großen Zahl von Kameratypen hält es schwer, noch eine neue, originelle Bezeichnung zu finden, viel schwerer, als man im allgemeinen glaubt. Denn der Name soll ja nicht nur neu und originell sein, nicht nur den Kameratyp kennzeichnen, sondern er muß auch mit Rücksicht auf die Exportinteressen in möglichst allen Weltsprachen leicht auszusprechen sein. Schließlich muß er — eins der wichtigsten Erfordernisse — als Warenzeichen schutzfähig sein.

Alle diese Schwierigkeiten bei der Schaffung einer neuen Kamerabezeichnung haben das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden, veranlaßt, einmal auf neue Art einen Namen für ihre neue Kleinkamera zu suchen. Die Firma veranstaltete ein Preisausschreiben, bei dem den Teilnehmern lediglich die Aufgabe gestellt war, einen möglichst leicht einprägsamen, tunlichst internationalen und vor allem als Warenzeichen schutzfähigen Namen zu finden. Das Ergebnis dieses Preisausschreibens war überraschend, denn es gingen nicht weniger als 33 670 Einsendungen mit 12 154 Namen ein! Das Preisgericht, das aus den Herren A. Berner, Dresden, Fr. Willy Frerk, Berlin, C. A. P. Ivens, Nijmegen, B. Martinec, Prag, Karl Weiß, Berlin, und Fritz Hansen als Ehrenausschußmitglied und Schriftführer bestand, hatte daher eine schwere Aufgabe. Diese wurde ihm außerordentlich erleichtert durch die vorbildliche Art, in der das ungeheure Material, der 33 670 Einsendungen, seitens der Firma vorbereitet worden war. Nach eingehender Prüfung wurden 50 Namen von den Preisrichtern vorgeschlagen und diese nach folgenden Gesichtspunkten geprüft: 1. Originalität, 2. Treffsicherheit, 3. Einprägsamkeit und Kürze, 4. Schutzfähigkeit.

In bezug auf den letzten Punkt wurden eingehende Vergleiche an Hand der Bestimmungen des Warenzeichenrechts und der darauf bezüglichen Entscheidungen sowie unter Hinzuziehung der Liste der für photographische Kameras eingetragenen Warenzeichen angestellt.

Die Bewertung ergab, daß als erster Preis und damit als Name der neuen Kleinkamera „Parvola" gewählt wurde, deren Taufe von dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Herrn Direktor Ivens, vorgenommen wurde. Nach den Bedingungen des Preisausschreibens erfolgten noch 49 weitere Auszeichnungen für wirkungsvolle Namenvorschläge. Sämtliche Preise bestanden in Ihagee-Kameras, von denen eine wertvolle Patent-Klappreflex im Werte von 500 RM. den ersten Preis darstellte.

Es hat sich gezeigt, daß bei dieser Art der Suche nach einem Kameranamen die Vox populi eine Unzahl neuer Namen erfindet, an die der Fachmann kaum denkt.

Neuheiten- und Industrie-Berichte

Bromella.

Die Kleinbild-Photographie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der auf dem Markt befindlichen Kleinbildapparate ist eine ganz erhebliche. Wären nun von den Kleinbildaufnahmen nur Kontaktabzüge möglich, so würde die Kleinbildphotographie wohl nie die Bedeutung erlangt haben, die sie heute hat. Die Herstellung von Vergrößerungen ist unerläßlich. Die optisch mechanische Industrie hat dem auch Rechnung getragen und viele preiswerte Vergrößerungsapparate für den Amateur auf den Markt gebracht. Die Kleinbildnegative, die der Lichtbildner mit seiner Kleinbildkamera herstellt, sind nicht immer so, daß es möglich ist, mit einer einzigen Papiersorte für die Vergrößerungen, das heißt mit einem Papier, deren Gradation der des normalen Bromsilberpapiers entspricht, auszukommen. Eine Nachbehandlung der Negative kommt kaum in Frage, insbesondere keine Verstärkung derselben, da damit ja gleichzeitig eine Vergröberung des Korns der Negative und somit der Struktur derselben verbunden ist. Es sind also für die Vergrößerung der Kleinbildnegative hochempfindliche Bromsilberpapiere erforderlich, die es ermöglichen, von harten wie auch von flauen Negativen gut abgestufte Vergrößerungen anzufertigen.

Um festzustellen, ob Vergrößerungspapiere verschiedenster Gradation diesen Anforderungen genügen, wurde das neue „Bromella-Papier" der Firma L. Langebartels, Berlin-Charlottenburg 1, einer Prüfung unterzogen, und zwar die normal, hart und extrahart arbeitenden Emulsionen dieser Papiersorte. Die Empfindlichkeit dieser Papiere ist völlig ausreichend, um selbst bei stark gedeckten Negativen und starker Vergrößerung mit Apparaten mit zerstreutem Licht hinreichend kurze Belichtungszeiten zu erhalten. Die drei Sorten dieses Papiers sind so abgestuft in ihrer Gradation, daß sie jedem, dem härtesten und dem flauesten Negativ, gerecht werden. Die Gradation der drei Papiersorten ist so abgestimmt, daß sie einander ganz vorzüglich ergänzen. Das extra hart arbeitende Papier ermöglicht, selbst von den flauesten Negativen gute Vergrößerungen herzustellen. Beachtenswert ist auch die Anpassungsfähigkeit des Papiers. Jedes der drei Papiere hat für sich einen erheblichen Spielraum in der Verarbeitung. Ohne eine Schleierbildung befürchten zu müssen, können die Papiere im Entwickler gequält werden. Der Ton der „Bromella-Papiere" ist ein angenehm schwarzer. Das Papier gibt kräftige Tiefen mit guten Details. K. H.

Super-Sensitiv-Film. Um die Amateurkinematographie immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind die Filmhersteller eifrig bemüht, höchstempfindliche Amateur-Kinofilme zu schaffen, die es ermöglichen sollen, unabhängig vom Wetter und der Tageszeit gute Kinoaufnahmen zu drehen. Der Kodak-Sicherheitsfilm Super-Sensitiv, der jetzt von der Kodak-A.-G., Berlin, angezeigt wird und über den ein wirkungsvoller kleiner Prospekt vorliegt. Dieser Film soll Heimaufnahmen bei Nacht ohne Verwendung von Speziallampen ermöglichen. Schon 200 Watt genügen, um mit diesem Film bei Blende f. 1.9 klare Bilder zu erzielen. Es empfiehlt sich, den Prospekt vom Photohändler anzufordern.

Kodak-Kameras. Unter diesem Titel ist ein wirkungsvoller Prospekt der Kodak-A.-G., Berlin SW 68, erschienen, der an Hand anschaulicher Bilder über die verschiedenen Typen der Kodakapparate unterrichtet, vom kleinen Beau-Brownie-Kodak angefangen, sind verschiedene preiswerte Kodak-Kameras geschildert und mit ihren Preisen und Zubehör aufgeführt. Zum Schluß wird auf die besonderen Eigenschaften des Verichrome-Films hingewiesen, der es ermöglicht, auch mit der einfachsten Boxkamera wirkungsvolle Bilder zu schaffen.

Frei und unabhängig von jedem Wetter ist der Isochromfilm-Amateur. Während seine Freunde mißmutig darauf verzichten, ein schönes Motiv zu knipsen, weil ihnen die Sonne im Augenblick untreu wurde, knipst der Isochromfilm-Amateur auch bei weniger günstigem Wetter, ja, bei Regen und Nebel, was er will. Er weiß, trotz des geringeren Lichtwertes bekommt er immer Bilder von großer Brillanz. Das erreicht er durch die außerordentliche Empfindlichkeit (23° Scheiner), die gleichmäßig ansteigende Gradation, den großen Belichtungsspielraum und die höchste Orthochromasie des absolut lichthoffreien Isochromfilms. (Lichthoffreiheit ist wichtig für Gegenlichtaufnahmen!) Mit diesem Film in der Kassette gibt es keine Enttäuschungen, ob man nun Landschaften, Gruppen oder Porträts aufnimmt. Er ist der vollkommene Film für jedes Wetter, jedes Motiv und jede Jahreszeit. Fragen Sie den Photohändler!

Eine interessante Neuheit auf dem Gebiete der Kunstlichtquellen wird soeben herausgebracht.

Tetenal-Luxus-Blitz
(zum deutschen Reichspatent angemeldet)

ist die Bezeichnung dieses neuen Blitzlichtes. Auf neuartiger Grundlage beruhend ist dieser Blitz außerordentlich lichtstark, so daß der Amateur mit nur zwei Größen allen an ihn herantretenden Anforderungen gewachsen ist. Die Verbrennungsgeschwindigkeit ist außerordentlich rapid, so daß geschlossene Augen, verwackelte Aufnahmen und erschrockene Gesichter völlig ausgeschlossen sind. Daß der Blitz keinerlei Rauchbelästigung verursacht und daß man ein Dutzend Aufnahmen im geschlossenen Raum hintereinander machen kann, ist bei einem Blitzlicht von der hohen Qualität des Tetenal-Luxus-Blitzes selbstverständlich. Besonders wichtig

Frühlingsboten auf dem Photomarkt

Es ist bewunderungswürdig, mit welchem Eifer und Erfolg die deutsche photographische Industrie trotz aller Wirtschaftsnöte arbeitet. Sie setzt alles daran, Neues zu schaffen, das Alte zu verbessern und zu vervollkommnen. Bis auf den letzten Platz war die Photo- und Kino-Sonderschau besetzt. Es ist nicht leicht, aus der Fülle der auf der Messe gezeigten Neuerungen, die wichtigsten herauszuschälen, zumal der Platz für einen solchen Bericht immerhin beschränkt ist.

Als Kuriosum war die kleinste Kamera mit der lichtstärksten Optik vertreten. Es ist die Mini-Fex-Kamera mit einem Objektiv mit der Lichtstärke 1:0,95. Die Kamera als solche ist schon häufig in dieser Zeitschrift beschrieben worden, und es wäre nur hinzuzufügen, daß die mit lichtstarker Optik ausgerüsteten Modelle mit einer besonderen Einstellvorrichtu versehen werden. Um mit dieser Kleinstkamera aus produktionen herstellen zu können, ist ein besonderes Reproduktionsgerät geschaffen worden.

Die Kamera mit dem nächstgrößeren Format, die auf der Messe besondere Beachtung fand, war die Korelle-K der Firma Franz Kochmann, Dresden-A. 16, die unsern Lesern aus der Mitteilung unseres Redaktionslaboratoriums, Heft 1 dieses Jahrganges, schon bekannt ist. In der kurzen Zeit, in der diese Kamera auf dem Markt ist, hat sie berechtigtes Aufsehen erregt und sich wegen ihrer Zuverlässigkeit viele Freunde erworben. Die Vergrößerungsfähigkeit der kleinen Korelle-K-Negative ist eine ganz erstaunliche, und die dort gezeigten Vergrößerungen bis zum Format 30×40 cm zeigten die hohe Leistung der Kamera, gleichzeitig aber auch die hohe Qualität des zu diesen Aufnahmen verwandten Perutz-Persenso-Films, der neben seinen anderen guten Eigenschaften eine Spitzenleistung in bezug auf feinste Negativstruktur ist. Neben der Korelle-K war auch die neue Korelle 4½×6 cm mit der Sonnenblende zu sehen. Nähere Einzelheiten über diese Kamera wurden von uns in dieser Zeitschrift gebracht, in dem auch der Vergrößerungs- und Projektionsapparat für Korelle-K-Negative beschrieben ist.

Der Erkenntnis, daß eine exakte Scharfeinstellung bei Kleinbildaufnahmen von größter Wichtigkeit ist, wurde bei dem neuen Modell der „Peggy" Rechnung getragen, die mit einem gekoppelten Entfernungsmesser ausgerüstet ist. Die neue Leica ist hinreichend bekannt, so daß hier kaum etwas Neues zu sagen wäre. Groß ist die Zahl der verschiedensten Zubehörteile, die für die Leica geschaffen wurden und sie so zu einem Universalgerät machen, das Standardmodell durch die verschiedensten Zubehörteile immer weiter vervollkommnen. Jeder Teil paßt zu jeder Leica bzw. kann an jede Leica angebaut werden. Man könnte bald von einem „Photobaukasten" sprechen. Es ist im Rahmen eines Berichtes nicht möglich, alle die wesentlichsten Zubehörteile aufzuführen. Erwähnt sei der Rahmensucher für die Leica mit Bildfeldblende für die verschiedensten Objektivbrennweiten. Beachtenswert ist der neue Projektionsapparat für Farbenaufnahme sowie der kleine, in einem winzigen Gehäuse untergebrachte Projektor, der ein kleines, in jede Aktentasche unterzubringendes Hochleistungs-Projektionsgerät für Leica-Filme und -Diapositive darstellt. Die Firma Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig, zeigte auf der Messe neue Kameramodelle.

Da es nicht möglich ist, im Rahmen des Messeberichts eingehend die wertvollen Neuerungen der Firma Voigtländer & Sohn zu behandeln, sei auf die Industrienachrichten dieser Zeitschrift hingewiesen.

Viel interessantes Neues wurde auf dem Stand der Agfa gezeigt. Besonders erregte die elegante, zierliche Kleinkamera „Billy 0", mit dem Aufnahmeformat 4×6½ cm, Aufsehen. Sie ist so klein, daß sie in jeder Damenhandtasche Platz findet.

Verschiedene neue Apparate waren auf dem Stand der Kodak A.-G. zur Schau gestellt. Unter ihnen der neue Apparat „Kodak 620" sowie die „Vollender 72".

Klein, leicht und flach ist die kleine Präzisions-Rollfilmkamera „Baldax" der Balda-Werke GmbH., die mit den verschiedensten Markenoptiken geliefert wird. Schnell und sicher öffnet sich die Kamera nur durch einen Druck. Die Kamera ist für den Rollfilm B II 8 eingerichtet, also 16 Bilder 4½×6 cm. Die kleine Kamera mit dem großen Bildformat 6,5×11 cm ist die Rollfilmspringkamera „Ideal I" und die Rollfilmkamera „Ideal II" mit Radialhebel. Trotz sauberster Arbeit und sorgfältiger Konstruktion sind die Preise für diese beiden Modelle außerordentlich niedrig.

„Exakta" nennt sich die neue Kleinbild-Spiegelreflexkamera 4×6,5 des Jhagee-Kamerawerks, Dresden. Der Schlitzverschluß ist mit dem Filmtransport gekoppelt, so daß Doppelbelichtungen ausgeschlossen sind.

Von den optischen Anstalten, die sich lediglich mit der Herstellung von Optik befassen, ist zunächst die Firma Hugo Meyer & Co., Görlitz, zu nennen. Als Neuheit brachte diese Firma ihren Weitwinkel-Aristostigmaten F:6,3 mit einem Bildwinkel von 100 Grad. Das Objektiv zeichnet sich durch tadellose Bildschärfe bei voller Öffnung aus und ist frei von Verzeichnungen. Zu beachten ist der preiswerte Entfernungsmesser nach dem Koinzidenzprinzip, mit dem großen Meßbereich von Unendlich bis 1 m. Für die Kleinbildapparate Leica und Contax sind Objektive verschiedenster Brennweite und Lichtstärke in Sonderfassungen geschaffen worden, die bei der Leica und Contax den gekoppelten Entfernungsmesser betätigen. Die übrigen auf der Messe gezeigten Objektive sind hinreichend bekannt, so daß an dieser Stelle auf sie nicht näher eingegangen zu werden braucht.

Unzählige Apparate sind mit den bekannten Qualitätsobjektiven der Firma Jos. Schneider & Co., Kreuznach, ausgerüstet, und es dürfte kaum einen Amateur geben, der nicht das „Xenar" dieser Firma in den verschiedensten Lichtstärken kennt. Für besondere Zwecke werden von dieser Firma Spezialobjektive angefertigt, so das „Aero-Xenar" sowie die bekannten Teleobjektive.

Dem vorwärtsstrebenden Amateur dürfte es heute nicht möglich sein, ohne einen Vergrößerungsapparat auszukommen. Denn erst durch diesen ist er in der Lage, wirkungsvolle Bilder zu schaffen. Dem ist auch

konstruiert, daß eine gute Luftzirkulation zur Ableitung der Wärme vorhanden ist. Auch die Fassungen der Kondensorlinsen sind so beschaffen, daß auch sie gut von Frischluft umspült werden. Das Gerät ist für die Projektion von Bildbändern im Bildformat 18 : 24 mm oder 24 : 36 mm und Glasdias 5×5 cm Außenformat eingerichtet.

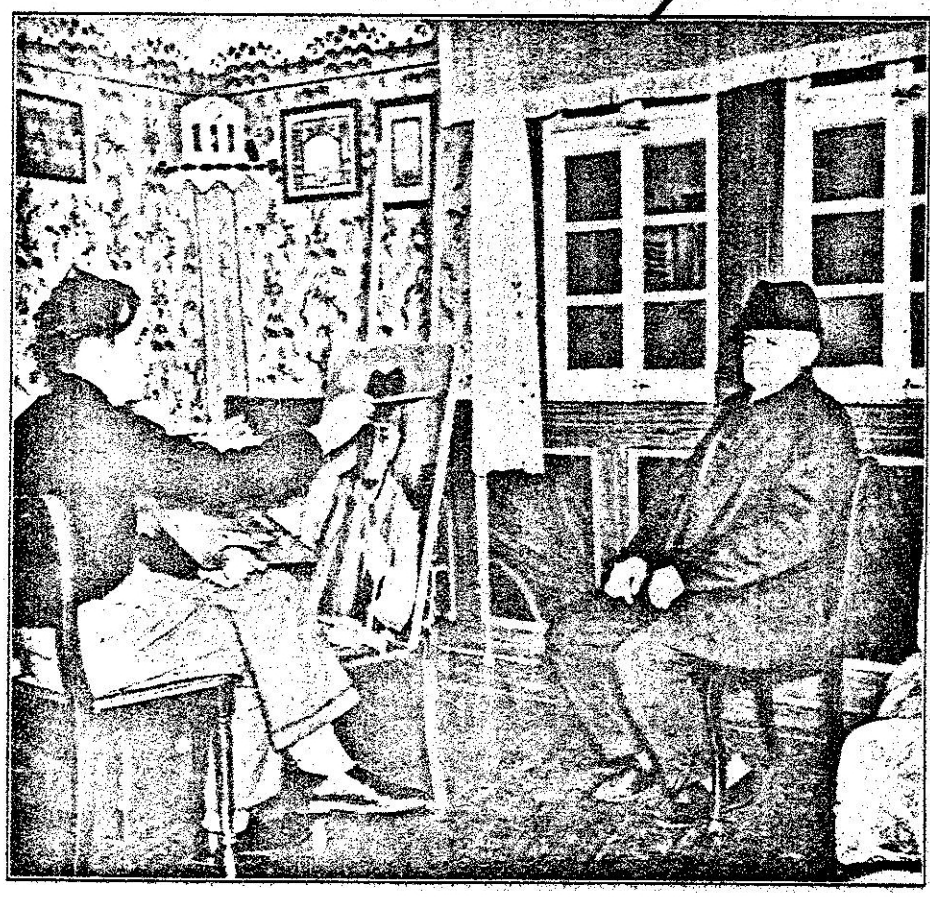
Das Einlegen des Bildbandes ist durch das mit einem Griff herausnehmbare Filmkammer-Zwischenstück äußerst einfach. Der Transport des Bildbandes bei der Projektion kann fortlaufend oder durch absatzweises Fortschalten erfolgen. Bei der letzteren Schaltung werden gleichzeitig die Glasplatten zum Planhalten des Bildbandes im Bildfenster gelüftet, um ein Zerschrammen des Filmes zu verhindern. Selbstverständlich ist der Bildbandträger schwenkbar.

Der Wechsel zwischen Bildband und Einzelbild (Glasdias) kann praktisch pausenlos erfolgen, da das Filmkammer-Zwischenstück mit einem Griff zu entfernen ist und auch eingesetzt werden kann. Das Bildband wird nicht herausgenommen, es bleibt in dem Filmkammer-Zwischenstück. In der Grundplatte des Ihagee-Kleinbild-Diaskopes ist eine Stativmutter eingelassen, so daß das kleine Gerät auf einem entsprechend festen Stativ aufgestellt werden kann. Zu dem Gerät wird als Koffer ein Bereitschaftskoffer geliefert, der die geringen Ausmaße von 27 : 19 : 12 cm hat. Der Bereitschaftskoffer hat ein angelenktes Bodenbrett, auf dem das Diaskop mit Gewindebolzen angeschraubt wird, so daß es fest im Koffer untergebracht ist. Zum Gebrauch wird das Bodenbrett herausgeklappt und der Koffer dient gleichzeitig als erhöhte Unterlage bei der Projektion, auf der der Apparat feststeht. Durch eine Stellschraube kann das Bodenbrett mit dem Projektor geneigt werden. Das Arbeiten mit dem Ihagee-Kleinbild-Diaskop hat gezeigt, daß das elegante Gerät klein in seinen Ausmaßen, aber gut und groß in seiner Leistung ist.

Mediobrom-Bilder-Ausstellung

Leonard Misonne gehört zu den Photographen, deren Namen Weltruf genießen. Seit mehr als 40 Jahren wurden seine Bilder auf fast allen großen internationalen Ausstellungen durch Preise ausgezeichnet. Dabei ist Misonne keiner von denen, die neue „Richtungen" mitmachen, er ist seiner Auffassung und seinen Motiven immer treu geblieben, was jedoch nicht ausschließt, daß er technisch Neues und Interessantes zu bringen vermag. Das beweist auch die zweite Ausstellung seiner Arbeiten, die in Berlin vom Reichsbund Deutscher Amateurfotografen in den Räumen des Photovereins Siemens veranstaltet und am 9. Februar durch den Vorsitzenden Paul Lüking eröffnet wurde. Denn die Bilder, die hier von Misonne gezeigt werden, sind in einem neuen Kopierverfahren Mediobrom hergestellt.

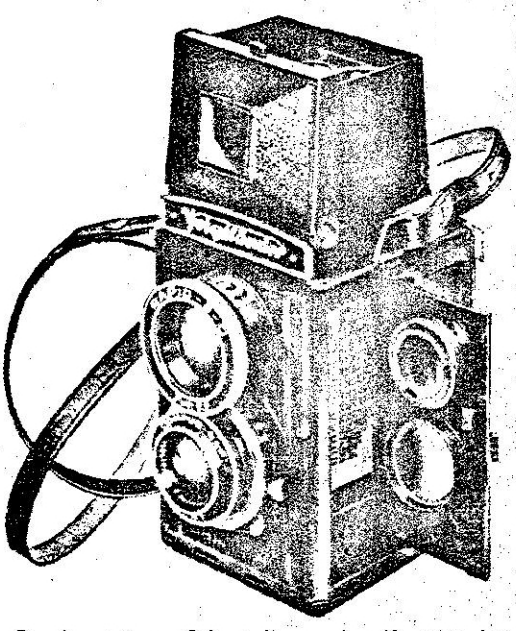
Misonne hat der Kopiermethode diesen Namen gegeben, weil sie ungefähr die Mitte zwischen dem Bromsilber- und dem Bromöldruck hält. Veranlassung zu den Versuchen mit diesem Verfahren gab die Tatsache, daß der Bromöldruck immer mehr verschwindet, um dem Bromsilberdruck Platz zu machen, weil ja der Bromsilberdruck viel einfacher ist. Aber auch er hat Nachteile. So z. B. die häufig auftretenden kreidigen Weißen und mangelhaften Tiefen, Mängel, die beim Bromöldruck natürlich leicht zu vermeiden sind. Deshalb kam Misonne auf den Gedanken, die beiden Verfahren gewissermaßen zu kombinieren, um ihre Nachteile oder Vorteile zu vereinen. Er selbst berichtet über sein Verfahren: „Zunächst versuchte ich ein Bromsilberbild zum Quellen zu bringen. Könnte man auf diese Weise ein Relief erhalten, so wäre es möglich, dieses zu einem Oldruck einzufärben. Es gelang mir jedoch nicht, das Bromsilberbild in ein Relief überzuführen, trotzdem ich die Gelatineschicht in der verschiedensten Weise behandelte. Dadurch ließ ich mich jedoch nicht entmutigen. Da ich von der Wichtigkeit der Aufgabe überzeugt war, probierte ich verschiedene Papiere, insbesondere ein Papier mit sehr weicher Gelatine, das eine große Firma für mich speziell hergestellt hatte. Ich versuchte auch verschiedene Entwickler, vor allem Pyrogallol, das bekanntlich zur Reliefbildung neigt. Hiermit konnte ich endlich auch ein Relief erzielen, das zwar noch sehr schwach war, aber immerhin genügte, ein leichtes Fettfarbenbild zu erzeugen. Dabei ergab es sich, daß dieses zarte Bild das Bromsilberbild gut ergänzte. Auch reichte es aus, um nach der Trocknung ein Retuschieren mit Gummi zu gestatten. Diese ersten kleinen Erfolge ermutigten mich und zeigten mir, daß es sicher eine Möglichkeit gibt, das Verfahren in folgender Weise durchzuführen: Man stellt zunächst ein Bromsilberbild her, das nur ein Viertel oder ein Halbes oder drei Viertel seiner normalen Intensität hat, und man ergänzt diese dann durch ein Oldruckbild bis zur erforderlichen Kraft. Je nach seinem Geschmack hat der Lichtbildner dann die Möglichkeit, entweder das Bromsilberbild oder das Fettfarbenbild vorherrschen zu lassen."



Dörr: Der Maler und sein Modell
Blende 8, kleiner Vacublitz in etwa 4 m Abstand

Hoch- zum Querformat bei der Bildbandprojektion erfolgt durch Schwenkung der Filmtransportvorrichtung um 90 Grad um die Achse des Objektives. Auch das Auswechseln der Glasdiapositive ist sehr einfach und von jedem sofort auszuführen. Die Konstruktion des Apparates ist zweckmäßig, sein ganzer Aufbau stabil. Die Leistung des Veigel-Kleinbildprojektors entspricht voll den Anforderungen, die an ein Gerät gestellt werden, das für das Heim, für Vorführungen in der Schule und in Vereinen bestimmt ist.

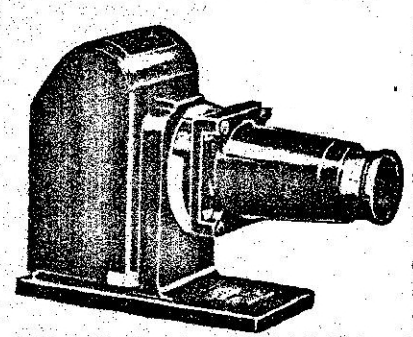
Voigtländer Brillant mit Scharfeinstellung. Die Brillant mit dem großen, leuchtenden Sucherbild ist in weiten Kreisen der Amateurphotographen bekannt. Neben dieser Brillant ist jetzt die Brillant mit Scharfeinstellung geschaffen worden. Der Sucher, der ein großes, leuchtendes Sucherbild liefert, ist in einen Einstellsucher umgewandelt worden, so daß die neue Brillant jetzt auch den Vorteil der einer zweiäugigen Spiegelreflexkamera hat.



Die große Brillant-Sucherlinse hat in ihrer Mitte einen fein mattierten Einstellkreis von etwa 10 mm Durchmesser, der direkt unter der einschwenkbaren Einstellupe liegt. Der in der Bildmitte liegende Einstellkreis ermöglicht die genaue Scharfeinstellung des ja meist in der Bildmitte liegenden bildwichtigsten Teiles.

Durch geringe Schwenkung der Kamera kann die Scharfeinstellung natürlich auch auf andere als auf der Bildmitte liegende Motive durchgeführt werden. An Stelle der einfachen Sucherlinse der Brillant ist bei der Brillant mit Scharfeinstellung ein dreiteiliges Sucherobjektiv getreten, das die Lichtstärke 1:2,2 hat. Das äußerst lichtstarke Sucherobjektiv gibt nicht nur ein sehr helles Sucherbild, es gewährleistet auch eine hohe Einstellgenauigkeit, denn bei der Scharfeinstellung geht das unscharfe Bild im Einstellkreis zu absoluter Schärfe über, um darüber hinaus bei der Einstellung sofort starke Unschärfe zu geben. Das lichtstarke Sucher- und Einstellobjektiv ist durch einen verzahnten Fassungsrand mit dem gleichzeitig verzahnten Fassungsrand der Frontlinse des Aufnahmeobjektives gekuppelt. Diese Kupplung von Einstell- und Sucherobjektiv gewährleistet bei äußerst sicherer Lage der Optik zur Einstellebene eine absolut zuverlässige Kupplung beider Objektive. Die Einstellskala ermöglicht von oben das Ablesen der Tiefenschärfe. Das Bild des Einstellkreises kann durch eine Lupe vergrößert betrachtet werden, um die Einstellgenauigkeit noch zu erhöhen. Die gelbe Färbung der Sucherlupe verhindert eine Blendung des Auges.

Was vom Sucherbild sichtbar ist, wird auch vom Film erfaßt. Das trifft auch für den optischen Durchsichtssucher zu, mit dem die Kamera ausgerüstet ist. Zu jeder Brillant mit Scharfeinstellung wird ein Gelbfilter und ein Belichtungsmesser mitgeliefert, die sicher in dem aufklappbaren Koffer der Kamera untergebracht sind. In ihm ist auch eine Tabelle enthalten für den leuchtenden Belichtungsmesser. Der Belichtungsmesser, über den wir bereits berichtet haben, ermöglicht es, die Belichtungszeit mit größter Sicherheit abzulesen. Der Meßbereich umfaßt Belichtungszeiten von 1/500 Sekunde bis zu mehr als einer Stunde. Das Aufnahmeformat der Brillant mit Scharfeinstellung ist 6×6 cm. Sie ist mit Filmsperr- und Zählwerk und Panchroschutz ausgerüstet. Die optische Ausrüstung ist die folgende: Voigtar 1:4,5, Brennweite 7,5 cm, Voigtar 1:3,5, Brennweite 7,5, Skopar 1:3,5, Brennweite 7,5, Heliar 1:3,5, Brennweite 7,5 cm.



Ihagee - Simplex - Diaskop. Die Photographie in natürlichen Farben mit dem neuen dreischichtigen Kleinbild-Farbenfilm hat viele begeisterte Anhänger gefunden. Dies ist auch leicht erklärlich, denn die Herstellung eines derartigen Farbenbildes ist nicht nur sehr einfach, sondern auch recht billig. Die farbigen Kleinbilddiapositive müssen aber projiziert werden. Einer der Projektoren, der in seinem Aufbau sich wesentlich von allen anderen unterscheidet, ist das Ihagee-Kleinbild-Diaskop, über das wir bereits berichtet haben. Von diesem Gerät liegt jetzt ein zweites Modell vor, das „Simplex-Diaskop", das sich von dem ersteren dadurch unterscheidet, daß es nur für die Projektion von Glasdiapositiven im Außenformat 5×5 cm, das heißt für Kleinbildfilme, eingerichtet ist, die in Rahmen oder zwischen Deckgläsern 5×5 cm gefaßt sind. Die Projektion von Bildbändern ist bei diesem Apparat nicht möglich. Durch den Fortfall der Einrichtung zur Projektion von Bildbändern ist der Aufbau des Simplex-Diaskopes einfacher und das Gerät auch billiger als das Kleinbild-Diaskop, das auch zur Projektion von Bildbändern eingerichtet ist.

Besondere Kennzeichen des Simplex-Diaskops sind die aus Preßstoff gefertigten Hauptapparateteiles und die kleine und gefällige Form des Gerätes. Es wird mit einer 100-Watt-Lampe ausgerüstet, deren Licht durch einen Hohlspiegel und einen besonders berechneten dreilinsigen Kondensor weitgehend ausgenutzt wird. Das lichtstarke Projektionsobjektiv, ein Anastigmat von 75 mm Brennweite und einer Lichtstärke 1:2,5 gibt eine gute



Schirmhelligkeit. Die Schärfe des Bildes ist über der ganzen Fläche eine gleichmäßig gute und farbenreine. Die 100-Watt-Lampe und die gute optische Ausrüstung des Gerätes ermöglichen die Projektion von Farbenbildern in einer Größe, wie sie für das Heim und zum Gebrauch in Vereinen voll ausreicht. Das Lampenhaus ist doppelwandig. Es besteht zunächst aus einem mit Asbest ausgelegten Metallampengehäuse, über dem ein Preßstoffgehäuse sitzt. Zwischen beiden Gehäusen findet eine gute Luftzirkulation statt. Das äußere Preßstoffgehäuse hat als schlechter Wärmeleiter den Vorzug, sich nicht stark zu erwärmen. Für eine gute Luftzirkulation und Ableitung der Wärme ist nicht nur beim Lampenhaus gesorgt, sondern auch die Fassungen der Kondensorlinsen sind so konstruiert, daß sie gut von Frischluft umspült werden. Eine eingebaute Wärmeschutzscheibe verhindert eine Erwärmung des Farbendiapositives. Der Träger von Objektiv, Bildbühne und eines Teiles des Kondensors kann mit einem Handgriff vom Gerät zwecks Säuberung der Kondensorlinsen entfernt werden. Ebenso ist das Abheben der beiden Lampengehäuse außerordentlich einfach durchzuführen, um die Lampe einsetzen oder auswechseln zu können.

In die Grundplatte des kleinen, eleganten Gerätes ist eine Stativmutter eingelassen. Mit Hilfe dieser kann der Projektor auf jedem hinreichend stabilen Stativ befestigt werden. Zum Simplex-Diaskop werden zwei verschiedene Kofferarten geliefert. Der einfache Koffer ist auf der aufklappbaren Fläche mit Vertiefungen versehen, in welche die Füße der Grundplatte des Apparates passen. Mittels einer Schraube läßt sich der Apparat am Koffer befestigen. Die aufklappbare Fläche des Koffers kann geneigt werden, um das Gerät zum Schirm auszurichten. Der zweite Bereitschaftskoffer hat ein eingelenktes Bodenbrett, auf dem das Simplex-Diaskop mit Gewindebolzen angeschraubt wird. Zum Gebrauch wird das Bodenbrett herausgeklappt, und der Koffer dient gleichzeitig als erhöhte Unterlage bei der Projektion. Durch eine Stellschraube ist das Bodenbrett mit dem Projektor zu neigen. Der zweite Koffer hat gegenüber dem ersteren den Vorteil, daß das Gerät ständig an dem angelenkten Bodenbrett befestigt ist und in den Koffer eingeschwenkt werden kann. K. H.

Bezeichnungszwang für Pressephotos. In den Richtlinien, die durch Vereinbarung des Reichsverbandes der Zeitungsverleger und des Reichsverbandes der Zeitschriftenverleger mit dem Reichsverband der deutschen Presse geschaffen wurden, ist bereits bestimmt, daß jedes zur Veröffentlichung gelangende Bild Urhebervermerk und Aufnahmedatum tragen muß und ohne Angabe des Urhebers nicht veröffentlicht werden darf. Dazu hat der Präsident der Reichspressekammer bereits am 20. Oktober 1937 eine Anordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß Aufnahmen, die an die Presse gegeben werden, auf der Rückseite die Herstellungsdaten nach Monat und Jahr aufweisen müssen. Diese Verpflichtung besteht nicht nur für aktuelle und Porträtaufnahmen, sondern für Presseaufnahmen aller Art. Aufnahmen, bei denen sich die Herstellungsdaten nicht mehr ermitteln lassen, sind mit dem Kennwort „Archiv" und den vermutbaren Daten der Herstellung zu versehen. Es wird dadurch die Kontrolle über die Dauer bzw. den Ablauf der Schutzfrist wesentlich erleichtert.

Achtung, gestohlene Kamera! Dem Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Arbeit und Wehr", Berlin SW 11, Dessauer Str. 38, wurde auf einer Dienstfahrt in München die Kine-Exakta Nr. 519 169 mit Tessar 2,8 Nr. 2 044 560 gestohlen. Bei Auftauchen des Apparates Nachricht erbeten an die Adresse obengenannter Zeitschrift oder an das Ihagee-Kamerawerk, Dresden-A. 19, Schandauer Str. 24.

Mimosa

Empfindlichkeit, die Sie ausnützen können!

Als erfahrener Amateur wissen Sie, daß Ihnen bei Kleinbildfilmen mit hoher Empfindlichkeit allein nicht gedient ist. Der entscheidende Faktor ist die glückliche Verbindung von hoher Empfindlichkeit mit feinem Korn.

Die neuen Mimosa-Filme
Panchroma-Film „F" 17° DIN
Extrema-Film „F" 10° DIN
für Format 24x36 mm

bieten Ihnen Vorteile, die wirklich überzeugen:

Volle Ausnutzung der Bildschärfe durch besonders dünne Schicht
Gesteigerte Feinheit des Kornes
Größere Brillanz
Kürzere Entwicklungszeit
Einfachere Verarbeitung durch blanke Rückseite
Raschere Trocknung

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **Panchroma „F" oder Extrema „F"**

Lieferbar in Patronen und in der handlichen Ausziehpackung.

Nr. 212

Mimosa A.G. Dresden 21



„Heute wird nichts aus dem Schachspiel!
Vati klebt unsere Ferienbilder mit den famosen TransParol-Ecken ein. Sehen Sie selbst, wie sauber und mühelos es geht!"
Jetzt 120 Ecken 35 Pfg.; 600 Ecken in der Kunstharz-Geschenkdose RM. 1.60



Proben durch ihr Fachgeschäft oder
Heinrich Hermann Stuttgart-Wangen 65

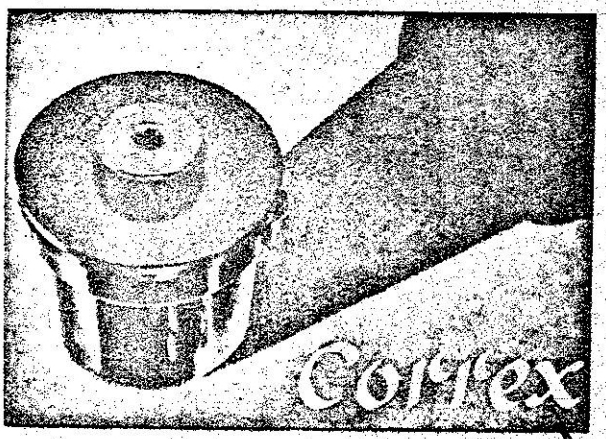
Photographieren verboten?

Ein illustrierter Führer durch das Photorecht

Von Fritz Hansen

Mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis
Einzel-Verkaufspreis RM 0.50
Zu beziehen durch Photohandlungen oder

Verlag „Die Linse", Berlin-Lankwitz
Derfflingerstraße 23
Postscheck-Konto: Fritz Hansen, Berlin Nr. 66986



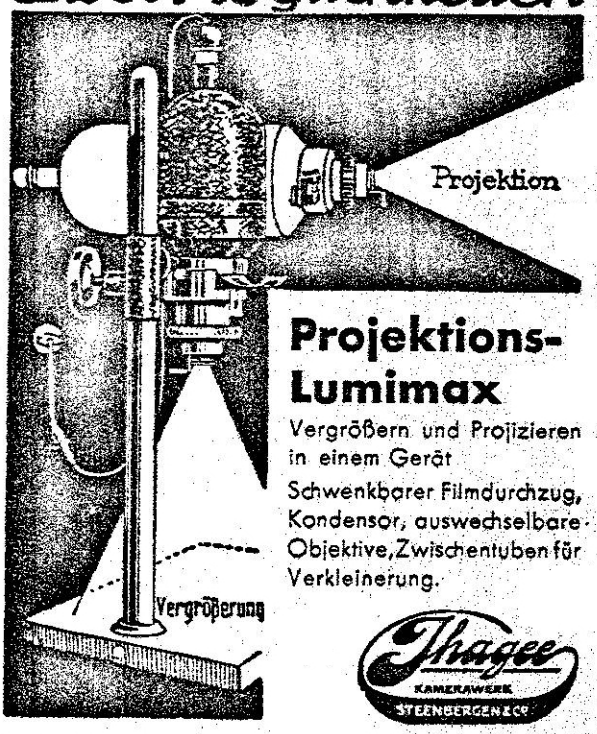


Für Dinnu Pinzunzis Baum

am 17. u. 18. Dez. sammeln HJ. u. BDM.

12 Holzabzeichen

Zwei Möglichkeiten



Projektions-Lumimax

Vergrößern und Projizieren in einem Gerät

Schwenkbarer Filmdurchzug, Kondensor, auswechselbare Objektive, Zwischentuben für Verkleinerung.

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO

Prospekt gratis

Dresden-Striesen 85

Mimosa

Empfindlichkeit,
die Sie ausnützen können!

Als erfahrener Amateur wissen Sie, daß Ihnen bei Kleinbildfilmen mit hoher Empfindlichkeit allein nicht gedient ist. Der entscheidende Faktor ist die glückliche Verbindung von hoher Empfindlichkeit mit feinem Korn.

Die neuen Mimosa-Filme
Panchroma-Film „F" 17° DIN
Extrema-Film „F" 10 DIN
für Format 24x36 mm
bieten Ihnen Vorteile, die wirklich überzeugen:

- Volle Ausnutzung der Bildschärfe durch besonders dünne Schicht
- Gesteigerte Feinheit des Kornes
- Größere Brillanz
- Kürzere Entwicklungszeit
- Einfachere Verarbeitung durch blanke Rückseite
- Raschere Trocknung

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich
Panchroma „F" oder Extrema „F"
Lieferbar in Patronen und in der handlichen Ausziehpackung.

Nr. 212

Mimosa A.G. Dresden 21

von der Industrie Rechnung getragen. So zeigte die Firma Eduard Liesegang, Düsseldorf, die verschiedensten Vergrößerungsapparate. Die Reihe der bekannten „Rajah"-Vergrößerungsapparate ist vermehrt worden durch eine wertvolle Ausführung „Rajah-Fox" mit automatischer Scharfeinstellung, die sich durch einen Handgriff an jede Höhe der Auffangfläche sowie jede Lage der Negativebene sofort anpassen läßt und durch die Auswechslung einer Kurvenscheibe die Anwendung eines Objektives von anderer Brennweite gestattet. Für die Projektion normaler Diapositive sowie für Kleinbilddiapositive waren die verschiedensten Modelle zur Schau gestellt. Vergrößerungsgeräte, die den verschiedensten Ansprüchen, Aufnahmeformaten usw. angepaßt sind, waren auf dem Stand der Firma Müller & Wetzig, Dresden, zu sehen. Ein Teil der Geräte, die mit automatischer Scharfeinstellung versehen sind, sind mit mechanischem Fokusausgleich ausgerüstet worden, der es ermöglicht, Vergrößerungskassetten verschiedener Höhe an dem Gerät zu verwenden. Um das Vergrößern von Filmstreifen zu erleichtern, ist ein Spezialfilmhalter geschaffen worden, der sich dadurch auszeichnet, daß das Einführen der Filme erleichtert wird und die Filme beim Fortschalten von Negativ zu Negativ nicht zerkratzt werden. Gleichzeitig wird auch durch den Filmhalter das Negativ absolut plan gehalten. Seit langen Jahren bekannt sind die Okoli-Apparate von Rudolf Roemer & Co., Stadtilm/Thüringen. Die verschiedensten Modelle für Amateur- und Fachphotographen wurden auf der Messe demonstriert.

Abweichend vom Bau der bislang bekannten Vergrößerungsapparate ist der „Kandem"-Vergrößerungsapparat der Firma Körting & Mathiesen A.-G., Leipzig-Leutzsch. Seine Abmessungen sind besonders klein. Die optische Achse des Beleuchtungskopfes und des Objektives ist waagerecht gelagert, während die Auflagefläche des Vergrößerungspapiers horizontal gelagert ist. Zu dem Gerät wird ein Gradations- und Belichtungsmesser mitgeliefert. In der nächsten Nummer dieser Zeitschrift wird ein Bericht unseres Redaktionslaboratoriums über dieses Gerät veröffentlicht werden. Die Scharfeinstellung nur nach zwei Skalen erfolgt bei dem Vergrößerungsgerät von Andreas Veigel, Stuttgart-Cannstatt.

Zahlreich vertreten auf der Messe waren auch diejenigen Firmen, die Hilfsmittel für Aufnahmenegativ- und -positivverfahren herstellen. So zeigte die Firma Wörsching, neben ihrer bekannten Gegenlichtblende, das Griff-, Kettenspann- und Tischstativ sowie den Teilbelichter zur Herstellung von Doppelgängeraufnahmen. Etwas ganz Neues stellen die photoelektrischen Belichtungsmesser dar, die von drei verschiedenen Firmen hergestellt werden. Da es sich hier um etwas grundsätzlich Neues handelt, sollen diese Instrumente in einer besonderen Arbeit gewürdigt werden. Der Halie-Betrieb, Böhmisch-Kamnitz, bekannt durch seine Photohilfsmittel, Radierungsraster, Weichkornfolien usw., brachte Trockenfarben zum Übertonen und Kolorieren von Photographien.

Das Tetenal-Photowerk demonstrierte an einer interessanten Tafel die ausgezeichnete Wirkung des Eukoden-Papierentwicklers, der auf jedem Papier, selbst bei Fehlbelichtungen, gute Kopien liefert, und außerdem ganz außergewöhnlich ergiebig ist. Emofin, Parvofin und Leicanol sind so bekannte Namen für die bewährten Feinkornentwickler dieser Firma, daß es sich erübrigt, darauf einzugehen. Nicht vergessen werden darf der Tetenal-Fanalblitz, Tetenal-Fanalbriefchen und der Tetenal-Luxusblitz.

Die Agfa zeigte natürlich auf ihrem Stand nicht nur ihre bekannten Aufnahmeapparate; es waren auch die zahlreichen Hilfsmittel ausgestellt: so die Photoflux-Lampe, eine Glühbirne, die an jede Taschenlampenfassung eingeschraubt werden kann. Der Photoflux-Blitz beleuchtet das Motiv kurz und doch intensiv, so daß sich Momentaufnahmen von etwa $^1/_{50}$ Sek. herstellen lassen. Daneben die bekannte Jupiter-Heimlampe 0, die äußerst praktisch und billig ist. Der verstellbare Aluminiumreflektor kann leicht nach allen Richtungen verstellt werden. Durch einfaches Verschieben des Reflektors gibt die Lampe entweder zerstreutes oder konzentriertes Licht. Als weitere Lichtquelle, die Agfa-Blitz-Pistole, die ein wichtiges Hilfsmittel für alle ist, die Blitzlicht verwenden. Die Erzeugnisse der Agfa sind außerordentlich vielseitig, so daß hier nur noch das Agfa-Luplex-Chamois-Braun-Papier und das direkt grün entwickelnde Verdex-Papier erwähnt seien.

Die Firma Dr. Schleußner A.-G., Frankfurt a. M., bekannt durch ihren neuen Tempo-Goldfilm, der soviel von sich reden macht, war ebenfalls auf der Messe vertreten.

Romain Talbot, Berlin, war mit den bekannten Ilford-Erzeugnissen vertreten, von denen die folgenden Beachtung verdienen: der höchstempfindliche Rollfilm „Selo Ultra" mit 26 Grad Scheiner; die Ilford-Platte „Panchro Hypersensitiv", die eine Empfindlichkeit von 2500 HD gegen Tageslicht und 8000 HD gegen Nitraphotlicht hat. Es sind dies Empfindlichkeiten, die sich durch Scheinergrade nicht ausdrücken lassen. Für wissenschaftliche Aufnahmen und Aufnahmen bei völliger Dunkelheit dient die Ilford „Infra Rot"-Platte.

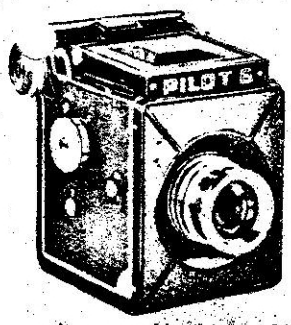
Drei Neuheiten waren auf dem Stand der Firma Carl Neithold A.-G., Frankfurt a. M., zu sehen: Ein einfacher und preiswerter Entfernungsmesser, ein Episkop für die Projektion von Papierbildern im Heim sowie preiswerte Silberwände für Lichtbilder und Kino.

Die Firma Osram zeigte ihre neuen Photolichtquellen im Hause der Elektrotechnik. Neben der bekannten Nitraphotlampe für 500 Watt ist für den Amateur die neue Type K geschaffen worden, die nur einen Stromverbrauch von 200 Watt hat. Wird diese Lampe in der dafür gebauten Nitraphotleuchte Nr. 200 benutzt, so leistet sie fast dasselbe wie die große 500-Watt-Lampe. Weiter für den Amateurphotographen von Interesse sind die ja schon bekannten Fabrikate der Firma Osram: der Vacublitz, die Dunkelkammerlampen, Projektions- und Kinolampen.

Der obige Bericht kann bei der Fülle des Gebotenen nur einen knappen Überblick bringen. In den folgenden Nummern dieser Zeitschrift soll aber unter den Industriemitteilungen näher auf Einzelheiten eingegangen werden.

1933?

dings herausgebrachte Weichzeichner Imagon, der in einer Fassung, passend für die Reflex-Korelle, geliefert wird.



Die **„Pilot 6"** der Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch, Dresden, eine einäugige Spiegelreflexkamera 6×6, erscheint zur Messe in verbesserter Konstruktion. Diese praktische und sehr handliche Kamera wird jetzt mit einem völlig neuartigen Spezialschlitzverschluß ausgerüstet, bei dem sowohl die Schlitzbreite als auch die Ablaufgeschwindigkeit sich ändert und der außer Aufnahmen auf T und B Momentzeiten von 1/20 bis zu 1/200 Sekunde ermöglicht. Verschlußablauf und Spiegelbewegung sind gekuppelt und erfolgen absolut erschütterungsfrei. Weiterhin wurde die Filmfortschaltung derart mit dem Verschlußaufzug gekuppelt, daß Doppelbelichtungen automatisch unmöglich gemacht werden. Schließlich ist das Objektiv auswechselbar eingerichtet, so daß beispielsweise die Verwendung von Teleobjektiven usw. ermöglicht wird. Die äußere Form der Kamera, welche auch mit Rahmensucher, Tiefenschärfentabelle, Sucherlupe, Springschacht usw. ausgerüstet ist, wurde durch Umgestaltung der Vorderansicht weiterhin verbessert. Neu geliefert wird ein Modell mit der hohen Lichtstärke 2,9.

n Bedürfnis nach preiswerten, jedoch leistungsfähigen Kleinbildwerfern, das durch den Farbenfilm einen starken Auftrieb erhalten hat, kommt die Firma **Ed. Liesegang,** Düsseldorf, nach durch Neukonstruktionen ihrer bekannten Diafant- und Diafilmax-Projektoren. Die neuen Ausführungen, die wie bisher mit Lampen von 100 und 250 Watt ausgestattet werden, sind gekennzeichnet durch ein formschönes Gehäuse mit kräftiger Lüftung, praktischem Leselichtansatz, leicht zugänglicher Lampe und scharf zeichnender Optik. Die oben offene Bildbühne gestattet ein rasches Auswechseln der Haltevorrichtungen zum Einsetzen von Kleinglasbildern, Filmabschnitten und unzerschnittenen Filmstreifen bzw. Bildbändern. Um auch den Besitzern von 6×6-cm-Kameras einen preiswerten Bildwerfer zu bieten, wurde eine besondere Ausführung des neuen Diafant-Gerätes für diese Bildgröße ausgebaut. Unter den nach den Richtlinien der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm hergestellten Bildwerfern erscheint auf der Messe erstmalig der verbilligte Glasbildwerfer Neo-Avanti O, der mit dem lichtstarken Leuko-Objektiv von 18 cm Brennweite unter Beibehaltung der Kinolampe 250 Watt trotz niedrigen Preises einen vollwertigen Lichtbilderapparat hergibt.

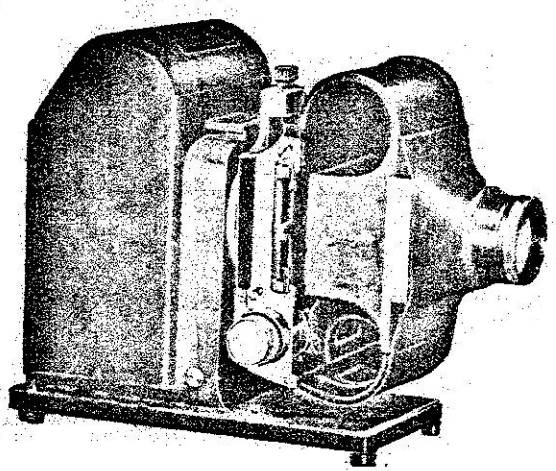
Eine praktische Neuheit wird zu den episkopischen Bildwerfern
oten, und zwar insbesondere zu Megaskop bzw. Megadias, zum Universal-Janulus und Janax Modell II. Es handelt sich um ein einschraubbares Rohr, das das Epi-Objektiv weiter herausbringt und dadurch auch Bilder in kleinerem Maßstab bis herab zur Originalgröße darzustellen gestattet. Zu einigen Modellen des Rajah-Vergrößerungsgerätes wird ein Reproduktions-Adapter hergestellt, der die Anwendungsmöglichkeiten dieser Apparate erweitert. In Verbindung mit den Rajah-Geräten wird auch die Wirkung des in dem Neumannschen Rajah-Buch beschriebenen Durax-Transformators gezeigt.

Die Firma **Müller & Wetzig,** Dresden, Spezialfabrik für Projektions- und Vergrößerungsapparate, bringt unter anderem vier neue Kleinbildprojektoren heraus. Die Großgeräte „Multifoc" und „Artus" sowie das Kleinbildvergrößerungsgerät „Duofoc" sind konstruktiv wesentlich verbessert worden. Wie wir erfahren, wird diese Firma wahrscheinlich auch mit einem neu konstruierten Stereo-Kopier- und Vergrößerungsgerät auf der Messe vertreten sein.

Als Neuerscheinung auf dem Gebiet der Siemens-Kino-Technik wird die **Siemens-Kino-Kamera C II** gezeigt, ein Schmalfilm-Aufnahmegerät mit objektivgekuppeltem Entfernungsmesser. Entfernungsmesser und Sucherbild sind vereinigt. Der Sucher-Entfernungsmesser zeigt durch eine sich bei der Einstellung selbsttätig verschiebende Maske jederzeit ein völlig parallaxenfreies Bild. Für besonders anspruchsvolle Amateure und für Berufsfilmer kommt das Busch-Vario-Glaukar-Anastigmat heraus, das in der Siemens-Kamera F II verwendet wird und dessen Brennweite kontinuierlich von 2,5 bis 8 cm einstellbar ist.

Es sind bereits Prüfungen von Neuheiten, die zur Leipziger Frühjahrsmesse herauskommen, durchgeführt worden, über die wir unter der Rubrik „Unser Schaufenster" eingehend berichten.

Ihagee-Kleinbild-Diaskop. Von den Kleinbild-Farbenfilmen, die so prächtige Farben-Diapositive liefern, können zurzeit auf einfachem Wege, wie er für den Amateur in Frage kommt, keine farbigen Papierbilder hergestellt werden. Das ist aber kein Nachteil, denn die kleinen farbigen Filmbilder, mit einem einfachen Projektionsapparat projiziert, wirken immer besser als ein farbiges Papierbild. Aber auch in der Schwarzweiß-Photographie übertrifft, was Tonreichtum, Leuchtkraft und Plastik anbelangt, das projizierte Bild stets das Papierbild, das nie die letzten Feinheiten des Negativs so gut wiederzugeben vermag wie das von einem Diapositiv projizierte Bild. Die Projektion der Farben- und Schwarzweiß-Dias ist außerordentlich einfach und bequem, wenn ein zweckentsprechendes Gerät zur Verfügung steht. Das neue Ihagee-Kleinbild-Diaskop ist ein einfaches modernes Projektionsgerät für Bildbänder und Einzeldiapositive. Der Apparat ist in



seinen Hauptteilen aus Preßstoff gefertigt und zeichnet sich durch schöne und handliche Form, sowie durch seine geringen Ausmaße aus. Als Lichtquelle dient eine 100-Wattlampe (Schmalfilmkinolampe), deren Licht durch einen Hohlspiegel und einen besonders errechneten Dreifach-Kondensator weitgehendst ausgenutzt wird. In Verbindung mit dem lichtstarken Projektions-Anastigmaten 1 : 2,5 F = 7,5 cm Brennweite wird eine gute Schirmhelligkeit erzielt, die so groß ist, daß sie dem gedachten Zweck des Gerätes, für das Heim und zum Gebrauch in Vereinen, allen Anforderungen der Farben- und Schwarzweiß-Projektion gerecht wird.

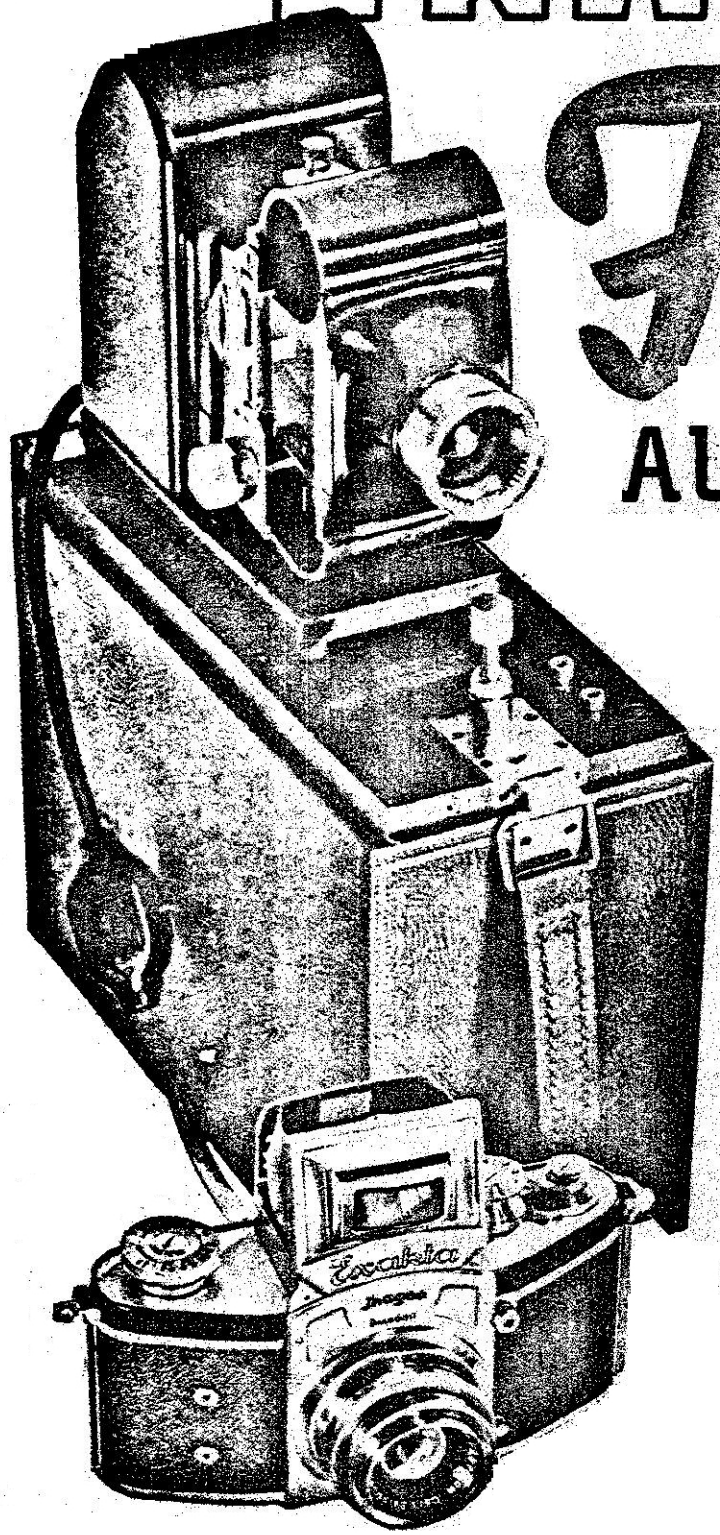
Die Lampe ist in einem leicht abnehmbaren doppelwandigen, mit Asbest belegten Metall-Lampengehäuse untergebracht, über dem, mit entsprechenden Zwischenräumen zur Luftzirkulation, ein Preßstoffgehäuse sitzt, das als schlechter Wärmeleiter den Vorzug hat, sich nicht stark zu erwärmen. Beide Lampengehäuse sind so

Projizieren Sie Ihre

Kine EXAKTA Taf-

AUFNAHMEN

mit dem neuen IHAGEE-KLEINBILD-DIASKOP!



Es ist gerade für Farbenbild-Projektion konstruiert (für Glasdiapositive 5/5 cm und Filmbänder 18/24 mm oder 24/36 mm). Strahlend helles Schirmbild, bis 1-2 Quadratmeter groß. Keine Schwierigkeiten beim Aufstellen: der Koffer dient nach dem Herausklappen des Diaskopes als Postament (mit Höhenversteller)! Blitzschnelles Umstellen bei Hoch- und Querbildern! Prospekt kostenlos.

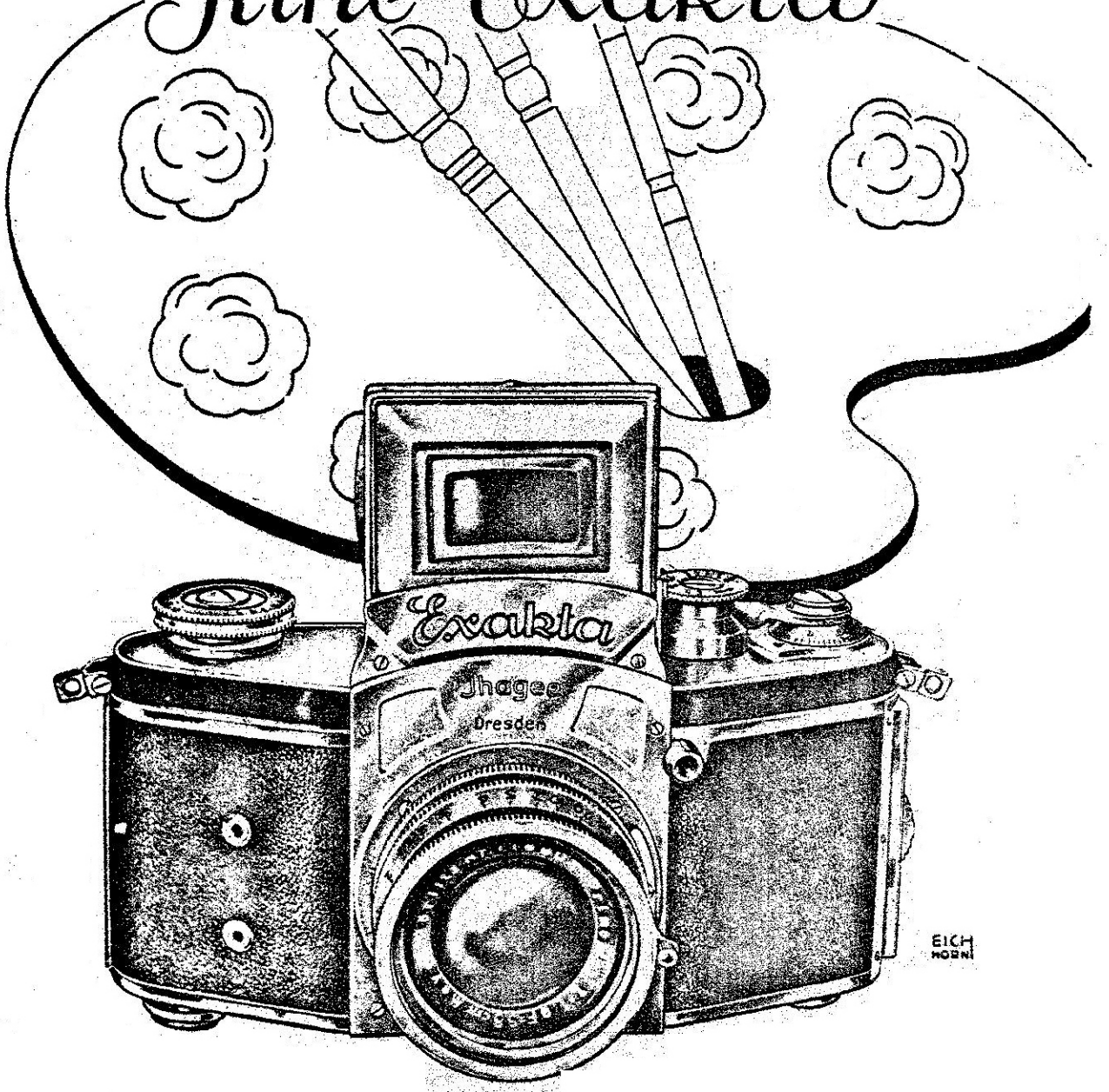
Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co.
DRESDEN-STRIESEN 85

1938

Farbenphotographie

mit der

Kine-Exakta



Beurteilung der Farbwirkung nach dem vergrößerten farbigen Reflexbild vor der Aufnahme!

Das helle aufrechtstehende Reflexbild mit klarer Begrenzung dient ferner:

1. **der Wahl des Ausschnittes,**
2. **dem Einstellen der Bildschärfe,**
3. **dem Prüfen der Tiefenschärfe,**
4. **dem Beobachten sich bewegender Aufnahmegegenstände.**

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
DRESDEN-STRIESEN 85

Keine Parallaxe. Keine Doppelbelichtungen. Rascher Filmtransport. Stets aufnahmebereit. Schlitzverschluß von $^1/_{1000}$ bis 12 Sekunden. Selbstauslöser. Auswechselbare Objektive.

Prospekt gratis!

1938

seine Aufgabe. Was diese Männer in sechs Monaten langer Arbeit geleistet haben —, hier liegt es vor. Allerbeste deutsche Qualitätsarbeit!

Dr.-Ing. Carl T. Wiskott

Das Farbenphoto - groß und auf Papier

Die erste rein farbenphotographische Ausstellung Deutschlands, die vom 11.—25. Februar in Frankfurt a. M. mit Arbeiten eines einzigen Farbenphotographen stattfand, ist eine der interessantesten Ereignisse auf dem graphischen und photographischen Arbeitsgebiet.

Der Aussteller, Hermann Harz, hat die technischen Probleme der Farbenaufnahme, der Farbenaufnahmekamera und des farbigen Papierbildes restlos gemeistert — er kann also in seinem Schaffen sich ungehindert denjenigen Aufgaben und Forderungen widmen, die im Bereich der Motivwahl, der künstlerischen und der bildmäßigen Gestaltung des Farbenphotos liegen.

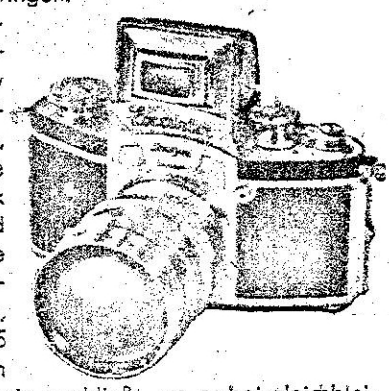
Wenn bisher noch Zweifel daran bestehen konnten, ob die Farbenphotographie sich jemals von einer kitschig süßlichen Buntheit zu lösen vermochte, so müssen diese Bedenken und Zweifel jetzt als überwunden gelten. Das hat die Frankfurter Ausstellung in vollem Umfange bewiesen.

Es besteht Aussicht, daß die Reichsfachgemeinschaft Farbenphotographie, deren Landesvertrauensmann für Westdeutschland Hermann Harz ist, diese schöne und bahnbrechende Farbenphoto-Ausstellung noch in anderen deutschen Städten zeigen wird.

Unser Schaufenster

(Aus dem Versuchslaboratorium der «Linse»)

Ein Biotar 1:1,5/7,5 cm Brennweite für die Kine-Exakta. Zu den kurz- und langbrennweitigen Spezialobjektiven dieser Kamera hat sich ein neues Objektiv hinzugestellt. Der Firma Carl Zeiss, Jena, ist es gelungen, aus dem Biotar-Typ eine für die Kine-Exakta gut zugeschnittene Form zu entwickeln und in einem sechslinsigen unsymmetrischen Anastigmat ein ultra-lichtstarkes Biotar 1:1,5 bis 7,5 cm Brennweite herauszubringen.



Dem außerordentlich günstigen Öffnungsverhältnis zufolge ist dieses neue Objektiv dem Spezialgebiet der Kunstlichtaufnahmen verschrieben, ist es doch beispielsweise reichlich fünfmal so lichtstark wie ein Objektiv 1:3,5 und rund doppelt so lichtstark wie ein Objektiv 1:2. Dieser Vergleich zeigt ganz deutlich, daß das neue Biotar 1:1,5 auch dort noch den Weg zum ausreichend belichteten Negativ erschließt, wo er bei gleichbleibenden Lichtverhältnissen der Mehrzahl aller optischen Systeme

Kleinbild-Projektoren

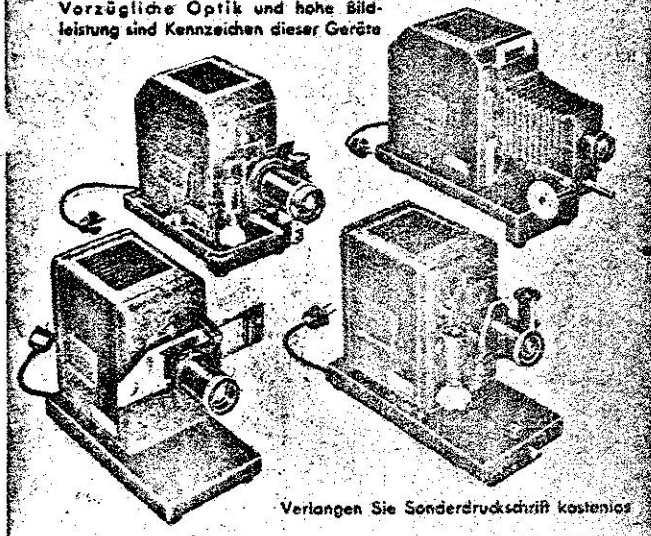
für Schwarz-weiß und Farben-Diapositive

Projektor „55" für Einzel-Dias 5×5 cm

Projektoren „Beta 150" und „Alpha 250" für Bildstreifen 18×24 und 24×36 mm, sowie Einzel-Dias 5×5 cm, gemäß Richtlinien der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm zugelassen

Projektor „66" für Einzel-Dias bis 6×6 cm und Bildstreifen

Vorzügliche Optik und hohe Bildleistung sind Kennzeichen dieser Geräte



Verlangen Sie Sonderdruckschrift kostenlos

MÜLLER & WETZIG / DRESDEN

SPEZIALFABRIK FÜR PROJEKTIONS- UND VERGRÖSSERUNGS-APPARATE GEGR. 1899



Stimmungsmomente . . .

im Bilde festgehalten, geben reizende Erinnerungen. Die Kleinbildkameras mit den lichtstarken scharfzeichnenden Steinheil-Objektiven Cassar und Triplar ermöglichen unabhängiges Fotografieren bei allen Lichtverhältnissen. Achten Sie daher beim Kauf einer Kleinbildkamera auf die Objektivbezeichnung

Steinheil CASSAR 1:2,9
TRIPLAR 1:2,8

die bekannten feinkorrigierten Kleinbild-Objektive.

OPTISCHE WERKE C. A. STEINHEIL SÖHNE GMBH. MÜNCHEN 8



erschlossen bleibt. Natürlich ist der Gebrauch des neuen Objektivs nicht allein auf Kunstlichtaufnahmen beschränkt. Durch die dem Biotar eigene gute Scharfzeichnung und hohe Auflösung der Bildeinzelheiten wird selbst bei voller Öffnung eine weit vergrößerungsfähige Aufnahme erzielt, indessen dürfte es ja bei den normalen Aufnahmen gar nicht erforderlich und wünschenswert sein, mit so großer Lichtstärke zu arbeiten, so daß man mit der Abblendung zugleich Bild- und Tiefenschärfe im günstigen Sinne beeinflußt. Wie bekannt sein wird, setzt jedes derartig ultra-lichtstarke Objektiv eine größere Linsenzahl voraus, folglich entstehen auch eine größere Zahl gegen Luft stehender, spiegelnder Glasflächen, von denen wieder die Erscheinung der Nebenbilder (bei großen Lichtkontrasten) abgeleitet werden kann. Glücklicherweise ist aber bei dem neuen Biotar 1:1,5/7,5 cm die Entstehung von Nebenbildern weitgehend unterdrückt worden, und außerdem gibt ja die Mattscheibe der Kine-Exakta die Möglichkeit, sich im voraus über die Lage der Nebenbilder zu unterrichten und diese durch geschickte Kamerahaltung aus dem Bildfeld zu verlegen. (Nebenbilder können vor allem bei Aufnahmen entstehen, bei denen die Lichtquelle mit im Bildfeld oder dicht daneben erscheint. Durch Spiegelung an den Glasflächen des Objektivs erscheint das Nebenbild unscharf, aber hell und störend im Bildfeld neben dem Hauptbild der Lichtquelle. Dies nur für Uneingeweihte zur Erklärung.)

Man kann dieses neue Biotar fast als ausgesprochenes Theater-Objektiv bezeichnen. Zunächst wird seine hohe Lichtstärke bei normaler Bühnenbeleuchtung Belichtungen bis $^1/_{100}$-Sekunde zulassen. Hat man die Möglichkeit, in einem der großen Varietés mit ihrem Bombenlicht zu arbeiten, dann wird man sogar die fabelhaften Leistungen der Artisten mit $^1/_{200}$ Sekunde (vielleicht sogar $^1/_{300}$ Sekunde und noch kürzer) festhalten können. Von ganz besonderem Wert ist dabei die etwas längere Brennweite von 7,5 cm, denn meistens wird ja der Lichtbildner, um nicht andere Besucher zu stören, auf etwas größere Entfernung arbeiten, so daß ihm die Vergrößerung der Bildeinzelheiten durch die längere Brennweite recht willkommen ist.

Ikoflex I. Von der Serie der Ikoflex-Apparate, die drei Modelle umfaßt, liegt jetzt das Modell I vor. Es ist das preiswerteste dieser zweiäugigen Spiegelreflexapparate von Zeiss Ikon. Gekennzeichnet ist auch diese Kamera durch die kräftigen, die Bedienung sehr erleichternden großen Drehknöpfe für die Scharfeinstellung und den Filmtransport. Der Compur-Verschluß, der Belichtungszeiten von 1 bis $^1/_{300}$ Sekunde ermöglicht, ist gegen Doppelbelichtungen gesichert. Erst nach vollzogenem Filmtransport, der durch ein Signal angezeigt wird, kann der Verschluß ausgelöst werden. Die helle, lichtsammelnde Mattscheibe läßt eine gute Beurteilung der Bildschärfe und des Ausschnittes zu. Die erstere kann besonders exakt mit der am Sucherschacht befindlichen Sucherlupe durchgeführt werden. Die optische Ausrüstung besteht aus einem Novar-Anastigmaten 1:3,5 F = 7,5 cm. Der große, bequem am Gehäuse liegende Auslöser läßt eine sichere Auslösung des Verschlusses zu. Die Bedienung der Kamera, vom Filmeinlegen angefangen bis zur Betätigung des Auslösers, ist außerordentlich einfach. Sämtliche für die Bedienung erforderlichen Einstellungen sind leicht und sicher durchzuführen.

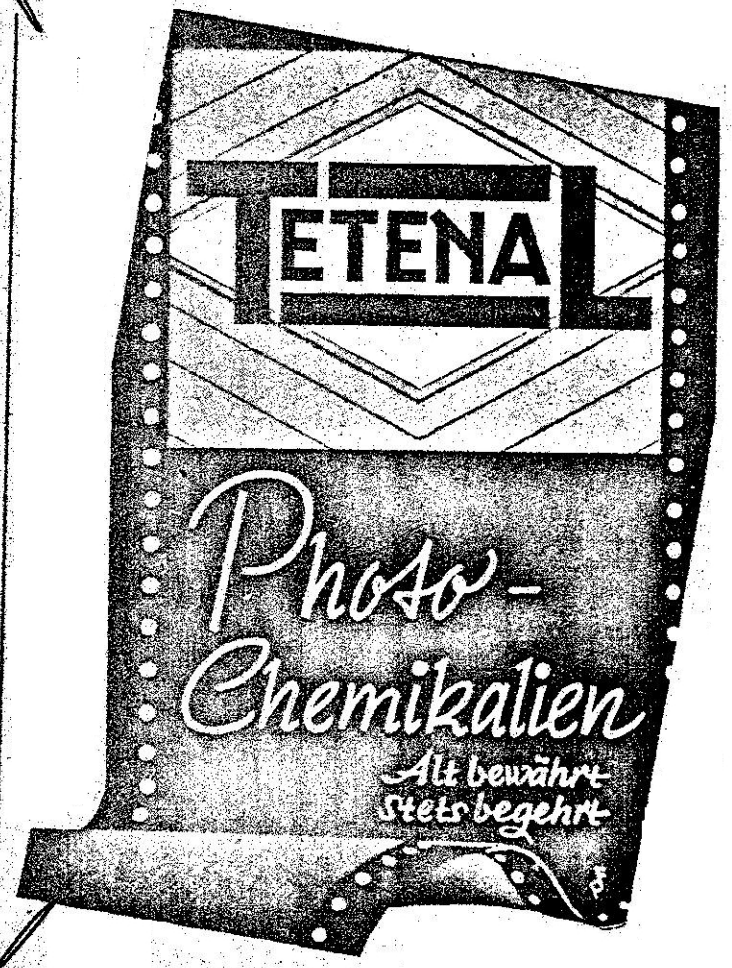
Eine bewährte Trockenmethode für Photomaterial

Bei der heutigen Ausnutzung des Bildformates und bei den Ansprüchen, die der moderne Lichtbildner an die Reinheit und Sauberkeit seiner Kopien und Vergrößerungen stellt, wird jede Sorgfalt bei der Herstellung und Verarbeitung der Negative gute Früchte tragen. Insbesondere bei dem Kleinbild-Format spielt die Sauberkeit der Negative eine große Rolle, und es gibt eine ganze Anzahl von Ratschlägen und Verfahren, die sich lediglich mit der Verhütung von Schäden während des Trockenprozesses befassen. Ein noch zu wenig bekannter Kunstgriff für den gleichmäßigen Ablauf der Trocknung sei nachstehend beschrieben:

Bekanntlich sollen an dem Negativ anhängende Wassertropfen vor der Trocknung beseitigt werden, um eine ungleichmäßige Trocknung des Negativs an dieser Stelle zu vermeiden und die Bildung von Trockenmarken zu verhindern. Zu diesem Zwecke wurde schon vorgeschlagen, die Negative zwischen gefeuchtetem und gut ausgedrücktem Lederlappen oder besser zwischen zwei Viskose-Schwämmchen durchzuziehen. Eine zweckmäßige Anordnung der Viskose-Schwämmchen weist z. B. der Agfa-Filmabstreifer auf. Aber ganz wird der Fehler der Tropfenbildung durch diese Maßnahme nicht vermieden, weil man gewöhnlich den Druck der Wischeinrichtung nicht so stark machen kann, um auch die letzte Flüssigkeitsmenge wegzudrücken. Bei zu starkem Druck besteht nämlich die Gefahr, daß die Emulsionsschicht ver-







geschieht das, indem man die Bilder nach dem Fixieren in folgendes Bad legt: 1000 ccm Wasser und 10 g wasserfreie Soda. Nach Verlauf von 3 Minuten werden die Bilder wie üblich gewässert.

Belichtungsmesser und Brennweite. Der elektrische Lichtmesser registriert die Lichtintensität, die auf die Photozelle wirkt unter einem bestimmten Winkel. Dieser Winkel entspricht bei den meisten Belichtungsmessern dem normalen Bildwinkel, 45—55 Grad, arbeitet man dagegen mit einer Kleinbildkamera und benutzt Objektive mit langer Brennweite, wird der Bildwinkel kleiner. Dagegen verändert sich der Winkel des Lichtmessers selbstverständlich nicht und gibt den Lichtwert für ein größeres Bildfeld an. Bei Ansichten und Landschaften spielt das keine große Rolle. Handelt es sich dagegen um Aufnahmen auf nähere Entfernung, muß man so nah an das Objekt gehen und die Belichtung messen, daß nur das, was mit auf das Bild kommt, das Licht im Lichtmesser reflektieren kann. Zum Beispiel: Arbeitet man mit dem Format 24:36 und 5 cm Optik, kann man ohne weiteres die Belichtungszeit vom Aufnahmestandpunkt messen. Arbeitet man dagegen mit einem Objektiv mit Brennweite 10 cm, ist der Bildwinkel nur halb so groß, und es ist deshalb nötig, halbwegs zum Objekt zu rücken und das Licht zu messen. Das heißt: ist der Aufnahmeabstand 10 m, muß man das Licht in 5 m Abstand messen. Arbeitet man mit 20 cm Brennweite, muß das Licht in einem Abstand von nur 2,5 m gemessen werden, da der Bildwinkel bei dieser verhältnismäßig langen Brennweite nur 12 Grad beträgt.

Noch ein paar Tips

Auffrischung des Fixierbades. Sehr oft wird dem Fixierbad etwas mehr Natron zugesetzt, wenn man glaubt, daß es zu langsam arbeitet. Dieses Verfahren ist ganz verfehlt, weil das Fixierbad dadurch viel zu konzentriert wird. Außerdem wird der Silberinhalt des Bades beibehalten. Da Fixiernatron billig ist, lohnt sich diese Sparsamkeit auch nicht. Man läuft Gefahr, daß das Bild mangel-



auszuholen. Dabei braucht man nicht zu befürchten, daß das Korn zu grob wird. Das Auflösungsvermögen und somit auch die Fähigkeit dieses Filmes, feinste Einzelheiten präzis wiederzugeben, macht sich bei dem Film besonders bemerkbar. Die Sensibilisierung ist eine orthopanchromatische. Der günstige Verlauf der Sensibilisierungskurve dieses Aufnahmematerials ermöglicht es, bei Tages- und Kunstlichtaufnahmen auch ohne Anwendung eines Filters auszukommen. Ein weiterer Vorteil des Filmes ist, daß er selbst bei Überentwicklung nicht dazu neigt, zu kontrastreiche Negative zu geben.

Exakta 6 : 6 cm. Unter den „einäugigen" Spiegelreflex-Kleinkameras steht die Exakta an erster Stelle. Die Serie ihrer verschiedenen Modelle ist jetzt durch ein neues vermehrt worden, und zwar für das jetzt beliebte größere Bildformat 6 : 6 (Abb. 1). Auch diese neue Kamera beruht auf dem Prinzip der einäugigen, völlig parallaxenfreien Reflexeinstellung und ist im Äußeren den früheren Modellen der Firma ähnlich. Aber die neue Exakta hat doch einige Eigenarten, wobei besonders der an der Unterseite der Kamera ausschwenkbare Bedienungshebel (G in Abb. 2) erwähnt sei. Durch diesen wird mit einem Griff der Schlitzverschluß aufgezogen, das Filmzählwerk betätigt und der Spiegel wieder in die Reflexstellung gebracht. Dadurch ist ein sicherer Schutz gegen Doppelbelichtungen gewährt. Irrtümliche Fehlbelichtungen sind ausgeschlossen, da der Verschluß bei geschlossenem Lichtschacht automatisch verriegelt ist. Die Objektive sind auswechselbar in Bajonettfassung bis zur Lichtstärke 1 : 1,9. Die Kamera hat außerdem Vacublitzanschluß, Schlitzverschluß für automatische Zeitregelung von $^1/_{1000}$ bis 12 Sekunden und Selbstauslöser.

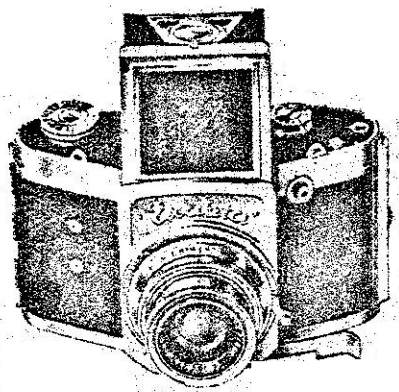


Abbildung 1

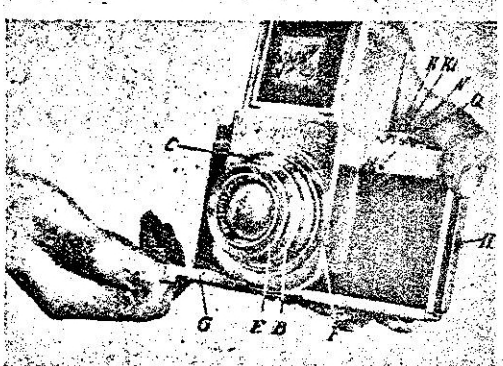


Abbildung 2

Sportausbildung im Winter. In vielen Sportvereinen muß man sich während des Winters auf theoretische Ausbildung und Geselligkeit beschränken. Eine wertvolle Hilfe zur Auffüllung dieser Lücke sind die von der Agfa in Zusammenarbeit mit dem NS.-Reichsbund für Leibesübungen geschaffenen Sportlehrfilme im 16-mm-Format, die von ersten Fachleuten bearbeitet und von der Agfa in vorbildlicher Weise aufgenommen worden sind. Die Filme können von der Filmstelle des NSRL. entliehen, aber auch jederzeit bei den Agfa-Photohändlern käuflich erworben werden. Der Kaufpreis beträgt 0.60 RM. per Schmalfilmmeter. Ausführliche Verzeichnisse nach dem neuesten Stand bei den Photohandlungen und bei der Agfa auf Anforderung erhältlich.

Ausstellungen und Wettbewerbe

Photo-Wettbewerb „Potsdam, das Gesicht einer Stadt". Der Einsendetermin ist auf den 30. Juni 1940 hinausgeschoben worden. Aus den Bedingungen entnehmen wir: Teilnahmeberechtigt ist jeder Lichtbildamateur, die Anzahl der Einsendungen unbegrenzt. Die Bilder müssen vergrößert (mindestens 13 : 18 cm, höchstens 24 : 30 cm) und auf Karton aufgezogen sein, Farbenaufnahmen als Diapositive (24 : 36 mm) unter Deckglas aufgemacht, projektionsfertig mit Außenmaß 5 : 5 cm. Als Thema dienen Motive aus dem jetzigen Groß-Potsdam. An Preisen sind insgesamt 400 RM. in bar ausgesetzt sowie verschiedene Buchprämien und Trostpreise. Die Bilder müssen bis zum oben angegebenen Termin in der Geschäftsstelle des „Völkischen Beobachters", Potsdam, Charlottenstr. 69, abgegeben werden. Veranstalter des Wettbewerbs sind der „Potsdamer Beobachter" und „Brandenburger Beobachter", der Verkehrsverband Potsdam sowie die Fotogilde Potsdam.

Internationale Weihnachts-Ausstellung „Iris", Antwerpen. Die XIII. photographische Weihnachts-Ausstellung, die in Antwerpen vom 23. Dezember 1939 bis 4. Januar 1940 geplant war, findet, wie der Antwerpener Verein „Iris" mitteilt, nicht statt und ist auf ein späteres Datum verschoben worden.

Neue Bücher

Innsbruck im Bild. Begleitworte von Augusta Lechner. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck 1939. 72 S. mit 60 Abb. Format 12,5 : 18,5. Kart. 1.80 RM. — In der Reihe der Tiroler Heimatbücher erschien als neues Bändchen „Innsbruck im Bild", das eine Sammlung schöner Photos aus Innsbruck und Tirol bringt. Alle Jahreszeiten sind wiedergegeben, schöne Bauten, Gassen und Berge. Für alle Freunde Tirols eine hübsche Erinnerung.

Das Zaca-Abenteuer. Forscherfahrt in die Fischgründe des Pazifik. Von William Beebe. F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1939. 280 S. mit 52 Abb. Geb. 7.50 RM., brosch. 6.80 RM. — Der Leser wird in eine Wunderwelt geführt und eine Fülle von fesselnden Naturschauspielen tut sich vor ihm auf. Tiere, deren Namen man nicht kannte, Geschöpfe, von deren Dasein man wohl wußte, ohne sie gesehen zu haben, kann man hier studieren und beobachten. Dieses Buch, das seinen Namen nach der Expeditionsjacht „Zaca"

